




20

BWT GESCHÄFTSBERICHT

15

For You and Planet Blue.

 **BWT**
BEST WATER TECHNOLOGY



SO WIE MAN MENSCHEN VERSTEHEN MUSS,
UM IHRE BEDÜRFNISSE ZU KENNEN,
MUSS MAN WASSER VERSTEHEN,
UM ES GESTALTEN ZU KÖNNEN.

Die Best Water Technology-Gruppe ist Europas führendes Wassertechnologie-Unternehmen. 3.300 Mitarbeiter arbeiten an dem Ziel, Kunden aus Privathaushalten, der Industrie, Gewerbe, Hotels und Kommunen mit innovativen, ökonomischen und ökologischen Wasseraufbereitungstechnologien ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit Wasser zu geben. BWT bietet moderne Aufbereitungssysteme und Services für Trinkwasser, Pharma- und Prozesswasser, Heizungswasser, Kessel-, Kühl- und Klimaanlageanlagenwasser sowie für Schwimmbadwasser. BWT Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung arbeiten mit modernsten Methoden an neuen Verfahren und Materialien mit dem Ziel, ökologische und ökonomische Produkte zu entwickeln. Ein wichtiger Aspekt ist die Senkung des Betriebsmittel- und Energieverbrauchs der Produkte und somit die Reduktion der CO₂-Emissionen.



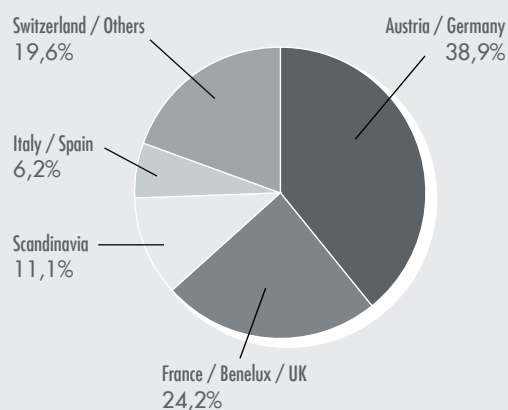
| For You and Planet Blue.

Überblick		IFRS	IFRS	IFRS
		2015	2014	2013
Umsatz konsolidiert	Mio. €	535,3	505,3	507,7
EBITDA	Mio. €	49,0	45,7	41,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio. €	19,3	25,8	23,1
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	16,6	19,1	18,1
Konzernergebnis (Jahresüberschuss)	Mio. €	8,9	10,5	10,8
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	Mio. €	45,9	39,5	31,5
Anzahl Aktien per 31.12. (exkl. eigene Aktien)	Mio. Stk.	16,8	16,8	16,8
Gewinn je Aktie	€	0,63	0,61	0,64
Dividende und Bonus je Aktie	€	0,20*	0,28	0,28
Investitionen in Immaterielle und Sachanlagen	Mio. €	14,4	25,4	34,7
Eigenkapital	Mio. €	183,3	170,9	172,6
Mitarbeiter per 31.12.	Personen	3.276	2.587	2.643

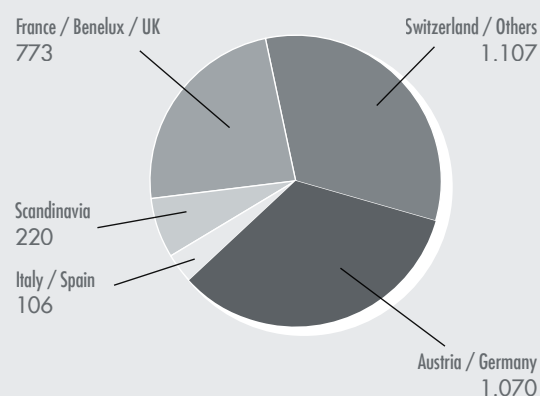
*) Vorschlag an die Hauptversammlung, **) Abspaltung AST-Segment per Ende Oktober 2005

Bilanz komprimiert	2015		2014	
	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte	182,2	40,2%	182,8	44,8
Kurzfristige Vermögenswerte	271,2	59,8%	225,2	55,2
BILANZSUMME	453,4	100,0%	408,0	100,0
PASSIVA			Mio. €	%
Eigenkapital	183,3	40,4%	170,9	41,9
Langfristige Schulden	131,3	29,0%	121,8	29,8
Kurzfristige Schulden	138,8	30,6%	115,3	28,3
BILANZSUMME	453,4	100,0%	408,0	100,0

Umsatz 2015 nach Geschäftssegmenten (in %)



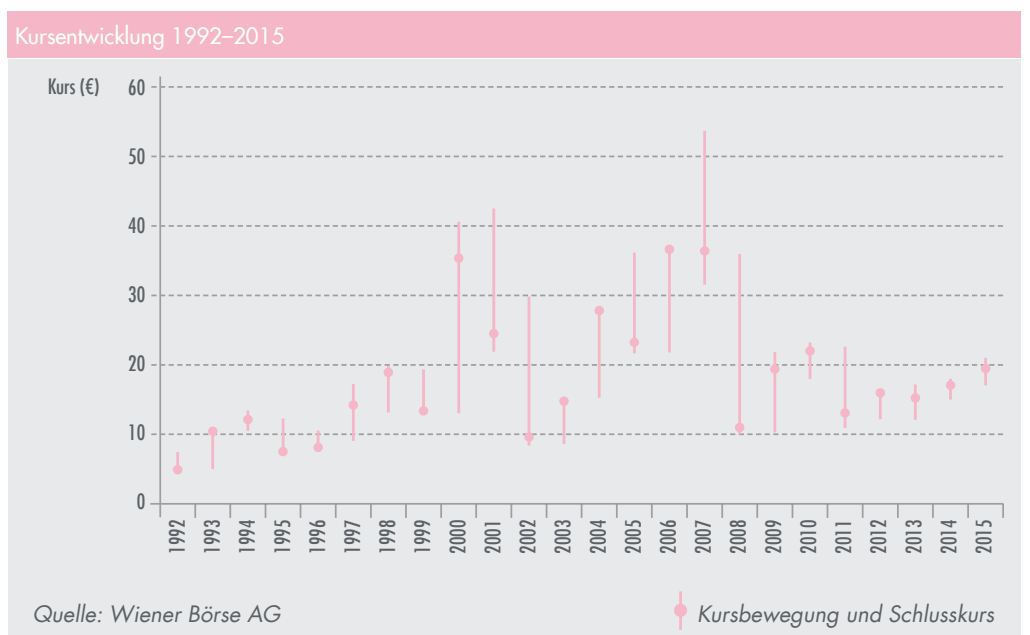
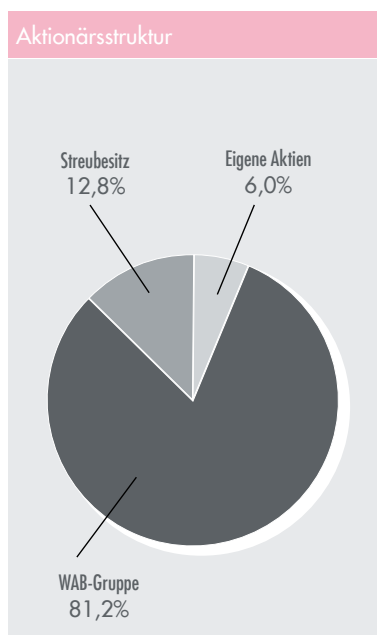
Mitarbeiter nach Geschäftssegmenten per 31.12.2015



IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS
2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005**	
502,3	478,9	460,7	400,7	410,2	397,5	362,0	463,5	
40,8	39,1	47,2	45,7	40,2	45,3	40,9	36,8	
22,2	21,7	31,5	26,8	29,2	36,3	32,6	27,0	
20,7	19,9	31,2	30,3	27,0	35,3	31,8	25,7	
14,4	13,8	22,8	23,1	20,6	26,3	22,2	19,0	
30,1	26,4	34,3	49,7	28,1	22,5	26,9	26,4	
16,8	16,8	17,2	17,4	17,5	17,8	17,8	17,8	
0,87	0,80	1,32	1,32	1,16	1,48	1,24	1,06	
0,28	0,28	0,40	0,40	0,38	0,38	0,35	0,30	
36,3	21,6	14,9	9,7	16,6	13,9	10,2	11,2	
168,4	162,6	163,9	152,8	138,2	129,6	109,2	93,3	
2.726	2.689	2.820	2.701	2.389	2.354	2.202	2.007	

Aktienkurs		2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Höchstkurs	€	21,00	18,00	17,17	16,03	22,62	23,22	21,84	35,94	53,69	36,63	36,15
Tiefstkurs	€	17,04	15,00	12,1	12,17	10,90	17,97	10,26	10,00	31,54	21,78	21,65
Schlusskurs	€	19,50	17,06	15,25	16,00	13,06	22,00	19,39	11,00	36,40	36,50	23,25
KGV (Schlusskurs)	€	31,0	28,0	16,2	18,4	16,3	16,7	14,7	9,5	24,6	29,4	21,9
Marktwert in Mio.	€	348	304	272	285	233	392	346	196	649	651	415

Ausgabekurs 1992: € 7,45



Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4
Aufsichtsrat, Vorstand	10
Wasser – die Quelle des Lebens	14
Highlights 2015, BWT-Value-Strategie	24
Lagebericht 2015: Wirtschaftliches Umfeld	26
Branchenumfeld	27
Geschäftsverlauf 2015	28
Umsatzentwicklung	28
Ertragsentwicklung	29
Segmentergebnisse	30
Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage	31
Arbeitnehmer	32
Nachhaltigkeit (Corporate Social Responsibility)	32
Forschung & Entwicklung	32
Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	33
Risikomanagement	34
Wesentliche Risiken	35
Angaben gem. § 243a UGB	36
Ausblick	37
Saubere Energien – die BWT Batterie- und Brennstoffzellenmembran-Technologien	40
Nachhaltigkeit – For You and Planet Blue	48
Nachhaltigkeitsfortschrittsbericht 2015	51
Die BWT-Aktie	60
Börsen- und Aktienentwicklung 2015	61
Investor Relations	62
Corporate-Governance-Bericht	64
Konzernabschluss 2015	
Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	68
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	69
Konzern-Bilanz	70
Konzern-Geldflussrechnung (Cashflow-Statement)	72
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	73
Anhang:	
Erläuterungen (Notes)	76
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	85
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	95
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	99
Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung	113
Vorschlag für die Ergebnisverteilung	123
Übersicht über die Beteiligungsunternehmen	125
Anlagenspiegel der BWT-Gruppe	126
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	128
Bestätigungsvermerk	128
Bericht des Aufsichtsrates	130
Finanzglossar	131
Begriffe aus der Wassertechnologie	132
Standorte der BWT-Gruppe	8; 134

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

**Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
werte Geschäftsfreunde,**



BWT – 25 Jahre jung! 2015 bot uns die Gelegenheit, ein besonderes Jubiläum zu feiern: ein einzigartiges Unternehmen in einem außergewöhnlichen Markt. Mit rund 3.300 MitarbeiterInnen und tausenden globalen Vertriebspartnern, die einen Umsatz von mehr als 500 Mio. Euro erwirtschaften, ist BWT heute die Nummer 1 in der Wassertechnologie in Europa. Dank der immer in unserem Mittelpunkt stehenden Freude an Wassertechnologie-Innovationen, den großen Investitionen in unsere Standorte der letzten Jahre und unserer Arbeit – auch 2015 – hat „BWT – For You and Planet Blue“ eine große Zukunft!

Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser sind ein absolutes Schlüsselthema der Globalisierung, das vor dem Hintergrund von Klimawandel und Bevölkerungswachstum weiter an Bedeutung gewinnt. Was BWT in der Wasseraufbereitung zu leisten imstande ist, ist trotz der zahlreichen Marketinginitiativen, unserer Endkunden-Strategie mit Werbekampagnen sowie dem wachsenden globalen

Vertriebs- und Partnernetzwerk weithin noch immer wenig bekannt. 2015 haben wir daher einen interessanten Schritt gesetzt und versuchen mit der Eröffnung von Beratungs- und Flagship-Centern, unseren Kunden und Partnern in ausgewählten Ländern einen neuen Zugang zu BWT-Produkten zu ermöglichen.

So entdecken immer mehr Konsumenten, dass BWT-Wasser den Unterschied macht, denn Wasser ist nicht gleich Wasser: frischer Geschmack mit BWT Magnesium mineralisiertem Wasser, entfaltetes Aroma von Kaffee und Tee, geschmeidige Haut und seidig-glänzendes Haar, weiche Wäsche, glänzendes, sauberes Glas und Geschirr, Schutz der wertvollen Hausinstallationen und Investitionen – „BWT macht das – für Sie!“

Seit 2011 – also seit gerade erst fünf Jahren – setzen wir konsequent unsere Consumer Strategy um. Der Endkunde und die wachsende Markenbekanntheit von „BWT – For You and Planet Blue“ stehen im Mittelpunkt dieser Strategie, im Point-of-Entry- (PoE-) und im noch jungen Point-of-Use-Bereich (PoU). Grundlage ist unser starkes, umfassendes Produktspektrum vom BWT Magnesium Mineralizer, des BWT Tischwasserfilters über die Perlwasserstrategie für das Haus bis zur Reinstwasseranlage für die Pharma- und Biotechindustrie. Trotz schwieriger allgemeiner Wirtschaftslage haben wir in vielen Ländern Umsatzwachstum erzielt. Das PoU-Geschäft ist erneut zweistellig gewachsen, und zwar um 28,6%.

BWT-Innovationen sind Schlüssel und Stärke zur Entwicklung unserer Märkte. Viele Produkte und Anlagen sind seit Jahren Benchmarks in der Wassertechnologie-Branche und somit die führenden Produkte am Markt. So haben wir 2015 den tausendsten PERMAQ Pico an Kunden übergeben, die sich damit für höchste Zuverlässigkeit und Hygiene entschieden haben. Die führende kompakte Umkehrosmoseanlage kommt in Labors und medizinischen Einrichtungen, aber auch im Spezialanlagenbau zum Einsatz. Weitere Produkt-Highlights waren die Einführung des neuen Großenthärters AQA perla Professional und AQA smart plus sowie das BWT „ReinHEIZgebot“-Programm zum Heizungsschutz und der neue BWT Multistill für die Pharma- und Biotechindustrie zur Erzeugung von Reinstwasser (Highly Purified Water, HPW). 2015 wurde im Bereich Pharma- und Biotech ein neues Verfahren zur Desinfektion der Sole in Enthärtungsanlagen entwickelt. Die Sole ist ein wichtiges Medium zur Regeneration des Ionenaustausches und wird mithilfe der Elektrolyse stetig desinfiziert, wodurch ausgeschlossen werden kann, dass sich Keime festsetzen. Zahnarztpraxen werden mit einer speziellen Filterkerze zur Wasseraufbereitung für Autoklaven unterstützt, die reines demineralisiertes Prozesswasser benötigen.

Der Sektor Point-of-Use hat sich 2015 darauf spezialisiert, ein Verfahren für Kaffeemaschinen zu entwickeln, damit optimales Aroma und eine beeindruckende Crema sichergestellt werden. Mithilfe einer Membrantechnik werden störende Substanzen bis zu 98% aus dem Trinkwasser gefiltert und die für den Geschmack wichtigen Ionen wie Kalzium und Magnesium zugeführt.

Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und wollen dazu beitragen, Wachstum, Hygiene und Lebensqualität zu ermöglichen, ohne dabei immer mehr Ressourcen zu verbrauchen. 2015 haben wir 10,6 Mio. Euro in die Forschung und Entwicklung investiert.

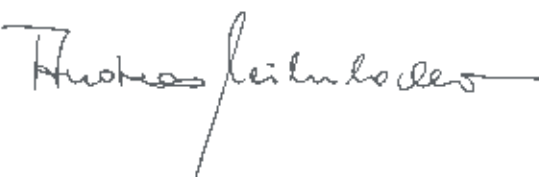
Mit der Übernahme der METTEM-Technologies-Unternehmensgruppe haben wir Zugang zum großen russischen Consumer-Markt mit einem großen PoU-Produktportfolio, der Marke BARRIER, einem großflächigen Vertrieb und einem Forschungs- und Entwicklungszentrum erhalten. Unsere Freude über die neuen gemeinsamen Wachstumschancen wurde 2015 von Wechselkursänderungen und notwendigen Abwertungen getrübt, was den vor uns liegenden Marktchancen jedoch keinen Abbruch tut.

BWT hat trotz der Jahre der Krise seit 2008 wichtige Investitionsprogramme abgewickelt, die Endkonsumentenstrategie gestartet und den Umsatz um über 30% gesteigert. Die Weltwirtschaft wirkt vordergründig gesund, aber die historische Liquiditätsschwemme der Notenbanken und das außergewöhnliche Zinsumfeld sind noch immer klare Merkmale eines Krisenmanagements. Die Schuldenfrage und das Wachstum sind insbesondere in Europa Zeichen einer sehr fragilen Lage. Das Wachstum der Eurozone mit rund 1,6% 2015 hat nicht so viel Fahrt aufgenommen wie erhofft. Wichtige große Länder wie Italien (plus 0,9%) und Frankreich (plus 1,1%) sind nur wenig gewachsen. Doch es gibt auch Lichtblicke: Die Volkswirtschaften Osteuropas – mit Ausnahme Russlands (minus 3,8%) – sind um durchschnittlich 3–4% gewachsen, und auch in China (plus 6,8%) hat sich die Wirtschaft nicht so stark abgekühlt wie an den Kapitalmärkten zunächst befürchtet.

Die BWT-Gruppe konnte ihren Umsatz von 505,3 Mio. Euro auf 535,3 Mio. Euro verbessern. Neben starken Zuwächsen von 28,6% im Point-of-Use gab es auch in wichtigen Märkten Europas Umsatzwachstum, in einigen Ländern bzw. Bereichen ist jedoch die Investitionszurückhaltung spürbar. Das Konzern-EBIT ging um 25,0% zurück. Neben den erhöhten Werbeausgaben wirkten sich vor allem die Wertminderungen aufgrund der schwachen Marktlagen in einzelnen Regionen und Geschäftsbereichen aus. Das Nettoergebnis fiel leider ebenfalls nicht so positiv aus wie erhofft, und wir mussten ein Minus von 15,2% verzeichnen.

Stolz macht uns wiederum die Tatsache, dass es uns trotz der Investitionen in Anlagen sowie in die Akquisition der BWT BARRIER-Gruppe und im Marketing gelungen ist, die Verschuldung zu senken. Das Eigenkapital stieg auf 183,3 Mio. Euro, und die Bilanzkennzahlen zeigen ein gesundes Unternehmen, auf dessen Basis wir unsere Strategie konsequent fortsetzen können.

An dieser Stelle möchte ich mich insbesondere bei unserem Aufsichtsrat, unseren engagierten MitarbeiterInnen und unseren treuen Vertriebs- und Geschäftspartnern für die erfolgreiche und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken. Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihr Vertrauen und würde mich freuen, diesen Weg mit Ihnen gemeinsam fortzusetzen!

Ihr 



LIFE IS BEAUTY
/// JUST ADD WATER



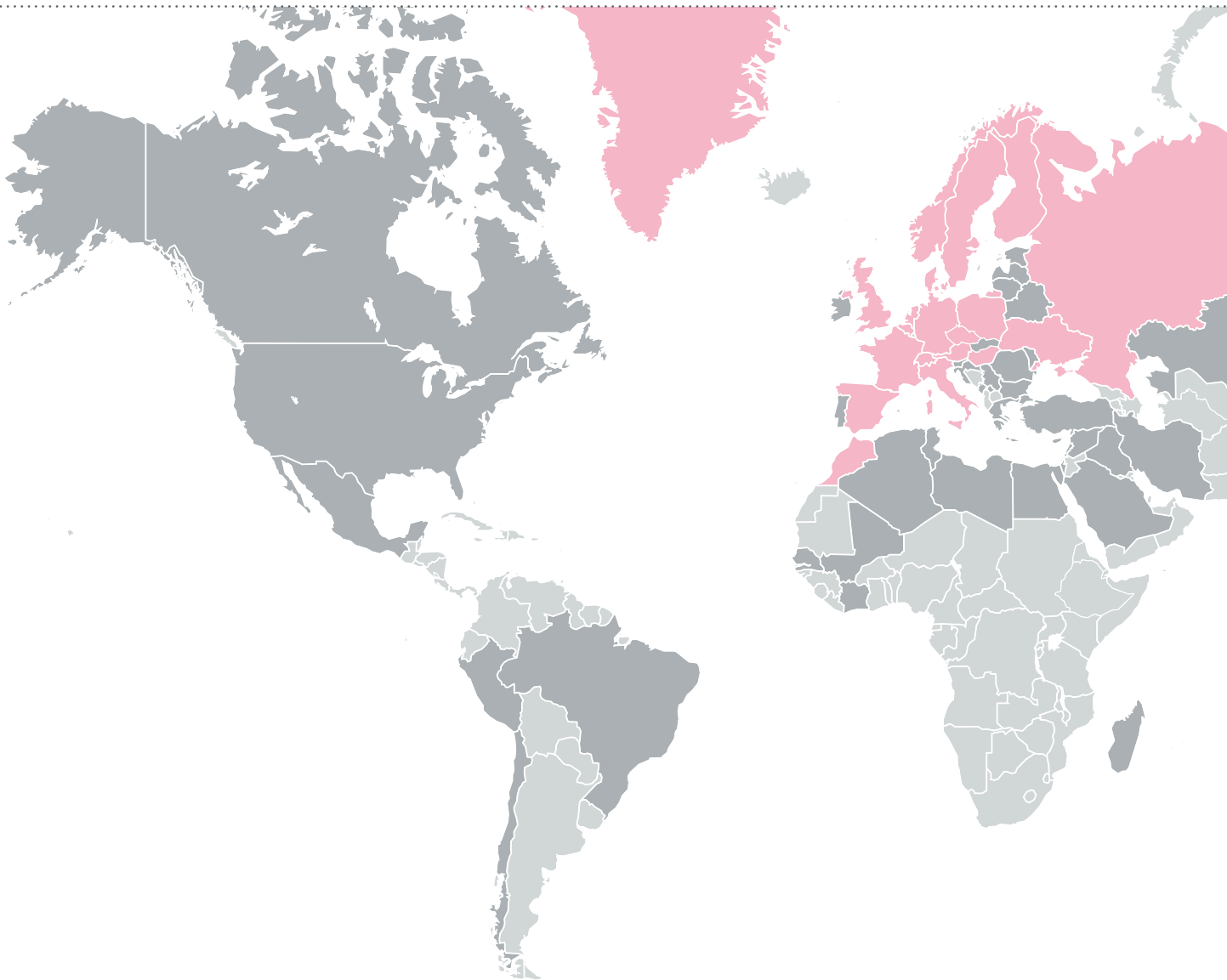
WASSER IST SINNLICH,
ES VERWÖHNT DIE HAUT
UND STREICHELT DIE SEELE,
SCHENKT GENUSS UND
WOHLBEFINDEN.

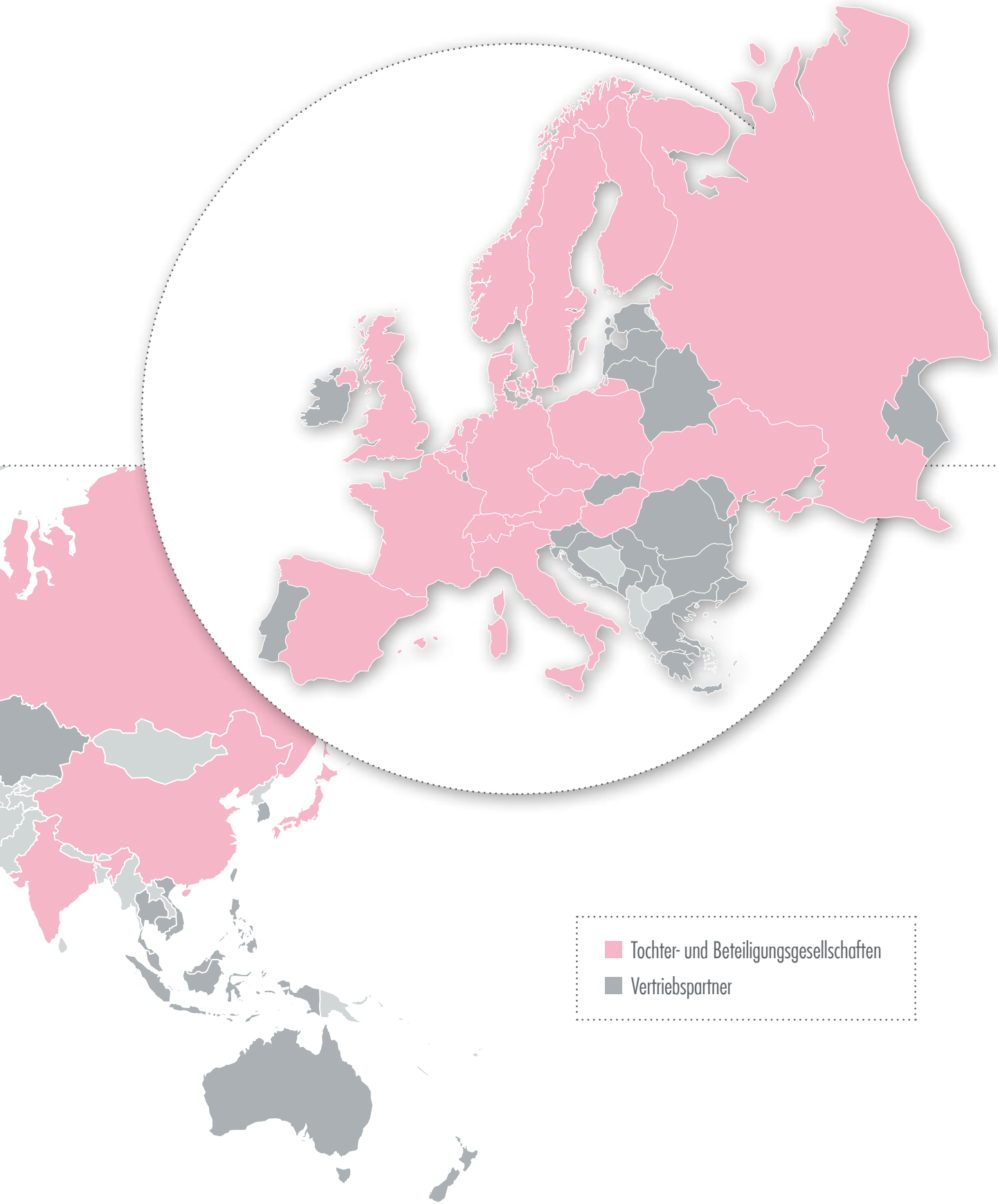
Seidenweiches BWT Perlwasser kann noch viel mehr: weich wie die Oberfläche einer Perle, anregend wie Champagner, schenkt Ihnen die BWT Perlwasseranlage AQA perla echtes Spa-Feeling zu Hause und verwöhnt Sie täglich mit einem prickelnden Duscherlebnis. Es schont den Säureschutzmantel der Haut beim Baden und Duschen und pflegt die Haare beim Waschen, verleiht ihnen seidigen Glanz. Getreu unserem Motto: Schönheit fängt beim Wasser an.



BWT – Europas führende Wassertechnologie-Gruppe

- 82 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften
- 5 Haupt-Produktionsstandorte
- 3.276 MitarbeiterInnen
- 535,3 Mio. Euro Umsatz
- F&E-Abteilungen in Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Österreich und Russland
- Weltweit führendes Know-how in allen Bereichen der Wasseraufbereitung





- Tochter- und Beteiligungsgesellschaften
- Vertriebspartner

Aufsichtsrat



*v.l.n.r.: Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Mag. Dr. Leopold Bednar, Gerda Egger,
Dr. Helmut Schützeneder, Dr. Wolfgang Hochsteiger*

DIPL.-VW. EKKEHARD REICHER, OBERALM

Consultant;
Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1996.

MAG. DR. LEOPOLD BEDNAR, WIEN – VORSITZENDER

Unternehmensberater;
Vorsitzender des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1991.

GERDA EGGER, GOLLING

Vorstand der WAB-Privatstiftung;
Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1996.

DR. HELMUT SCHÜTZENEDER, LINZ

Consultant;
Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 2011.

DR. WOLFGANG HOCHSTEGER, HALLEIN – STELLVERTRETER DES VORSITZENDEN

Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltskanzlei Hochsteiger Perz Wallner Warga;
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1991.

Vorstand



ANDREAS WEISSENBACHER

Vorstandsvorsitzender
seit 1991

Zuständig für das operative Geschäft
und die Ressorts Forschung & Entwicklung,
Einkauf, Personal, Marketing und
Investor- & Public Relations.

GERHARD SPEIGNER

Finanzvorstand
seit 1996

Zuständig für die Ressorts Finanzen, IT, Recht,
Compliance, Steuern und Risikomanagement.



LIFE IS TASTE /// **JUST ADD WATER**



FÜR KAFFEE- UND TEELIEBHABER LÄNGST KEIN GEHEIMNIS MEHR: DAS WASSER MACHT DEN UNTERSCHIED.

Denn erst mit der „geheimen“ Zutat Magnesium – dieses wertvolle Mineral ist ein wichtiger Geschmacksträger – wird normales Wasser zum wahren Aroma-Booster für köstliche Bohnen und zarte Blätter. Deshalb hat BWT eine einzigartige Wasserfilter-Palette – von Tischwasserfiltern über Tankkartuschen für Kaffeemaschinen bis hin zu Untertisch-Filtern – entwickelt, die das gefilterte Wasser kontinuierlich mit Magnesium anreichern. Für mehr Geschmack im Handumdrehen. Intensiv, aromatisch, gesund.



Wasser – die Quelle des Lebens

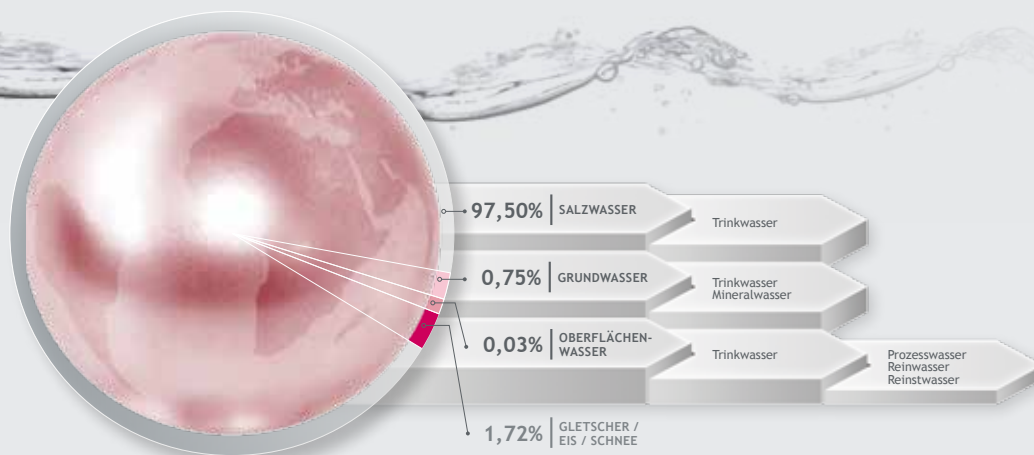
Wasser ist unser Lebenselixier – und eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Eine wachsende Weltbevölkerung, verändertes Konsumverhalten mit steigendem Wasserverbrauch, zunehmende Wasserverschmutzung und rasch ansteigende Urbanisierung sind die wesentlichen Gründe dafür.

Es gibt alternative Energiequellen, aber es gibt keine Alternative zu Wasser.

Über 70% der Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt. Der Mensch selbst besteht am Beginn seines Lebens zu ca. 75% aus Wasser und als Erwachsener beträgt der H₂O-Anteil im Körper noch immer mehr als die Hälfte. Aufgrund dessen können Menschen nur wenige Tage ohne Flüssigkeitsaufnahme überleben; auch die Natur und ihr Gedeihen sind von einer ausreichenden und regelmäßigen Wasserzufuhr abhängig.

Die globalen Wasserressourcen sind begrenzt und belaufen sich auf ca. 1,38 Milliarden Kubikkilometer. Dieses scheinbar nahezu unerschöpfliche Wasserpotenzial wird stark durch die Tatsache relativiert, dass rund 97,5% davon Salzwasser sind. Weitere 1,7% des weltweiten Wasservorkommens sind in Gletschern, Eis und Schnee gebunden. Es verbleibt schlussendlich knapp 1% der ursprünglich verfügbaren Wassermenge, welches den Menschen als lebensnotwendiges Süßwasser zur Verfügung steht.

Globale Wasserverteilung



Quelle: Goldman Sachs 2013

Die Wasservorräte sind global betrachtet ungleich verteilt. Europa verfügt zwar über vergleichsweise wenig Rohstoffe, ist dafür aber reich an Wasser. In Afrika verhält es sich in Summe gesehen genau umgekehrt. Der durchschnittliche Europäer verbraucht zwischen 150 und 400 Liter pro Tag für den Eigenverbrauch. Ein US-Bürger nutzt ca. doppelt so viel von dem kostbaren Nass, nämlich 560 Liter pro Tag. In China sind es im Vergleich nur 130 Liter, und in vielen Entwicklungsländern liegt der individuelle Bedarf unter 50 Liter pro Tag. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch in Österreich liegt bei ca. 135 Liter pro Tag. Insgesamt beträgt der jährliche Wasserbedarf in Österreich ca. 2,5 km³ (2,5 Milliarden Kubikmeter). Davon gehen ca. zwei Drittel in das Gewerbe und die Industrie, ein knappes Drittel in die Haushalte und lediglich knapp 7% in die Landwirtschaft. Bei einem jährlichen Wasserangebot von rund 77 km³ beträgt die Nutzung somit in Österreich lediglich rund 3% der pro Jahr verfügbaren Menge.

Der auf dem Wasserzähler im Haushalt abgelesene Verbrauch ist jedoch nur ein Bruchteil der tatsächlich in der Gesellschaft verbrauchten Wassermenge. Leben wir heute im Glauben, dass eine Person in Österreich im Durchschnitt lediglich 135 Liter Wasser pro Tag verbraucht, so wird der tatsächliche Verbrauch auf das Dreißigfache geschätzt. Diese Berechnungen stammen vom britischen Professor John Anthony Allan, der den Begriff des „virtuellen Wassers“ in den 1990er Jahren entwickelt hat. Dabei wird der Wasserverbrauch am Ort des Konsums mit dem Wasserverbrauch am Produktionsort in einem Modell zusammengefasst. Vor allem die Landwirtschaft ist global betrachtet mit rund 70% der Gesamtentnahme der stärkste Wassernutzer. Dementsprechend hoch ist auch der Wasserbedarf für tierische und pflanzliche Produkte. 1 Kilogramm Rindfleisch verbraucht in Summe schätzungsweise 15.500 Liter Wasser, ein Liter Milch um die 1.000 Liter Wasser. In Industrieprodukten wie Autos (400.000 Liter Wasser) oder PC (20.000 Liter Wasser) sind ebenso immense Massen an verbrauchtem Wasser „versteckt“ wie in einer Jeanshose (11.000 Liter Wasser).

Nicht zuletzt sind zentrale Industriebranchen und die Energie- und Stromerzeugung – etwa 90% der Stromerzeugung weltweit sind wasserintensiv – von Wasser abhängig.

Wasser – ein schützenswertes Gut und Menschenrecht

Wasser ist heutzutage auch unter den Schlagworten das „blaue Gold“ oder das „Öl des 21. Jahrhunderts“ bekannt und verdeutlicht, dass unsere Lebensgrundlage immer mehr zu einer lukrativen Handelsware wird, die es zu schützen gilt.

Das „Recht auf Zugang zu sauberem Wasser“ wurde am 28. Juli 2010 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen (UN) als Menschenrecht anerkannt. Diese Resolution ist für die 192 Staaten der Vereinten Nationen rechtlich nicht bindend, hat aber einen politisch hohen Stellenwert.

Die Qualität des Trinkwassers wird grundsätzlich durch Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO, Guidelines for drinking-water quality), an der sich die Trinkwasserrichtlinie der EU (EG-Richtlinie 83/98) bzw. die nationalen Trinkwasserverordnungen orientieren, definiert. Die WHO hat darin für 200 Stoffe Empfehlungen bzw. Prüfparameter für Wasserqualität festgelegt.

Auf europäischer Ebene gibt es seit 1975 EU-Regelungen für Trinkwasser. Im Jahr 2000 trat die Europäische Wasserrahmenrichtlinie in Kraft. In ihr wird definiert, dass Wasser keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut ist, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss. Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie legt die Umweltziele für alle europäischen Oberflächengewässer und das Grundwasser fest. Ziele der Richtlinie sind der Schutz der Gewässer, die Vermeidung einer Verschlechterung sowie der Schutz und die Verbesserung des Zustands der direkt von den Gewässern abhängenden Landökosysteme und Feuchtgebiete im Hinblick auf deren Wasserhaushalt.

Im Jahr 2012 wurde seitens der Europäischen Kommission ein Blueprint für den Schutz der europäischen Wasserressourcen erlassen. Das Papier orientiert sich am bisherigen Umsetzungsgrad und Erfolg der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Angesichts der Tatsache, dass rund 50% aller Gewässer den bis Ende 2015 geforderten guten Zustand erreicht haben, besteht dringender Handlungsbedarf. Die EU-Kommission will mit diesem Papier die Mitgliedstaaten deutlich mehr in die Pflicht nehmen und die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie vorantreiben. Erreicht werden soll dies in erster Linie durch Förderung der Umsetzungsmaßnahmen, bereichsübergreifende politische Zusammenarbeit (z. B. mit den Sektoren Landwirtschaft, Fischerei und Energie) sowie durch Adaption und Weiterentwicklung der gesetzlichen Vorgaben.

Der Umgang mit Wasser ist auch auf nationaler Ebene, z. B. in Deutschland durch die deutsche Trinkwasserverordnung oder in Österreich durch das Wasserrechtsgesetz, gesetzlich geregelt.

Wasser – die globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts

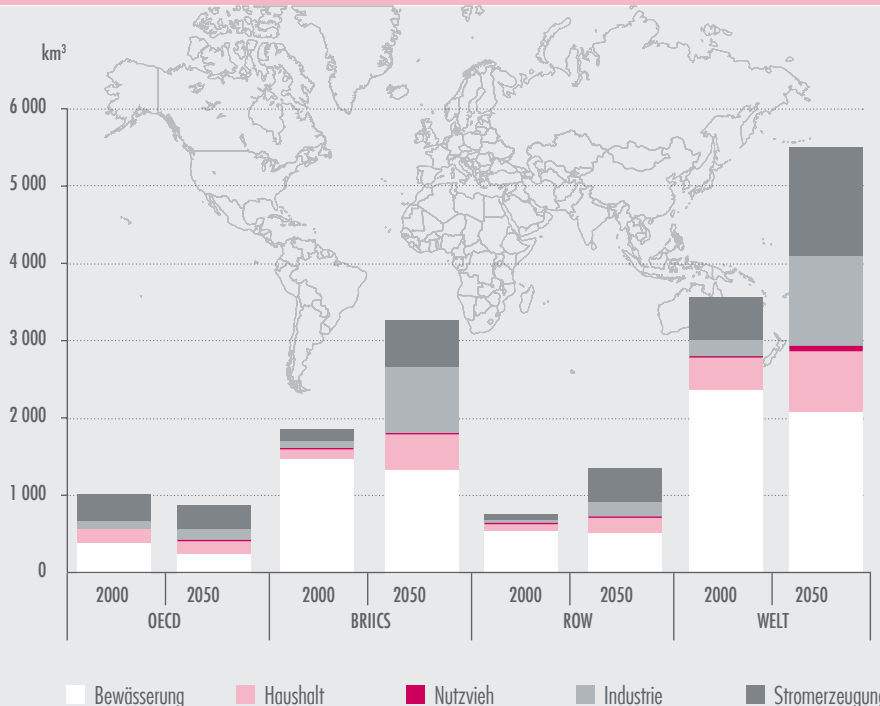
Nach Aussagen der WHO konnte seit 1990 für 2,6 Milliarden Menschen die Trinkwasserversorgung verbessert werden. Nichtsdestotrotz leiden laut UN nach wie vor 748 Millionen Menschen weltweit unter mangelndem Zugang zu sauberem Wasser. Unzureichende sanitäre Anlagen wie Toiletten oder Latrinen stellen für 2,4 Milliarden Menschen noch immer ein Problem dar. Verunreinigtes Trinkwasser ist weltweit der Hauptgrund für Cholera und Durchfallerkrankungen, in Entwicklungs- und Schwellenländern enden diese Krankheiten oftmals tödlich. UNICEF zufolge sterben täglich 1.000 Kinder unter fünf Jahren an den Folgen von verunreinigtem Trinkwasser.

Der durstige Planet

Bis zum Jahr 2050 wird der globale Wasserbedarf voraussichtlich um 55% steigen. Die Gründe dafür sind die steigenden Bedürfnisse einer wachsenden Bevölkerung mit veränderten Lebensgewohnheiten und Konsummustern. Die anteilmäßig größten Anstiege verzeichnen die Industrie (plus 400%), die Stromerzeugung (plus 140%) und die Haushalte (plus 130%). Der Verbrauch in der Landwirtschaft, aktuell mit rund 70% der Bereich mit der größten Nachfrage, wird hingegen den Prognosen zufolge leicht sinken. Dieser zusätzliche Bedarf an Wasser verstärkt den heute schon vorhandenen Druck auf begrenzte natürliche Ressourcen und auf Ökosysteme erheblich. Die Grundwasservorräte werden zurückgehen, mehr als 40% der Weltbevölkerung werden daher 2050 voraussichtlich in Gebieten mit starkem Wasserstress leben.

Es ist somit davon auszugehen, dass sich die Situation bezüglich Wasser in den nächsten Jahren und Jahrzehnten drastisch verschärfen wird. Wasser ist die globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts, und zwar in ökologischer, gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht.

Weltweiter Wasserbedarf (Frischwasserentnahme) 2000 und 2050



Quelle: UN World Water Development Report 2014

Umweltbezogene Herausforderungen

Wasserstress und Wasserknappheit

Rund ein Viertel des globalen Wasserbedarfs wird bereits aus Grundwasser gedeckt. In den Industriestaaten ist dabei die Nutzung der Grundwasserreserven oftmals sehr gering, in den Entwicklungsländern hingegen sehr hoch. Die Grundwasserentnahme ist dabei oftmals so hoch, dass die Natur sie mit ihren Grundwasserreserven nicht kompensieren kann. Eine Absenkung des Grundwasserspiegels ist die Folge, welche in manchen Regionen bereits dramatische Ausmaße erreicht hat.

Wasserverschmutzung

Untersuchungen in einigen europäischen Ländern haben gezeigt, dass trotz des Baus von Kläranlagen weiterhin problematische Chemikalien in die Gewässer gelangen. Toxische Stickstoffverbindungen wie Nitrit und Ammonium, Pestizide und Nitrate tauchen bei starken Regenfällen verstärkt in den Ausläufen der Kläranlagen auf. Ein weiteres Problem sind immer neue Stoffe und Verbindungen (z. B. Nanopartikel) und hormonaktive Substanzen, wie beispielsweise die giftige Chemikaliengruppe Nonylphenolethoxylate (NPE). Diese gelangen durch die Textilienproduktion in Billiglohnländern in die Meere und schädigen Wasserlebewesen bereits in niedrigen Konzentrationen. Auch durch verbleibende Rückstände in den Textilien gelangen die hormonell wirksamen NPE in den Wasserkreislauf.

Klimawandel und Naturkatastrophen

In den nächsten Jahrzehnten wird sich der globale Wasserhaushalt in vielen Regionen spürbar ändern. Laut dem „Intergovernmental Panel on Climate Change“ werden sich Dürregebiete weiter ausbreiten, schwere Niederschlagsereignisse zunehmen und Gletscher- und Schneegebiete abnehmen. Die Gebirge werden aufgrund des Klimawandels ihre Speicherfunktion weitgehend verlieren. Eine weitere Bedrohung für die Frischwasserressourcen stellt die globale Abnahme von Waldflächen dar. Wälder spielen eine essenzielle Rolle in der Regulation von Frischwasserströmen und der Aufrechterhaltung der Wasserqualität.

Wasserbezogene Naturkatastrophen sind wohl die wirtschaftlich und sozial gefährlichsten Bedrohungen und können sich aufgrund der Klimaveränderung häufen. Ein ausgeklügeltes Hochwassermanagement, Frühwarnsysteme und die Sensibilisierung der Bevölkerung sind besonders kostenintensiv.

Degradierete Böden

Jährlich gehen etwa 6 Millionen Hektar an landwirtschaftlicher Nutzfläche verloren. Die wesentlichen Gründe dafür sind die Besiedelung und das Erodieren von fruchtbaren Böden. Viele Flächen sind inzwischen unwiderruflich geschädigt und somit unfruchtbar, die anliegende Bevölkerung ist somit der Lebensgrundlage beraubt. Neben dem Verlust des Bodens als Nahrungsgrundlage werden durch Bodendegradation die biogeochemischen Stoffkreisläufe gestört, beispielsweise der Wasserkreislauf. Der Verlust des Bodens mindert auch seine Funktion als Speicher für Treibhausgase und verstärkt somit den Klimawandel. Rund 1,5 Milliarden Menschen sind von dem Problem unfruchtbarer Böden direkt betroffen. Circa die Hälfte dieser Personen leben in den ärmsten Regionen der Welt, vornehmlich südlich der Sahara und in Indien.

Gesellschaftliche Herausforderungen

Bevölkerungswachstum

Den Prognosen der UN zufolge wird die Weltbevölkerung von heute rund 7,3 Milliarden Menschen auf 8,5 Milliarden bis 2030 wachsen, und 9,6 Milliarden Menschen werden es im Jahr 2050 sein. Die Hälfte des Bevölkerungszuwachses wird zwischen 2015 und 2050 in neun Ländern zu erwarten sein: Indien, Nigeria, Pakistan, Demokratische Republik Kongo, Äthiopien, Tansania, USA, Indonesien und Uganda – und damit in jenen Regionen, wo bereits jetzt die Wasserversorgung mangelhaft ist.

Urbanisierung

Die Entwicklung der Millionenstädte ist nicht aufzuhalten. Laut Aussage der UN waren es 1950 nur 77 Städte weltweit, die mehr als 1 Million Einwohner zählten, so gab es 361 im Jahr 2000 und 2015 sage und schreibe 501 dieser Metropolen – Tendenz steigend. 3,9 Milliarden Menschen bzw. 54% der Menschen weltweit leben heutzutage in Städten, 30% davon in Slums. Bis 2050 werden ca. 2/3 der Weltbevölkerung in Städte wohnen, und die größte sowie schnellste Entwicklung findet hierbei in den Entwicklungsländern statt, insbesondere in Afrika und Asien. Wasserversorgungs- und Wasserentsorgungsprobleme sind somit vorprogrammiert. Die Städte beziehen ihr Wasser größtenteils aus Grundwasserreserven. In vielen Fällen übersteigt die entnommene Menge die natürliche Regenerationsfähigkeit der Quellen, der Grundwasserspiegel sinkt. Rund 90% der städtischen Abwässer in Entwicklungsländern fließen ohne Nachbehandlung in die umliegenden Flüsse, Seen oder das Meer und verursachen ökologische und gesundheitliche Risiken.



Nahrungsmittelsicherheit

Weltweit wird das meiste Wasser für die Landwirtschaft verbraucht. Rund 70% des weltweiten Wasserbedarfs fließen in diesen Bereich, 18% werden von der Industrie konsumiert und 12% von den Haushalten. Bis dato wird dabei nur in etwa ein Fünftel der gesamten landwirtschaftlichen Fläche bewässert. Bei einer Bewässerung ist der Ertrag jedoch wesentlich höher, und zwar durchschnittlich um das 2,7-Fache höher als bei Regenwassernutzung. In Verbindung mit dem Bevölkerungswachstum (bis 2050 wird weltweit in etwa 60% mehr Nahrung benötigt) und der gleichzeitigen Abnahme von landwirtschaftlicher Nutzfläche ist davon auszugehen, dass die verfügbaren Flächen künftig intensiver genutzt und damit auch bewässert werden.

Energieversorgung

Nicht nur der Bedarf an Nahrung wird steigen, auch der Bedarf an Energie erhöht sich mit zunehmendem Bevölkerungs- und Wohlstandswachstum. Bis 2035 wird mit einem Zuwachs des weltweiten Energiebedarfs um über ein Drittel gerechnet, wobei rund 60% des Anstiegs auf China, Indien und den Nahen Osten entfallen werden. Die Internationale Energieagentur schätzt die weltweiten Wasserentnahmen für die Energieerzeugung auf 583 km³ für das Jahr 2010 (rund 15% der Gesamt-Wasserentnahmen weltweit). Dabei wurden geschätzte 66 km³ Wasser verbraucht und somit nicht in den Wasserkreislauf zurückgeführt. Den Schätzungen zufolge könnten bis 2035 die Wasserentnahmen um 20% und der Wasserverbrauch aufgrund einer Umstellung auf wasserintensivere Formen der Stromerzeugung sowie die Ausweitung der Biokraftstoffproduktion um 85% ansteigen.

Politische und wirtschaftliche Herausforderungen

Strengere gesetzliche Regelungen für Wasser

Die Verbesserung bzw. Erhöhung der Sicherheitsstandards für Wasser bzw. Wasserinstallationen bringt eine dynamische Weiterentwicklung der gesetzlichen Regelungen mit sich. Dies drückt sich insbesondere in der Herabsetzung von Grenzwerten sowie in der Einführung neuer Grenzwerte aus. Auch die internationale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf politischer und wirtschaftlicher Ebene wird zukünftig intensiviert werden müssen. Es gibt weltweit 276 transnationale Flusseinzugsgebiete, wobei 148 Staaten beteiligt sind. Viele bestehende und potenzielle Konflikte um das kostbare Gut Wasser werden nur durch internationale Kooperationen bewältigt werden können.

Wasser und Energieeffizienz

Wasser ist das Medium schlechthin in der Energieübertragung beim Kühlen und Heizen. Die Bedeutung einer guten Wasserqualität für die Energieeffizienz und den Schutz teurer Investitionen in Haushalten und im Gewerbe wird zunehmend erkannt, womit der Bedarf an Heizungswasseraufbereitung stark zunimmt. Auch den Einsatz von Prozess- und Kühlwasser in der Industrie gilt es noch ressourcentechnisch zu optimieren.

Überalterung der Infrastruktur

Die Entwicklungs- und Schwellenländer stehen vor der großen Herausforderung, eine funktionierende Infrastruktur bezüglich Wasserversorgung und -entsorgung aufzubauen. Alleine für die Entwicklungsländer wird der jährliche Investitionsbedarf zur Finanzierung von Wasser-, Sanitär- und Abwasseranlagen auf 136,5 Mrd. US-Dollar geschätzt. Aber auch in den Industriestaaten, in denen bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Versorgungsnetze aufgebaut wurden, gibt es diesbezüglich großen Handlungsbedarf. Trinkwasser- und Abwasserleitungen haben je nach Material eine geschätzte Lebensdauer von 60 bis 80 Jahren und sind in vielen Fällen am Ende ihrer Funktionstüchtigkeit angelangt.

Wasser – unsere Mission

Aus all diesen Herausforderungen entspringt unser unternehmerischer Auftrag für Hygiene, Sicherheit und Gesundheit im alltäglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser zu sorgen. Genuss, Schutz und Wirtschaftlichkeit haben im Sinne des Komforts und der Nachhaltigkeit oberste Priorität. Die Vision der Best-Water-Technology-Gruppe ist, die international führende Wassertechnologie-Gruppe zu werden. Dabei verfolgen wir eine klare Wachstumsstrategie – Wachstum durch Innovation, durch geografische Expansion, durch kontinuierliche Prozessoptimierungen und in bestehenden Märkten durch bestehende Technologien.

BWT treffen Sie überall, wo Ihnen Wasser begegnet!



Unsere Philosophie „BWT – For You and Planet Blue“ orientiert sich am Menschen mit seinen Bedürfnissen nach hochwertigem Wasser unter gleichzeitiger Berücksichtigung ökologischer Aspekte. Die BWT-Gruppe ist Europas führendes Wassertechnologie-Unternehmen. BWT bietet moderne Aufbereitungssysteme und Services für Trink- und Mineralwasser, Pharma- und Biotechwasser, Kessel-, Kühl- und Klimaanlagenwasser, Prozesswasser, Heizungswasser sowie für Schwimmbadwasser für Kunden aus Privathaushalten, Industrie, Gewerbe, Hotels und Kommunen. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei die Einhaltung aller gesetzlichen Erfordernisse, denn Wasser ist in vielen Ländern das am strengsten kontrollierte Lebensmittel.

Neben all den dargestellten makroökonomischen Herausforderungen in Bezug auf Wasser gibt es eine Reihe von individuellen Tendenzen, die der BWT-Gruppe im Geschäftsfeld Wasser ein hohes Wachstumspotenzial geben:

Konsumverhalten

Überfluss und Übergewicht auf der einen Seite, Hunger und Unterernährung auf der anderen. Neue Herausforderungen treten in Form von Fehl- und Mangelernährung in den Vordergrund. Fehlernährung ist immer häufiger in den bevölkerungsreichen Schwellenländern anzutreffen, wo der Wohlstand zunimmt und ein wachsender Anteil der Bevölkerung in Städten lebt. Änderungen der Ernährungsgewohnheiten sind die Folge. Die Nachfrage nach fett- und proteinreicher Ernährung wächst und somit die Nachfrage nach wasserintensiven Lebensmitteln wie Fleisch. In diesem Zusammenhang spricht man auch von einer „Westernization of diets“. Damit ist die Verlagerung des Lebensmittelkonsums zu mehr Fleisch- und Milchprodukten, zu stark verarbeiteten Nahrungsmitteln und Fertigprodukten sowie zu gesüßten Lebensmitteln und Getränken, zu Fetten und Ölen gemeint. Aber nicht nur die Präferenzen beim Konsum verändern sich, sondern auch der Konsum selbst steigt.

Steigende Ansprüche an die Wasserqualität

Neben der mangelnden Verfügbarkeit von Wasser ist besonders auch die unzufriedenstellende Qualität des Wassers ein großes Problem. Nitrate, Arsen, Schwermetalle oder Bakterien belasten in vielen Weltregionen das Oberflächen- und Grundwasser. Viele Menschen kaufen daher Flaschenwasser. Mit Hilfe professioneller Wasseraufbereitung kann minderwertiges Wasser in hochwertiges Trinkwasser umgewandelt werden und damit helfen, die Abhängigkeit von Flaschenwasser zu verringern.

Wasserqualität als Wettbewerbsfaktor

Durch steigende Ansprüche der Konsumenten wird Wasser zunehmend zu einem Differenzierungskriterium und Wettbewerbsfaktor. Insbesondere die Hotellerie-, Gastronomie- und Wellnessbranche setzt stark auf höchste Wasserqualität. Vom Trinkwasser über das Poolwasser bis zum Wasser für Kaffee- und Teegetränke entscheidet die Qualität des Wassers über den Erfolg beim Kunden. Den höchsten Qualitätsanforderungen stellen wir uns im Bereich Pharma und Biotech, wo es gilt, absolute Sicherheit in Verbindung bei der Herstellung von Rein- und Reinstwasser zu gewährleisten.

Wasser – ein Markt mit enormem Wachstumspotenzial

Gemäß Global Water Intelligence und Studien der Deutschen Bank (2010) sowie Goldman Sachs (2013) hat der globale Wassermarkt ein Volumen zwischen 300 und 500 Mrd. US-Dollar. Die Europäische Kommission geht sogar nach Schätzungen aus dem Jahre 2012 davon aus, dass der Weltwassermarkt 2020 ein Volumen von 1 Bio. Euro erreichen und sich bis 2030 noch verdoppeln wird.

Der Weltwassermarkt bietet damit ausreichend Potenzial für privatwirtschaftliche Unternehmen. In den Industrieländern soll sich das Wachstum auf 3–5% (USA und Westeuropa) durch eine Verbesserung bestehender Wasser- und Abwasser-Infrastrukturen und in Entwicklungsmärkten auf 10% und mehr (China und Indien) durch den Bau neuer Wasser- und Abwasser-Infrastrukturen belaufen. Die Bandbreite der dafür benötigten Technologien ist groß. Besonders stark dürfte die Nachfrage nach technischen Ausrüstungen (z. B. Pumpen, Armaturen), Filteranlagen oder Desinfektionsverfahren, effizienten Bewässerungstechnologien, Meerwasserentsalzungs- und Kläranlagen sowie effizienten sanitären Einrichtungen steigen.

Der Investitionsbedarf in der globalen Wasserwirtschaft ist ebenso enorm, wobei die Schwerpunkte von Region zu Region sehr unterschiedlich sind. Die Industrieländer müssen künftig die Investitionen in die Modernisierung ihrer bestehenden Wasserinfrastruktur erhöhen. Der jährliche Investitionsbedarf liegt dabei alleine in den OECD-Ländern bei geschätzten 200 Mrd. US-Dollar. In den Entwicklungs- und Schwellenländern liegt der Fokus hingegen im Aufbau einer Wasserinfrastruktur, welche der raschen Bevölkerungs- und Industrieentwicklung entspricht. Gesamt wird der jährliche Investitionsbedarf in der globalen Wasserwirtschaft auf etwa 400 bis 500 Mrd. Euro geschätzt.

Der Zielmarkt der BWT-Gruppe umfasst kompakte Wasseraufbereitungsprodukte für Haushalte, Gewerbe, Industrie, Hotels und Kommunen. Das Marktvolumen für Wasseraufbereitungsanlagen in Europa schätzen wir im Bereich Haustechnik („Point-of-Entry“) auf rund 1,6 Mrd. Euro, das jährliche Marktwachstum liegt nach unseren Schätzungen bei etwa 2–3% pro Jahr. Das „Point-of-Use“- (PoU-) Segment mit der Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle des Wassers hat noch ein kleineres Marktvolumen in Europa, dafür bietet dieser Markt höhere Zuwachsraten. Die Marktstruktur wird zumeist von lokalen Anbietern dominiert, die BWT-Gruppe zählt zu den international tätigen Unternehmen und ist in Europa Marktführer.

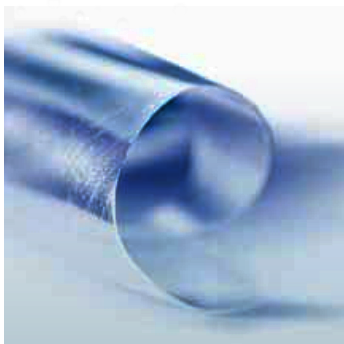
BWT



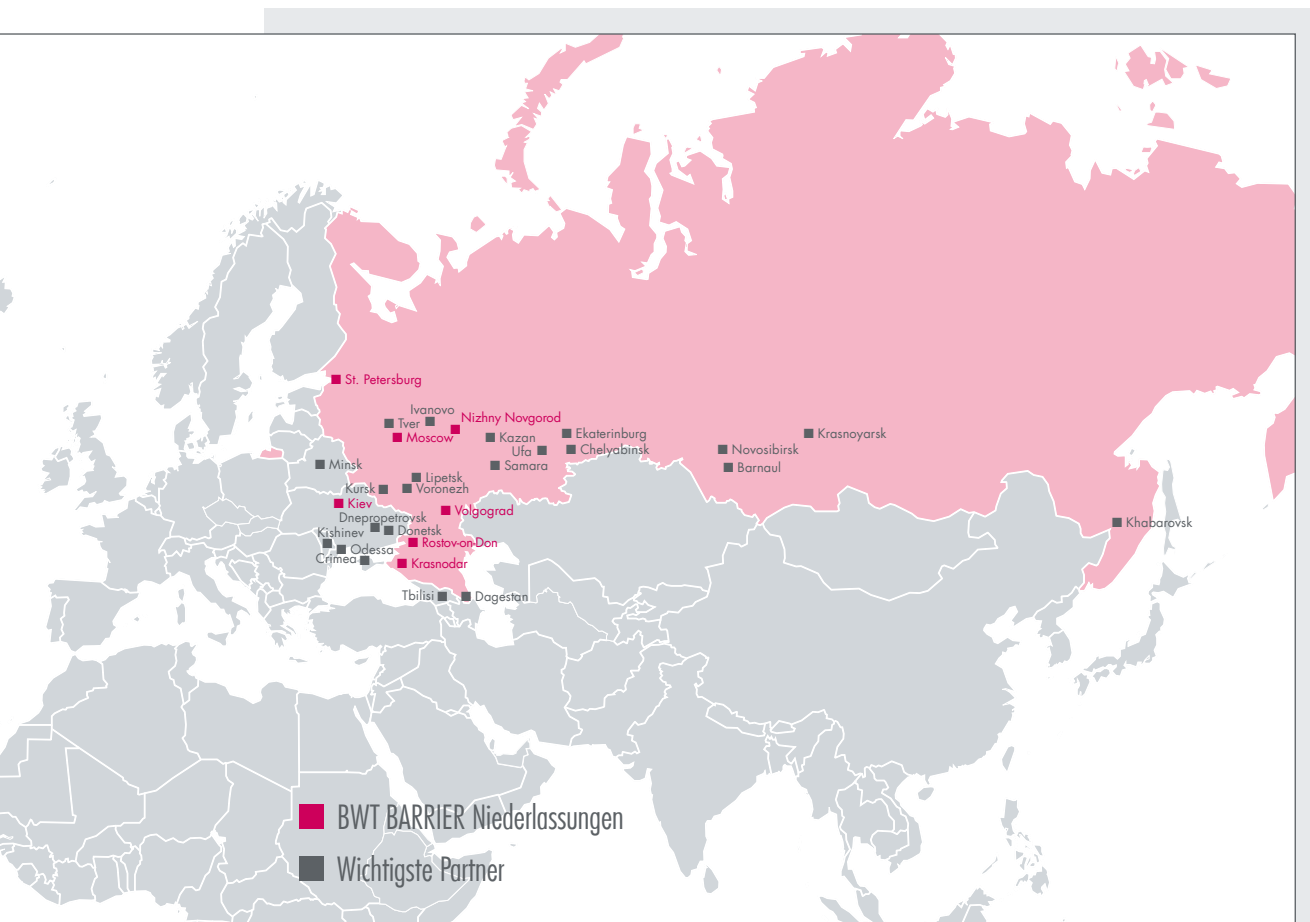
LIFE IS SPEED
/// JUST ADD WATER

VON NULL AUF HUNDERT IN WENIGER ALS VIER SEKUNDEN. 210 STUNDENKILOMETER HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT.

Mindestens 100, bei Bedarf bis zu 190 Kilowatt Leistung – das sind zwischen 135 und 258 PS. Die Rede ist vom Brennstoffzellen-Rennwagen Forze VI, der seine Energie aus der Reaktion von drei Kilogramm Wasserstoff, der mit einem Druck von 350 bar in zwei separate Tanks gepresst wird, und den Sauerstoff aus 5.000 Litern Luft bezieht. Herzstück der Brennstoffzelle ist eine High-Performance-Membran der FUMATECH BWT, die zu den weltweit führenden Anbietern in der Membranherstellung zählt.



Highlights 2015



- Akquisition der BWT BARRIER-Gruppe, Russland
- Innovationen in der Wassertechnologie
- Umsatz 535,3 Mio. Euro, EBIT 19,3 Mio. Euro, Nettoergebnis 8,9 Mio. Euro
- Solide Bilanzstruktur: Eigenkapitalquote 40,4%, Gearing 5,1%

BWT-Value-Strategie

VISION

BWT – die international führende Wassertechnologie-Gruppe

STRATEGIE

Wachstum

- durch Innovation
- durch geografische Expansion
- in bestehenden Märkten mit bestehenden Technologien
- durch kontinuierliche Prozessoptimierung

WACHSTUMSFINANZIERUNG

Langfristig aus dem eigenen Cashflow



Konzernlagebericht 2015

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Konjunktur im Euroraum konnte 2015 langsam wieder Tritt fassen: Gegenüber dem Jahr davor stieg das aggregierte Bruttoinlandsprodukt in der europäischen Währungsunion um 1,6%, gestützt durch eine solide Konsumnachfrage und die expansive Geldpolitik der EZB. Österreichs Wirtschaft erholte sich mit 0,8% vergleichsweise zögerlich, was unter anderem auf das gebremste Export- und Investitionsverhalten der heimischen Unternehmen zurückzuführen ist. Auch in Frankreich lag das Wachstum mit 1,1% unter jenem des Euroraums insgesamt, während Deutschland mit einem BIP-Anstieg von 1,7% auf ein relativ gutes Wirtschaftsjahr 2015 zurückblicken kann. Ein gemischtes Bild zeigte sich in den südlichen Peripheriestaaten: In Spanien festigte sich der Aufschwung (+3,1%), wohingegen Italien mit Strukturproblemen zu kämpfen hatte (+0,9%).

In den USA entwickelte sich die Konjunktur 2015 robust: Bereits das zweite Jahr in Folge lag das Wachstum bei über 2,0%, was sich positiv auf die Weltwirtschaft und den globalen Handel auswirkte. Einen dämpfenden Effekt hatte hingegen die Wachstumsverlangsamung in China, wo der BIP-Anstieg erstmals seit mehr als zwei Jahrzehnten unter die 7-Prozent-Marke rutschte. Dieser anhaltende Trend dürfte die globale Wirtschaftsentwicklung auch 2016 bremsen. So wird für den Euroraum lediglich ein geringfügig stärkerer BIP-Anstieg als 2015 erwartet (+1,8%).

BIP-Entwicklung real, in %	2014	2015*	2016*
Österreich	0,4	0,8	1,7
Deutschland	1,6	1,7	1,9
Frankreich	0,2	1,1	1,4
Italien	-0,4	0,9	1,5
Spanien	1,4	3,1	2,7
Schweiz	1,9	0,8	1,5
Euroraum	0,9	1,6	1,8
USA	2,4	2,6	2,8
Japan	-0,1	0,6	1,0
Russland	0,6	-3,8	-0,6
China	7,3	6,8	6,3

Verbraucherpreise, in %	2014	2015*	2016*
Österreich	1,7	0,9	1,5
Deutschland	0,8	0,2	1,0
Frankreich	0,6	0,1	0,9
Italien	0,2	0,2	1,0
Spanien	-0,2	-0,5	0,7
Schweiz	0,0	-1,1	-0,1
Euroraum	0,4	0,1	1,0
USA	1,6	0,1	1,1
Japan	2,7	0,7	0,4
Russland	7,8	15,8	8,6
China	2,0	1,5	1,8

*Quellen: WIFO, EU Kommission, SECO und IWF (2015: Schätzungen, 2016: Prognosen)

Der allgemeine Preisauftrieb im Euroraum schwächte sich 2015 zwar neuerlich spürbar ab, doch der befürchtete Eintritt in eine Deflationsphase blieb für die Mehrzahl der Länder aus. In Österreich lagen die Verbraucherpreise im Berichtsjahr um 0,9% über dem Vergleichswert 2014, in Deutschland belief sich die Inflation lediglich auf 0,2%. Für 2016 ist nicht zuletzt infolge der lockeren Geldpolitik der EZB eine Trendwende bei der Preisentwicklung im Euroraum zu erwarten.

Eine leichte Entspannung war 2015 auf dem europäischen Arbeitsmarkt zu beobachten. Konkret sank die Arbeitslosenrate in den EU-28 auf 9,5% und erreichte somit das niedrigste Niveau seit Mitte 2009. Dennoch gestaltete sich die Situation in einigen Ländern weiterhin prekär, allen voran in Griechenland und Spanien, wo mehr als ein Fünftel der Bevölkerung ohne Job war. Im direkten Vergleich dazu stand Österreich mit einer Arbeitslosenrate von 5,7% relativ gut da, obgleich sich die negative Entwicklung der Vorjahre fortsetzte und auch für 2016 ein Zuwachs bei der Erwerblosenanzahl zu erwarten ist.

Die Notenbankpolitik der EZB war 2015 von dem anhaltend niedrigen Leitzinslevel und dem bis Ende März 2017 verlängerten Ankaufprogramm für Staatsanleihen und andere Wertpapiere geprägt. Zudem wurde im Dezember des Berichtsjahres der negative Einlagenzins für Geschäftsbanken weiter gesenkt, um die Kreditvergabe im Euroraum anzukurbeln. Im direkten Gegensatz dazu wagte die US-Notenbank Fed Ende 2015 die Zinswende: Das Zielband für den Leitzins wurde auf 0,25% bis 0,5% angehoben.

Die gegenläufige geldpolitische Ausrichtung von EZB und Fed hinterließ auch an den Devisenmärkten Spuren. Der Euro verlor im Jahresverlauf an Wert und notierte per Ultimo 2015 bei 1,09 EUR/USD (Referenzwert zu Jahresbeginn: 1,21 EUR/USD). Der Wechselkurs des Schweizer Franken stabilisierte sich in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres auf einem Level von rund 1,09 CHF/EUR, nachdem er infolge der aufgehobenen Euro-Bindung im Jänner 2015 kurzfristig unter seine Parität gerutscht war. In Hinblick auf den Rubel setzte sich der Kursverfall weiter fort, bedingt durch den rückläufigen Ölpreis und den steigenden Vertrauensverlust wegen des Ukraine-Konflikts. Gegenüber dem US-Dollar verlor die russische Währung 2015 beinahe ein Drittel an Wert.

Die Rohstoffmärkte standen 2015 im Zeichen des anhaltenden Ölpreiseinbruchs. Erstmals seit Februar 2009 kostete ein Fass Erdöl der Nordseesorte Brent im Dezember 2015 weniger als 40 USD, was vor allem auf das vorherrschende Überangebot und die Sorgen um Chinas Wirtschaft zurückzuführen ist. Dennoch vertagte die OPEC die Entscheidung über eine preisstützende Drosselung der Förderung auf Mitte 2016. Weitere Preisrückgänge waren 2015 aber auch bei den Basismetallen zu beobachten. So sank etwa der Kupferpreis aufgrund der schwächeren Nachfrage im Berichtsjahr um rund 26,0%.

BRANCHENUMFELD

Vom Branchenumfeld gingen im Jahr 2015 tendenziell positive Signale aus. Die Konsumausgaben im Euroraum erhöhten sich um 1,7%, angetrieben durch eine günstige Einkommensentwicklung und moderate Teuerung. Die europäische Bauwirtschaft wuchs mit geschätzten 1,1% im Berichtsjahr zwar nicht ganz so stark wie 2014, dennoch scheint die jahrelange Schwächephase infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise mittlerweile überwunden. Als Wachstumstreiber fungierte unter anderem der höhere Wohnraumbedarf, nicht zuletzt in Anbetracht der Flüchtlingsmigration.

Die Bilanz der Sanitärbranche fiel 2015 zufriedenstellend aus, auch wenn sich das Umsatzwachstum im Vergleich zu den Vorjahren etwas abschwächte. Laut Schätzungen des ifo-Instituts kletterten die Verkaufserlöse in Deutschland im Berichtsjahr um 1,8% auf 22,9 Mrd. Euro, wobei der Anstieg im Auslandsgeschäft stärker ausfiel als im Inlandsbereich. Gemessen an der gesamten deutschen Haus- und Gebäudetechnikwirtschaft, die im Jahr 2015 um 1,3% auf ein geschätztes Umsatzniveau von 53,6 Mrd. Euro wuchs, ist die Entwicklung des Sanitärsegments durchaus bemerkenswert.

Die Gastronomie vermeldete für 2015 ebenfalls erfreuliche Resultate: In Deutschland lag das reale Wachstum der Branche in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres bei 1,4%, während sich das Umsatzplus in Österreich im Vergleichszeitraum sogar auf 2,7% belief. Ausschlaggebend dafür war nicht nur die wachsende Konsumfreude der Deutschen und der Österreicher, sondern auch das gute Sommerwetter, welches sich als wichtige Stütze für das Gastronomiegeschäft erwies.

Das Marktvolumen für Wasseraufbereitungsanlagen in Europa schätzen wir im Haustechnik-Bereich auf rund 1,6 Mrd. Euro, das jährliche Marktwachstum liegt nach unseren Schätzungen bei etwa 2-3% pro Jahr. Im Gegensatz zum „Point-of-Entry“ (PoE)-Segment, das die traditionelle Wasseraufbereitung an der Wasserleitung am Gebäudeeingang umfasst, bildet das „Point-of-Use“ (PoU)-Segment mit der Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle bzw. unmittelbar vor Gebrauch des Wassers in Europa noch ein kleineres Marktvolumen mit jedoch höheren Zuwachsraten. Außerhalb Europas, insbesondere in den Schwellenländern mit schlechter Trinkwasserqualität, sind ebenfalls höhere Steigerungsraten möglich.

GESCHÄFTSVERLAUF 2015

Die BWT-Gruppe hat 2015 einen Umsatz von 535,3 Mio. € erreicht und damit das Vorjahresergebnis um 30,0 Mio. € (5,9%) übertroffen. Die neu akquirierte Firmengruppe METTEM-Technologies, Russland (künftig BWT BARRIER-Gruppe) wurde ab Ende Oktober in den Konzern einbezogen. Bereinigt um die Veränderungen in der Konzernstruktur lag der Konzernumsatz um 4,8% über dem Vorjahr. Die Wechselkursänderungen (v.a. EUR/CHF) haben sich im Umsatz mit 1,4%-Punkten positiv ausgewirkt, sodass das Umsatzwachstum bei vergleichbarer Konzernstruktur und ohne Kursschwankungen 3,4% betrug.

Erhöhte Werbeausgaben und die schwache Marktlage in einzelnen Regionen und Geschäftsbereichen, welche Wertminderungen von Firmenwerten, Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten notwendig machte, führten zu einem gegenüber dem Vorjahr um 25% niedrigeren EBIT von 19,3 Mio. €, 3,6% vom Umsatz. Durch ein besseres Finanzergebnis konnte ein Teil dieses Ergebnissrückganges kompensiert werden, sodass das Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen mit 8,9 Mio. € um 15,2% unter dem Vorjahreswert von 10,5 Mio. € liegt. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit hat sich auf 45,9 Mio. € verbessert (VJ: 39,5 Mio. €), der Cashflow aus Investitionstätigkeit verschlechterte sich aufgrund des Erwerbs der BWT Barrier-Gruppe auf -33,8 Mio. € (VJ: -17,6 Mio. €). Die Verschuldungsquote (Netto-Finanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum Eigenkapital) bleibt aber niedrig und betrug 5,1% nach 8,7% im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote hat sich durch die höhere Bilanzsumme – aufgrund getätigter Investitionen und der Aufnahme eines weiteren Schuldscheindarlehnens – von 41,9% auf 40,4% verringert.

Der Vorstand bedankt sich herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den verschiedenen Geschäftsbereichen und Abteilungen der BWT-Gruppe für ihren besonderen Einsatz zur Weiterentwicklung der BWT zur internationalen Wassertechnologiegruppe und der Marke „BWT“ zu der „Wassermarkete“.

Umsatzentwicklung

Der konsolidierte Konzernumsatz der BWT-Gruppe erreichte im Geschäftsjahr 2015 535,3 Mio. € gegenüber 505,3 Mio. € im Vorjahr.

Alle Geschäftssegmente trugen zum Umsatzwachstum bei und entwickelten sich wie folgt:

Segment-Umsatz (Werte in Mio. €)	2015	2014	+ / - %
Austria / Germany	208,1	198,9	4,6%
France / Benelux / UK	129,7	127,3	1,9%
Scandinavia	59,5	54,4	9,4%
Italy / Spain	33,1	31,3	6,0%
Switzerland / Others	104,8	93,5	12,1%
BWT-Gruppe	535,3	505,3	5,9%

Im Segment Austria / Germany wurden in 2015 insgesamt 208,1 Mio. € umgesetzt, das bedeutet einen Umsatzzuwachs in der Höhe von 4,6%, welcher vor allem auf das knapp 18%ige Wachstum bei Point-of-Use-Produkten und einen steigenden Umsatz mit Point-of-Entry-Produkten bei der BWT Deutschland und Österreich zurückzuführen ist. Vor allem die „Perlwasser-Strategie“ mit Haushalts-Enthärtungsanlagen bringt Erfolge.

Das Segment France / Benelux / UK konnte ein Umsatzplus in Höhe von 2,4 Mio. € (1,9%) erwirtschaften, welches vor allem auf das Point-of-Use-Geschäft (+15,7%) und das Servicegeschäft (+6,8%) zurückzuführen ist. Hingegen war der Umsatz im Industriegeschäft in Frankreich und Belgien deutlich rückläufig.

Das Segment Scandinavia verzeichnete einen Anstieg im Pharmaanlagenbau sowie im Poolgeschäft. Insgesamt hat Scandinavia 59,5 Mio. € zum Gruppenumsatz beigetragen. Im Vorjahr waren es 54,4 Mio. €.

Trotz nach wie vor schwierigen Marktbedingungen in Südeuropa weist das Segment Italy / Spain einen Umsatzanstieg auf.

Das Segment Switzerland / Others profitierte zum einen von der Entwicklung der Wechselkurse (v.a. CHF) und zum anderen von der getätigten Akquisition in Russland. Diese beiden Faktoren spiegeln sich im Umsatzwachstum in Höhe von insgesamt 12,1%, von 93,5 Mio. € auf 104,8 Mio. € wider.

Der asiatische Markt nimmt an Bedeutung für die BWT-Gruppe zu, so wurden hier 2015 6,1% (VJ: 3,7%) des Gruppenumsatzes getätigt. In Europa realisierte die BWT-Gruppe 92,0% (VJ: 93,9%) des Konzernumsatzes, im Rest der Welt wurden 1,9% nach 2,4% im Vorjahr erzielt.

Der Umsatz mit Point-of-Entry-Produkten ist von 337,5 Mio. € im Vorjahr um 1,2% auf 341,4 Mio. € gestiegen. Dieser Produktbereich steht damit für 63,8% (VJ: 66,8%) des BWT Gruppenumsatzes. Überproportionale Steigerungen wurden erneut im Point-of-Use-Geschäft erzielt. Mit 74,0 Mio. € wurde das Vorjahresumsatzergebnis um 28,6% übertroffen, der Anteil am Gesamtumsatz betrug bereits 13,8% (VJ: 11,4%). Im Service- und Ersatzteilgeschäft hat die BWT-Gruppe 2015 119,9 Mio. € umgesetzt und damit das Vorjahr (110,2 Mio. €) um 8,8% übertroffen. Dieser strategisch wichtige Bereich erzielte 22,4% (VJ: 21,8%) des Konzernumsatzes.

Der Auftragsbestand beträgt in der BWT-Gruppe zum 31.12.2015 90,1 Mio. €, zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren es 65,4 Mio. €. Der Anstieg in Höhe von 24,7 Mio. € bzw. 37,7% betrifft hauptsächlich den projektspezifischen Anlagenbau in der Pharma- und Biotech-Industrie.

Ertragsentwicklung

Die Umsatzsteigerung und die Verbesserung der Materialtangente führten zu einer Verbesserung des operativen Ergebnisses vor Abschreibungen (EBITDA) von 7,2% auf 49,0 Mio. € (VJ: 45,7 Mio. €), allerdings sank das EBIT aufgrund hoher Wertminderungen von Firmenwerten und Sachanlagevermögen um 25,0% von 25,8 Mio. € auf 19,3 Mio. €. Das Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen liegt um 15,2% hinter dem Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von 9,8 Mio. € auf 7,2 Mio. € gesunken (26,6%). Im Vorjahr waren ein außergewöhnlicher Gewinn aus Anlagenverkäufen in Höhe von 2,3 Mio. € und höhere Erlöse aus Lieferantenboni und Zuschüssen enthalten.

Die aktivierten Eigenleistungen liegen mit 0,5 Mio. € leicht über dem Vorjahr von 0,4 Mio. € und betreffen im Wesentlichen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten.

Insbesondere die schon im Vorjahr eingeleitete Bereinigung des Produktportfolios mit Konzentration auf das Standardgeschäft und die Ausweitung des Servicegeschäftes führten dazu, dass sich der Materialaufwand inklusive Bestandsveränderungen gegenüber dem Vorjahr von 38,5% auf 36,6% vom Umsatz verringerte.

Der Personalaufwand ist von 165,0 Mio. € auf 177,8 Mio. € gestiegen (+7,8%). Dieser Anstieg ist vor allem auf den auch wegen der Unternehmensakquisitionen höheren Mitarbeiterstand, Tarifierhöhungen, Kosten für Restrukturierungen und Wechselkurseinflüsse zurückzuführen.

Um 8,7%, von 110,6 Mio. € im Vorjahr auf 120,2 Mio. € sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gestiegen. Zurückzuführen ist dies vor allem auf höhere Werbeaufwendungen (+6,5 Mio. €), KFZ-, Reise- und Bewirtungskosten (+0,6 Mio. €), Frachten und Lagerhaltungsaufwendungen (+0,6 Mio. €) und Beratungsaufwendungen (+0,6 Mio. €). Die Aufwendungen für Forderungsrisiken sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. € gesunken.

Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) hat sich von 45,7 Mio. € um 7,2% auf 49,0 Mio. € verbessert.

Die Abschreibungen sind von 19,9 Mio. € auf 29,7 Mio. € (48,9%) gestiegen. 2015 mussten aufgrund schwacher Ertragsaussichten bzw. der Marktlage in relevanten Bereichen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 5,3 Mio. € wertberichtigt werden, im Vorjahr betragen diese Wertminderungen 1,9 Mio. €. Das Firmenwert-Impairment führte v.a. wegen der Situation in Russland sowie des Wegfalls wesentlicher Umsatzpotentiale in Frankreich zu einer Wertminderung von 9,1 Mio. € gegenüber 2,6 Mio. € im Vorjahr. Die Normalabschreibung liegt bei 15,3 Mio. € (VJ: 15,4 Mio. €).

Das EBIT ist um 25,0% von 25,8 Mio. € auf 19,3 Mio. € gesunken, die EBIT-Marge ist von 5,1% vom Umsatz auf 3,6% zurückgegangen.

Das Finanzergebnis der BWT-Gruppe hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr von -6,7 Mio. € auf -2,7 Mio. € verbessert. Die Finanzerträge erhöhten sich u.a. durch höhere Gewinnausschüttungen von Finanzbeteiligungen um 0,7 Mio. €, die Finanzaufwendungen sanken um 3,3 Mio. € auf 4,4 Mio. €. Die Kosten im Vorjahr waren von der Entkonsolidierung abgegebener Unternehmen sowie von der Vorsorge für Haftungsverpflichtungen aus Unternehmensabgängen geprägt. 2015 waren diese Sonderkosten deutlich niedriger, allerdings ist der Finanzierungsaufwand durch die aufgenommenen Schuld-scheindarlehen und die Bewertungen von Finanzierungspositionen in Fremdwährungen (v.a. RUB) angestiegen.

Das bessere Finanzergebnis konnte den Rückgang im EBIT nicht ausgleichen, das Ergebnis vor Steuern liegt mit 16,6 Mio. € um 13,1% unter dem des Vorjahres (19,1 Mio. €). Die Konzernsteuerquote hat sich vor allem wegen höherer nicht abzugsfähiger Aufwendungen wie Wertminderungen auf Firmenwerte von 45,0% auf 46,4% erhöht, wodurch das Jahresergebnis der BWT-Gruppe vor Minderheitenanteilen um 15,2% von 10,5 Mio. € auf 8,9 Mio. € gesunken ist.

Die Umsatzrendite beläuft sich auf 1,7% (VJ: 2,1%). Die Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaften betragen -1,6 Mio. € (VJ: +0,4 Mio. €). Das BWT-Konzernergebnis nach Minderheiten liegt mit 10,5 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert von 10,2 Mio. €.

Der Bestand an eigenen Aktien hat sich nicht verändert, die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien beträgt 16.760.082 Stück. Das Ergebnis je Aktie betrug 0,63 €.

Der Vorstand schlägt der kommenden Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 0,28 € je Aktie vor. Im letzten Jahr wurden ebenfalls 0,28 € je Aktie ausbezahlt.

Segmentergebnisse

Das EBIT in den einzelnen Geschäftssegmenten stellt sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

Segment-EBIT (Werte in Mio. €)	2015	2014	+ / - %
Austria / Germany	1,1	1,3	-11,5%
France / Benelux / UK	0,3	2,7	-89,7%
Scandinavia	9,4	9,6	-1,8%
Italy / Spain	1,0	1,3	-19,2%
Switzerland / Others	7,6	11,0	-31,5%
BWT-Gruppe	19,3	25,8	-25,0%

Geringfügig verringerte sich das Ergebnis im Segment Austria / Germany, wobei hier der Wegfall eines Ertrages aus einem Anlagenverkauf im Vorjahr und höhere Wertminderungen durch Ergebnisverbesserungen im Haustechnik- und im Point-of-Use-Geschäft fast ausgeglichen werden konnten.

Im Segment France / Benelux / UK ist das EBIT von 2,7 Mio. € auf 0,3 Mio. € gesunken, was durch die wegen des Verlusts eines wesentlichen Kundenbereiches notwendige Wertminderung des Firmenwertes in Höhe von 4,8 Mio. € (VJ: 2,5 Mio. €) begründet ist.

Im Segment Scandinavia ist das EBIT trotz eines Umsatzanstiegs von 9,6 Mio. € im Jahr 2014 um 1,8% leicht auf 9,4 Mio. € gesunken, das Segment stellt aber mit einer EBIT-Marge von fast 16% weiterhin eine wesentliche Säule für das BWT Gruppenergebnis dar.

Die Ertragslage im Segment Italy / Spain hat sich vor allem aufgrund von Umstrukturierungen verschlechtert. Das EBIT sank um 19,2% von 1,3 Mio. € auf 1,0 Mio. €.

Das Segment Switzerland / Others verzeichnete 2015 eine Ergebnisverschlechterung um 31,5% auf 7,6 Mio. €. Die Wertminderungen auf Firmenwerte in Russland in Höhe von 4,3 Mio. € und eine weitere Wertberichtigung für die Liegenschaft in Ungarn konnten durch Ertragsverbesserungen in China und (vor allem durch den Umrechnungskurs bedingt) in der Schweiz bei weitem nicht ausgeglichen werden.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des BWT-Konzerns ist am Ende des Jahres 2015 trotz der Ertragsrückgänge und der im Geschäftsjahr erneut überdurchschnittlich hohen Investitionstätigkeit gut.

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit ist von +39,5 Mio. € im Vorjahr um 16,2% auf +45,9 Mio. € angestiegen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit hat sich von -17,6 Mio. € im Vorjahr auf -33,8 Mio. € verschlechtert. Für die Investitionen in immaterielles und Sachanlagevermögen wurden 14,4 Mio. € ausgegeben (VJ: 25,4 Mio. €), wobei das Vorjahr noch durch die Großinvestitionen für die Point-of-Use-Produktion in Mondsee und das neue Werk für die Membranfertigung in Deutschland geprägt war. Für Unternehmenserwerbe wurden 18,3 Mio. € ausgegeben.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag bei +9,6 Mio. €, im Vorjahr bei +34,5 Mio. €. Im Vorjahr wurden langfristige Schuldscheindarlehen in Höhe von 50,0 Mio. € aufgenommen. Die Aufnahme einer weiteren Tranche in Höhe von 20,0 Mio. € fand im Juli 2015 statt. Während die Dividendenzahlungen im Vergleich zum Vorjahr mit 4,7 Mio. € unverändert blieben, wurden an Tilgungen für Finanzverbindlichkeiten 6,4 Mio. € ausgegeben, im Vorjahr waren dies 7,6 Mio. €.

Der BWT-Konzern hat per 31.12.2015 eine Nettoverschuldung von 9,3 Mio. € gegenüber 14,9 Mio. € im Vorjahr. Das Gearing, die Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital, hat sich von 8,7% auf 5,1% verringert, das Nettoumlaufvermögen ist von 48,2 Mio. € auf 57,8 Mio. € angestiegen und beträgt 10,8% vom Umsatz (VJ: 9,5%).

Die Bilanzsumme der BWT-Gruppe ist im Jahresvergleich von 408,0 Mio. € per Ende 2014 um 11,1% auf 453,4 Mio. € gestiegen. Hier wirken sich die Aufnahme des zusätzlichen Schuldscheindarlehens und der durch die getätigten Akquisitionen erweiterte Konsolidierungskreis aus. Das Konzerneigenkapital hat sich von 170,9 Mio. € um 7,3% auf 183,3 Mio. € erhöht. Die Eigenkapitalquote ist wegen der höheren Bilanzsumme aber von 41,9% auf 40,4% gesunken. Im Eigenkapital sind nach den IFRS-Bestimmungen die zurückgekauften eigenen Aktien in Höhe von 19,4 Mio. € (VJ: 19,4 Mio. €) bereits als Abzugsposten berücksichtigt. Negativ auf das Eigenkapital haben sich auch die versicherungsmathematischen Berechnungen des Sozialkapitals nach IAS 19 ausgewirkt. Durch die aufgrund der Marktlage geänderten Rechnungszinssätze wurde das Eigenkapital mit 1,8 Mio. € belastet, auch die im Eigenkapital berücksichtigten Währungsdifferenzen haben das Eigenkapital verringert.

Der Return on Capital Employed verschlechterte sich 2015 auf 5,5%, im Vorjahr betrug er 7,3%. Der Return on Equity ist von 6,1% auf 5,0% zurückgegangen.

Arbeitnehmer

Der Erfolg von BWT liegt einerseits in der Begeisterung für Wassertechnologie, die wir in unseren Produkten und Technologien umsetzen und andererseits in der hohen Einsatzbereitschaft und Solidarität unserer Mitarbeiter. Die Arbeitnehmer sind für BWT der wichtigste Erfolgsfaktor. Vom Produktentwickler und Verfahrenstechniker über Produktionsmitarbeiter und Monteure bis hin zu Mitarbeitern in den Serviceabteilungen – bei BWT finden Mitarbeiter mit technischer oder kaufmännischer Ausbildung abwechslungsreiche Aufgabengebiete in den unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen. BWT hat eine flache Organisationsstruktur, die eine direkte, persönliche Kommunikation ermöglicht.

Die BWT-Gruppe beschäftigte zum 31.12.2015 auf Basis „FTE“ („full-time equivalent“) insgesamt 3.276 Personen (VJ: 2.587). Der Anstieg ist vor allem auf die Unternehmenszugänge in Russland und auf den Ausbau des Personalstandes im wachsenden Point-of-Use- und Service-Geschäft zurückzuführen.

1.070 Personen (VJ: 1.014) sind im Segment Austria / Germany beschäftigt, 773 in France / Benelux / UK (VJ: 780), in Scandinavia 220 (VJ: 219), in Italy / Spain 106 (VJ: 92) und in Switzerland / Others arbeiten 1.107 (VJ: 482) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auch 2015 gab es keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Zu den lokal unterschiedlich angebotenen Sozialleistungen gehören bestens ausgestattete Arbeitsplätze, Kantinen, diverse betriebliche Veranstaltungen, Vergünstigungen bei Kranken- und Pensionsversicherungen, Gratisgetränke am Arbeitsplatz und ähnliches mehr. Es gibt in der BWT kein Aktienoptionsprogramm. Management, Außendienst-Mitarbeiter und sonstige Schlüsselkräfte sind in lokal unterschiedliche Gewinnbeteiligungs- und Prämienmodelle eingebunden.

Die Personalmanagementaufgaben werden entsprechend der dezentralen Struktur von den lokalen Gesellschaften wahrgenommen, die strategischen Aufgaben im Bereich Human Resources sind direkt beim CEO angesiedelt. Für direkte Schulungskosten wurden insgesamt T€ 797,9 (VJ: T€ 833,3) aufgewendet.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch ihre Qualifikation, ihre Einsatzbereitschaft, Verantwortung, Disziplin, Loyalität und durch gegenseitige Wertschätzung in einem familiären Arbeitsumfeld aus. Sie sind wichtiger Schlüssel für die weitere positive, nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens.

Nachhaltigkeit (Corporate Social Responsibility)

BWT hat Nachhaltigkeit mit den drei Schwerpunkten – ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit – in der Unternehmensstrategie fest verankert. Der Vorstand und das Management der Konzerngesellschaften in den einzelnen Funktionsbereichen sind hauptverantwortlich für deren Umsetzung. BWT orientiert sich dabei an den internationalen Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI), welche in wesentlichen Teilen in das bestehende Reporting und Controlling-Management-System integriert wurden. Bestehende Zertifizierungen, Standards und Management-Systeme (ISO 9001, ISO 14001, OHSAS 18001 und ISO 50001) bilden dabei wichtige Anknüpfungspunkte. Weitergehende Schritte umfassen die Weiterentwicklung der CSR-Indikatoren und die Intensivierung des Stakeholder-Dialogs. Zu den wichtigsten gruppenübergreifenden Nachhaltigkeitsaktivitäten zählen die Optimierung der Produktionsverfahren und die Umsetzung der BWT-Marken- und Produktentwicklungsstrategie, wobei nachhaltige Aspekte über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg bereits in der Entwicklung berücksichtigt werden. Der Fokus liegt stets auf den Themen Sicherheit, Hygiene und Gesundheit für den Menschen im täglichen Umgang mit Wasser. Die Erfassung von wichtigen Basisdaten der Konzernunternehmen wurde im Geschäftsjahr 2015 fortgesetzt.

Forschung & Entwicklung

Die BWT-Gruppe ist eine innovative Unternehmensgruppe, mit Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in nahezu allen Bereichen rund um das Thema Wasser. Diese werden von der Konzernmuttergesellschaft BWT Aktiengesellschaft (BWT AG) koordiniert. Ziel ist, neue Technologien und

Verfahrensprozesse zu entwickeln, um den immer höher werdenden Anforderungen an das Trink- und Prozesswasser gerecht zu werden. Im Jahr 2015 wurden im Konzern 10,6 Mio. € (VJ: 9,7 Mio. €) für die vielfältigen Aufgaben der Forschung und Entwicklung aufgewendet.

Im Bereich Pharma & Life Science Biotech wurde ein neues Verfahren zur Desinfektion der Sole von Enthärtungsanlagen entwickelt. Hierbei wird die Sole, welche zur Regeneration des Ionenaustauschers benötigt wird, mittels Elektrolyse im Solebehälter quasi kontinuierlich desinfiziert. Durch dieses Verfahren kann ausgeschlossen werden, dass sich Keime im Solebehälter immobilisieren.

Für den Einsatz im Dentalbereich wurde eine spezielle Filterkerze entwickelt, welche in der Zahnarztpraxis zur Wasseraufbereitung für Autoklaven eingesetzt wird. Der Betrieb eines Autoklaven erfordert aufgrund der hohen Betriebstemperatur und der Dampferzeugung reines demineralisiertes Prozesswasser.

Im Bereich Point-of-Use wurde für die Aufbereitung von Trinkwasser für Kaffeemaschinen ein Verfahren entwickelt, welches gewährleistet, dass nahezu an allen Maschinen-Standorten das optimale Wasser für Kaffee und Maschine zur Verfügung steht. Hierbei werden mittels Membrantechnik alle im Wasser befindlichen, für den Kaffeegenuss störenden Substanzen und für die Maschine problematischen Chloride zu über 98 % entfernt und in einem weiteren Verfahrensschritt nur die zur Kaffeeherstellung notwendigen Mineralien zugegeben. Die für den Kaffeegeschmack wichtigen Calcium- und Magnesiumionen werden in einem Bereich von 3 bis 4 °d zudosiert, so dass die Extraktion der Aromastoffe optimal gelingt. So hergestellter Kaffee besitzt ein optimales Aroma mit einer beeindruckenden Crema.

Ziel der mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Entwicklungsabteilungen der BWT ist die Realisierung neuer und die Weiterentwicklung bestehender Produkte und Verfahren mit dem besonderen Fokus auf Ressourcenschonung, Qualität, Funktionalität und Sicherheit.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) definiert alle Prozesse zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Es verringert die Fehleranfälligkeit von Transaktionen, schützt das Vermögen vor Verlusten durch Schäden und Betrug und gewährleistet die Übereinstimmung der Unternehmensabläufe mit der Satzung, den Konzernrichtlinien und den geltenden Gesetzen (Compliance). Das Kontrollumfeld des Rechnungslegungsprozesses ist durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation gekennzeichnet, wobei den einzelnen Funktionen eindeutig Personen (z.B. in Finanzbuchhaltung, Treasury oder Controlling) zugeordnet sind. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die fachlichen Voraussetzungen. Im Rechnungswesen kommt überwiegend Standardsoftware zum Einsatz.

Die Konzernrichtlinien der BWT-Gruppe basieren auf dem BWT Verhaltenskodex, der Compliance-Richtlinie sowie der Geschäftsordnung für die Geschäftsführungen aller BWT-Gruppengesellschaften. Diese Bestimmungen werden bei Bedarf gemäß den Compliance-Bestimmungen überarbeitet und der jeweiligen Geschäftsführung nachweislich zur Kenntnis gebracht. Die lokale Geschäftsführung ist für die Einhaltung der Richtlinien in ihrer jeweiligen BWT-Tochtergesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung verweist u.a. auf die zwingende Einhaltung der Bestimmungen im Managementhandbuch und definiert eine Liste von Geschäftsfällen, welche einer Zustimmung der Konzernleitung bedürfen. Das Managementhandbuch der BWT-Gruppe beinhaltet u. a. die für den Rechnungslegungsprozess notwendigen Informationen und Bestimmungen, wie das Bilanzierungshandbuch (Reporting-Richtlinien, Bilanzierungs- und Bewertungsregeln), die Treasury-Richtlinien und die IT-Richtlinien.

Das im Bilanzierungshandbuch geregelte, gruppenweit einheitliche, monatliche Berichtswesen sichert zusammen mit der für die Datenerfassung und -analyse eingesetzten Reporting-Software eine regelmäßige Kontrolle der Vermögens- und Ertragsentwicklung der einzelnen Gruppengesellschaften. Standardberichte und ad-hoc-Auswertungen ermöglichen rasche Abweichungsanalysen zu Plan- und Vorjahreswerten, welche von der Abteilung Group Finance zusammengefasst und dem Vorstand regelmäßig zur

Kenntnis gebracht werden. Auch im Geschäftsjahr 2015 wurde in diesem Bereich vor allem das gruppenweite Data Warehouse „SMART“ mit den wichtigsten Detailinformationen zur Umsatz- und Margenentwicklung für Produkte, Kunden, Einkaufs- und Lagerinformationen vorangetrieben. Die Abwicklung von längerfristigen Auftragsfertigungen wird im Rahmen eines gruppenweiten Projektcontrollings überwacht. Die im Treasury-System laufend gesammelten Informationen (z.B. automatisch eingeleseene Bankkontoauszüge) ermöglichen einen wöchentlichen Bankenstatus, eine Überwachung der Kreditlinien und Bankunterschriftsberechtigungen sowie von laufenden Haftungen. Darüber hinaus werden im Rahmen eines Netting-Systems die konzerninternen Zahlungen überwacht und Intercompany-Salden regelmäßig abgestimmt und ausgeglichen.

Quartalsweise erfolgt eine Konsolidierung der Gruppenergebnisse nach IFRS-Bestimmungen zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Die Aktionäre wurden im Geschäftsjahr ebenfalls quartalsweise über die Geschäftslage informiert, ab 2016 wird diese Berichterstattung gemäß den neuen Bestimmungen des Börsegesetzes halbjährlich erfolgen. Der Jahresabschluss wird in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss von einem Konzernabschlussprüfer, der mit seinem internationalen Netzwerk einheitliche Prüfungsstandards garantiert, umfassend extern geprüft. Ein standardisiertes monatliches Management-Berichtswesen umfasst sämtliche in der BWT-Gruppe konsolidierten Einzelgesellschaften.

Der Aufsichtsrat der BWT AG informiert sich regelmäßig in seinen Sitzungen über das interne Kontrollsystem. Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Das Kontrollumfeld ist gekennzeichnet durch eine klare Aufbauorganisation.

Im Rahmen eines sogenannten „Minimum-Control-Reports“ wurden im Zuge des Jahresabschlusses wie in den Vorjahren auch 2015 die wichtigsten internen Kontrollprozesse in den einzelnen Gruppengesellschaften abgefragt und deren Wirksamkeit und Ordnungsmäßigkeit von den lokalen Finanzleitern und Geschäftsführern schriftlich bestätigt.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der BWT-Gruppe umfasst Prozesse zur systematischen Identifizierung, Erfassung, Bewertung und Steuerung signifikanter operativer und strategischer Unternehmensrisiken.

Die Risikopolitik der BWT-Gruppe entspricht dem Unternehmensziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu erhöhen, unangemessene Risiken sollen dabei vermieden werden. Das Risikomanagement als Teil der Umsetzung dieser Strategie liegt in der Zuständigkeit des Vorstandes, welcher Risiko als Gefahr einer negativen aber auch als Chance einer positiven Abweichung von vorgegebenen Unternehmenszielen definiert.

Das Risikomanagementsystem der BWT-Gruppe basiert auf einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie. Der Risikomanagementprozess wird durch eine webbasierte Reporting-Software unterstützt. Das quartalsweise Reporting soll die frühe Identifizierung vorhandener und potentieller Risiken ermöglichen. Dabei werden Risiken in einem strukturierten Prozess periodisch aufgezeigt. Die Bewertung und Steuerung erfolgt unter Beachtung sowohl qualitativer als auch quantitativer Merkmale nach Eintrittshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in den einzelnen Tochtergesellschaften. Für identifizierte Risiken und deren Gegensteuerungsmaßnahmen werden Verantwortliche festgelegt, wesentliche Risiken werden von Group Finance zusammengefasst und dem Vorstand berichtet. Auch der Aufsichtsrat erhält in seinen regelmäßigen Sitzungen einen zusammenfassenden Bericht. Der dezentralen Organisationsstruktur der BWT-Gruppe entsprechend liegt die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Risikomanagement-Systems beim jeweils zuständigen lokalen Management.

Wesentliche Risiken

Risiken, welche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BWT-Gruppe haben könnten, stellen sich im Wesentlichen wie folgt dar:

Entwicklungsrisiko

Als Technologieführer entwickeln wir regelmäßig neue Produkte und Verfahren, die auf Grundlagenforschung und neuen Methoden basieren und deren Umsetzung und Herstellung zum Teil nur unter Anwendung komplexer, neu entwickelter und teurer Produktionstechnologien möglich ist. Trotz umfangreicher Erprobung kann nicht ausgeschlossen werden, dass dabei Misserfolge auftreten. Neben dem Verlust von getätigten Investitionen und bestehenden Kunden und der Möglichkeit des Eintritts von Schadenersatzforderungen kann dies auch dazu führen, dass die Einschätzung der Zuverlässigkeit der Produkte und Leistungen der BWT-Gruppe leidet und zu Nachfragerückgängen im betroffenen Geschäftsfeld führt.

Risiko bei Unternehmenszukäufen und -neugründungen

BWT hat in der Vergangenheit wie auch im laufenden Geschäftsjahr Akquisitionen und Neugründungen vorgenommen. Wir gehen davon aus, dass es auch in der Zukunft zu weiteren Zukäufen und/oder Neugründungen kommt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass bereits durchgeführte oder zukünftige Zukäufe und/oder Neugründungen nicht den erwarteten Erfolg bringen. Insbesondere besteht hierbei das Risiko, ob es gelingt, bereits erworbene oder zukünftige Gruppenmitglieder erfolgreich in den Geschäftsbetrieb und die Unternehmensorganisation der BWT einzugliedern und die erwarteten positiven Synergieeffekte zu realisieren.

Personelles Risiko

Ein wesentlicher Teil unseres unternehmerischen Erfolges beruht auf der Erfahrung, den Kontakten und den Kenntnissen des Managements der Gesellschaft und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen. Für den Fall des Ausscheidens von Mitgliedern des Managements oder MitarbeiterInnen in Schlüsselpositionen kann nicht sichergestellt werden, dass es der Gesellschaft in einem angemessenen Zeitraum und zu marktgerechten Konditionen gelingen wird, für die sich stellenden Herausforderungen qualifizierte Personen mit vergleichbarem Know-how anzuwerben, und damit ein kontinuierlich erfolgreiches Management für die Gesellschaft zu gewährleisten. Ein ähnliches Risiko besteht auch für das Management der Tochtergesellschaften der BWT.

Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen und von der Gesellschaft abgerufen werden können. Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe, in der auch die wesentlichen bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Aufgrund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der, trotz der in den letzten Jahren überdurchschnittlich hohen Anlageninvestitionen, nach wie vor geringen Nettoverschuldung, sehen wir bei den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine Auswirkungen auf die Linienverfügbarkeit für die BWT-Gruppe. Zudem hat sich die BWT-Gruppe im Vorjahr durch die Neuausrichtung der Finanzierungsstruktur längerfristiger finanziert.

Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der BWT ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zurzeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz- und mittelfristig verzinst. Kurzfristig fix sowie variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko.

Währungsrisiko

Die BWT-Gruppe finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Zudem werden liquide Mittel zum Teil in Fremdwährungen gehalten. Beides steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzern-treasury werden für Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern. Aus dem operativen Geschäft in der BWT-Gruppe notwendige Zins- und Währungsabsicherungen (z.B. mittels Derivaten) werden auf Konzernebene durchgeführt bzw. überwacht.

Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber der BWT-Gruppe nicht oder nicht vollständig erfüllen können. Die BWT-Gruppe versucht daher, in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis und nach Abwägung von Kosten und Nutzen, dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Zusätzlich wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT-Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen. Allerdings ist bei schwieriger werdenden Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern trotz der vorsorglichen Prüfungen mit steigenden Forderungsausfällen zu rechnen. Dem wurde wie im Vorjahr durch die Bildung einer Portfoliowertberichtigung Rechnung getragen.

IT-Risiko

Viele Arbeitsabläufe im Unternehmen werden durch den Einsatz von IT-Systemen (Hard- und Software) unterstützt. Managemententscheidungen sind von Informationen abhängig, die durch diese Systeme erstellt werden. Der Ausfall von IT-Systemen stellt daher ein Risiko dar, welches durch die in den IT-Richtlinien geregelten Bestimmungen für Daten- und Infrastruktur-Schutz so weit als möglich gemindert werden sollen.

Gesamtrisiko

Die Risiken der BWT-Gruppe werden durch die beschriebenen Mittel und Maßnahmen bestmöglich überwacht, der Fortbestand des Unternehmens ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

Angaben gem. § 243a UGB

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die WAB Privatstiftung, eine von Andreas Weißenbacher, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der BWT AG, im Sinne des ÜbG beherrschte Privatstiftung, sowie deren Tochtergesellschaft FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH und Herr Andreas Weißenbacher halten gemeinsam per 31.12.2015 14.477.866 Aktien, das sind 81,2% des Grundkapitals der BWT AG. Auf den Streubesitz (Free Float) entfallen rund 12,8%. Die verbleibenden rund 6,0% sind eigene Aktien der BWT AG. Die BWT AG hat im Rahmen ihrer Rückkaufprogramme bis zum 31.12.2015 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien erworben. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse unter der ISI-Nummer AT0000737705. In den USA wurde sie bis zum Vorjahr über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt, welches mit 30.4.2014 beendet wurde.

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der BWT-Gruppe bekannt. Wie jedem Aktionär steht es auch Arbeitnehmern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte an Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine, nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Aufgrund der gültigen Satzung der BWT AG gemäß HV-Beschluss vom 23.5.2013 ist der Vorstand ermächtigt, bis 22.5.2018 das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu € 8.916.500,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien auf € 26.750.000,00 zu erhöhen.

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.5.2007, 20.5.2008, 26.5.2010, 24.5.2012 und 19.5.2014 wurde der Vorstand zum Rückkauf und (mit Zustimmung des Aufsichtsrates) zur Wiederveräußerung eigener Aktien auch über eine andere Art als über die Börse oder ein öffentliches Angebot und auch unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre ermächtigt. Der bis dato letzte Erwerb erfolgte am 20.9.2013. Die BWT AG hält zum Bilanzstichtag 31.12.2015 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien.

Dem Vorstand sind keine bedeutenden Vereinbarungen der Gesellschaft bekannt, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Informationen und Veröffentlichungen zur BWT-Gruppe sind auch auf der Website www.bwt-group.com zugänglich.

Ausblick

Die gesunde Bilanzstruktur mit niedrigem Verschuldungsgrad und guter Eigenkapitalausstattung, die hohe Eigenfinanzierungskraft der BWT-Gruppe und vor allem die Technologieführerschaft im Bereich der Wasseraufbereitung mit einzigartigen Produkten und Verfahren stellen für die BWT AG und ihre Tochtergesellschaften die Basis für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung im weltweiten Wasseraufbereitungsmarkt dar.

Im Oktober hat die BWT-Gruppe den mehrheitlichen Einstieg bei der im Point-of-Use-Consumer-Geschäft tätigen BWT BARRIER-Gruppe rechtlich abgeschlossen, mit dem die BWT-Gruppe ihre Präsenz im „Point-of-Use-Consumer“-Geschäft weiter stärkt. Die Internationalisierung der BWT soll damit auch in asiatischen Märkten im Point-of-Use-Bereich vorangetrieben werden. Zudem sollen neue Marktmöglichkeiten für die BWT-Magnesium-Technologie eröffnet werden. Die Konsolidierung der BWT BARRIER-Gruppe wird zwar zu einer Umsatzsteigerung im Konzern führen, allerdings ist das Ertragsrisiko aufgrund der wirtschaftlichen Lage in Russland und den damit verbundenen Währungsrisiken erheblich.

Die Anstrengungen zum Aufbau der Marke „BWT“ mit der Markenbotschaft „For You and Planet Blue“ zur führenden „Wassermarken“ werden 2016 weiter intensiviert.

Die bei der letzten Hauptversammlung beschlossene Verschmelzung der BWT AG mit der Tochtergesellschaft BWT Holding AG und das damit einhergehende Delisting der BWT-Aktie von der Wiener Börse wurde vom zuständigen Landesgericht Wels, mit Hinweis auf laufende Anfechtungsverfahren bis zur Entscheidung derselben, unterbrochen.

Es gab keine weiteren berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag.

Mondsee, 25. Februar 2016

Der Vorstand



Andreas Weißenbacher



Gerhard Speigner

LIFE IS RESPONSIBILITY
/// JUST ADD WATER





IN DER PHARMAZEUTISCHEN
INDUSTRIE MÜSSEN DIE ER-
ZEUGTEN WASSERQUALITÄTEN
HÖCHSTEN SICHERHEITS-
STANDARDS ENTSPRECHEN.

Ob für Infusionen, Salben, Tabletten oder
Impfstoffe: Es geht um nicht weniger als um
die Gesundheit von Patienten – eine große
Verantwortung, der sich BWT tagtäglich
stellt. Als Weltmarktführer in diesem Seg-
ment setzt BWT auf innovative Technologi-
en – beispielsweise mit dem patentierten
und weltweit einzigartigen EDI-Modul
SEPTRON® BIOSAFE mit integrierter Ultra-
filtrationsmembranstufe für die Erzeugung
von Highly Purified Water (HPW). Einfach
gesagt: High-Tech-Wasseraufbereitung in
Vollendung – zum Wohle der Menschen.



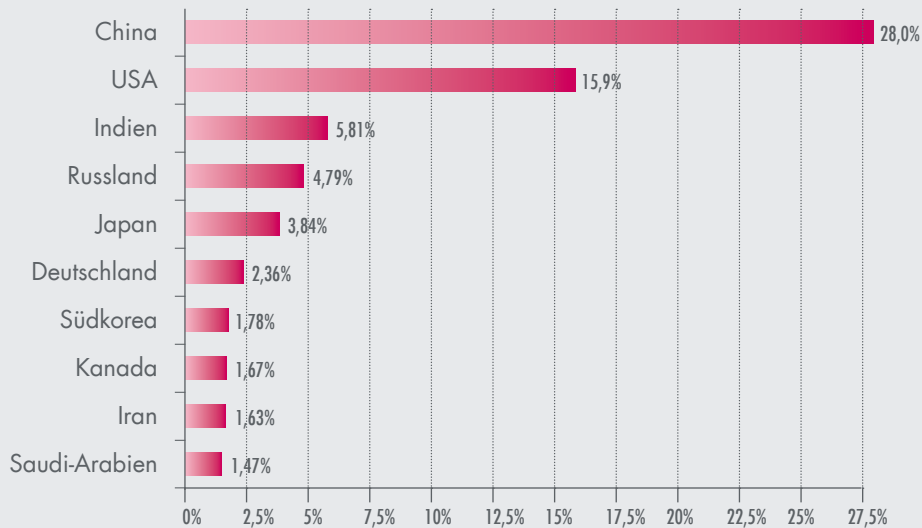
Saubere Energien – die BWT Batterie- und Brennstoffzellenmembran-Technologien

Fossile Brennstoffe wie Kohle, Erdöl oder Erdgas sind auf unserer Erde begrenzt. Gleichzeitig werden die negativen Auswirkungen von fossilen Brennstoffen immer deutlicher. Der Klimawandel mit all seinen Folgen wie Erderwärmung, schmelzende Gletscher, Naturkatastrophen oder Wasserknappheit schreitet rasch voran.

Die Hauptursache hinter dem Klimawandel sind Treibhausgase, insbesondere Kohlendioxid (CO₂). Rund 35 Milliarden Tonnen an CO₂-Emissionen werden jährlich freigesetzt – Tendenz steigend!

Die mit Abstand größten Umweltsünder sind dabei die Industrieländer, allen voran China mit rund 28% und die USA mit rund 15% der weltweiten CO₂-Emissionen im Jahr 2015. Als Haupt-Emittenten von Kohlendioxid gilt nach wie vor die Verbrennung fossiler Brennstoffe, welche noch immer mit rund 80% den allergrößten Anteil am weltweiten Energiemix haben.

Weltweiter CO₂-Ausstoß



Quelle: Statista 2016

Die International Energy Agency (IEA) schätzt, dass der weltweite primäre Energiebedarf sich bis 2040 um 37% erhöhen wird. Gleichzeitig wird angenommen, dass der Anteil an erneuerbaren Energien am weltweiten Energie-Mix in Folge neuer Technologien und Subventionen rapide ansteigen wird. Dennoch geht die IEA davon aus, dass die jährlichen weltweiten CO₂-Emissionen bis 2040 um ein Fünftel ansteigen werden. Diese Prognose steht im Widerspruch zu dem in der UN-Klimarahmenkonvention festgelegten 2-Grad-Ziel, womit die globale Erwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung zu begrenzen ist.

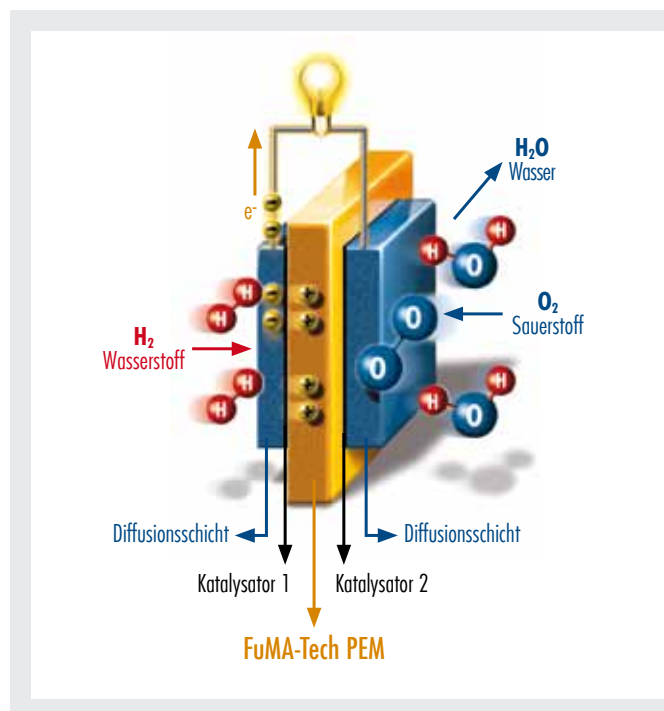
Wasserstoff als der Energieträger der Zukunft

Die Brennstoffzelle in Verbindung mit erneuerbaren Energien ist ein Schlüssel zur Bekämpfung des Klimawandels. Die Brennstoffzellentechnologie ist in dieser Hinsicht die optimale Option – sie kann zur stationären Strom- und Wärmegewinnung in Wohnhäusern eingesetzt werden, in mobilen Anwendungen bei Pkw, Bussen, Schiffen bis hin als Stromlieferant für tragbare elektronische Geräte. Da Wasserstoff einen mehr als dreifachen Energieinhalt im Vergleich zu sämtlichen fossilen und

klimaschädigenden Brennstoffen wie Kohle, Gas oder Erdöl hat, ist ein idealer Energielieferant und ein hocheffizienter Energiekonverter. Bei der Energiegewinnung in Form der „kalten Verbrennung“ (siehe Grafik unten) werden dabei keine klimaschädigenden Treibhausgase emittiert, sondern schlicht und einfach Wasser freigesetzt. Auch bezüglich der Energiespeicherung eröffnet die Brennstoffzellentechnologien neue Möglichkeiten. Wasserstoff kann durch Methanisierung, also durch das Verbinden mit CO_2 , in Methan und somit in Erdgas umgewandelt werden (Power-to-Gas).

Formen und Anwendungen – PEM-Zellen dominieren den Markt

Grundlegend wird zwischen Niedertemperatur-Brennstoffzellen (PEMFC – Polymerelektrolyt-Brennstoffzelle, DMFC – Direktmethanol-Brennstoffzelle) und Hochtemperatur-Brennstoffzellen (MCFC – Schmelzcarbonat-Brennstoffzelle, SOFC – Festoxid-Brennstoffzelle) unterschieden. Der in kommerzieller Hinsicht bedeutendste Zellentypus ist die PEM-Zelle mit rund 89% der 2015 getätigten Auslieferungen. Die PEM-Zelle ist eine Niedertemperatur-Brennstoffzelle mit Betriebstemperaturen von 70 bis 170 °C, was geringere Anforderungen an das Material der Zell- und Stapelkomponenten stellt und somit den Vorteil geringerer Materialkosten hat. Als nachteilig gegenüber den Hochtemperatur-Brennstoffzellen kann die erforderliche höhere Gasreinheit des Brennstoffs gesehen werden. Gerade für einen Großteil der derzeitigen kommerziellen Anwendungen der PEMFC, bei denen reiner Wasserstoff zum Einsatz kommt, fällt diese Problematik jedoch weg, womit sich der höhere Grad der Kommerzialisierung begründen lässt. Während PEM-Brennstoffzellen vermehrt im kleinen Leistungsbereich für zahlreiche mobile Anwendungen zum Einsatz kommen und somit ein breites Spektrum an Nischenmärkten vorfinden, liegt der Fokus bei den MCFC und SOFC im Kleinkraftwerksbereich.



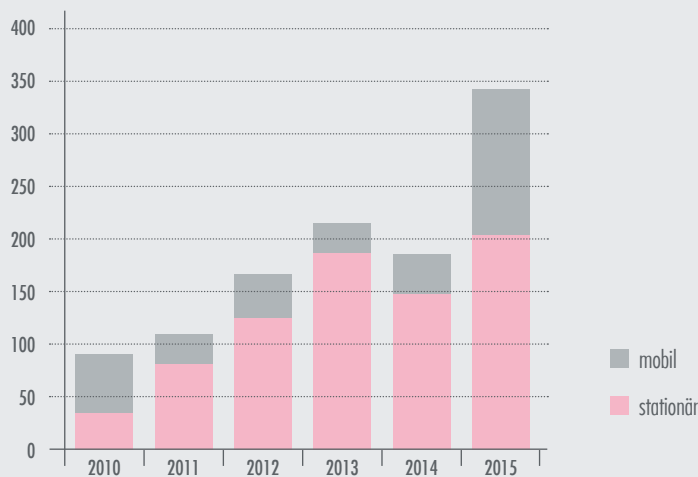
In der PEM-Brennstoffzelle verbindet sich Wasserstoff mit Sauerstoff, getrennt durch eine protonenleitende, gasundurchlässige Membran unter Abgabe von Energie zu Wasser („kalte Verbrennung“). Die Brennstoffzelle ist damit die optimale Methode, um chemische Energie in einem elektrochemischen Prozess unmittelbar in elektrische Energie und Wärme umzuwandeln. Durch die Vermeidung von Zwischenschritten ist die Brennstoffzelle somit ungewöhnlich effizient.

Markttrends 2015

Mit ihren vielfältigen Einsatzmöglichkeiten hat die Brennstoffzellen-Technologie das Potenzial, das wichtigste Energiesystem der Zukunft zu werden. Aktuelle Marktzahlen für Brennstoffzellen sind vielversprechend.

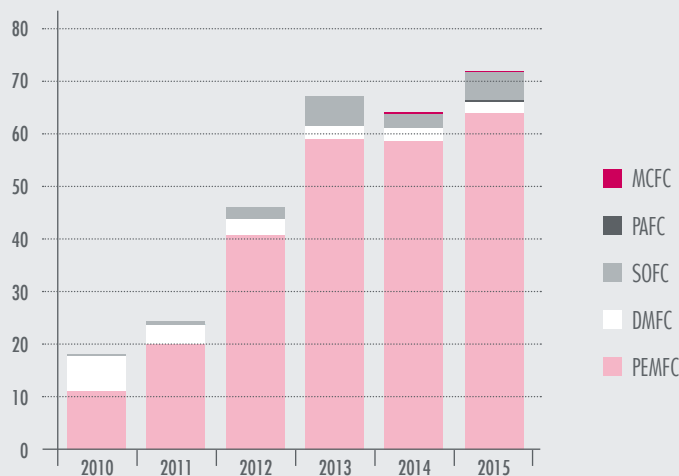
Einschätzungen des Brancheninsiders E4tech zufolge wurden 2015 etwa 71.500 Brennstoffzelleneinheiten abgesetzt. Damit hat sich die Menge der jährlich abgesetzten Einheiten seit 2010 vervierfacht. Die gesamte elektrische Leistung der 2015 abgesetzten Einheiten lag bei geschätzten 350 MW. Der Großteil davon entfiel auf stationäre Anwendungen mit 203,2 MW bei 49.000 Einheiten, mobile Anwendungen hatten einen Anteil von 138,7 MW bei 4.900 Einheiten und portable Anwendungen 0,7 MW bei 17.600 Einheiten. Asien war 2015 mit geschätzten 46.600 Einheiten (50%) bzw. 172,2 MW an elektrischer Leistung regional gesehen der Vorreiter in der Verwendung der Brennstoffzellentechnologie, gefolgt von Nordamerika mit 15.700 Einheiten (41%) und Europa mit 8.300 Einheiten (8%). Für 2016 werden für die Branche positive Effekte aufgrund der Markteinführung weiterer Brennstoffzellenfahrzeuge in Großserie von Unternehmen wie Toyota und Honda erwartet.

Ausgelieferte Megawatt nach Anwendungsgebiet



Quelle: The Fuel Cell Industry Review 2015, E4tech

Ausgelieferte Einheiten je Brennstoffzellentyp



Quelle: The Fuel Cell Industry Review 2015, E4tech

Stationäre Anwendungen

Stationäre Anwendungen sind mengen- und leistungsmäßig der bedeutendste Bereich am Markt, die typische Leistungsbreite reicht von 0,5 bis 400 kW. Typische Anwendungsbereiche sind große Einheiten im Megawatt-Bereich für die primäre Energieerzeugung, kombinierte Kraft-Wärme-Kopplungen für Großanlagen und für Haushalte sowie Back-up- und Stand-by-Systeme, zum Beispiel für Telekom- und wichtige Infrastruktureinrichtungen. Regional gesehen ist Asien der Vorreiter in stationären Systemen. In Japan wurden im Rahmen des geförderten „Ene-Farm-Programms“ seit Ende 2009 bereits über 140.000 Systeme, vorzugsweise PEM-Systeme von Herstellern wie Panasonic oder Toshiba, für private Haushalte installiert.

Vor allem in Kombination mit dem Ausbau der Alternativenenergien (Sonne, Windkraft, Wasser, Biomasse) ergeben sich für die Energiewandlung in Brennstoffzellen wie auch für die Energiespeicherung in Hochleistungsbatterien wie beispielsweise in Redox-Flow-Batterien mit Vanadium-Lösungen als Elektrolyt aussichtsreiche Chancen. Der unregelmäßig anfallende, ökologisch erzeugte Strom kann entweder chemisch in Form von Wasserstoff oder elektrisch in Batterien gespeichert und zu Bedarfszeiten jederzeit abgerufen werden. Bei der chemischen Speicherung wird der Wasserstoff durch Elektrolyse von reinem Wasser erzeugt und entweder gasförmig in Gaskavernen für eine spätere Rückverstromung gespeichert, mit Kohlendioxid methanisiert oder direkt zur Brennererhöhung ins vorhandene Erdgasnetz eingespeist.

Mobile Anwendungen

Mobile Anwendungen im typischen Leistungsbereich von 1 kW bis 100 kW sind neben Spezialfahrzeugen in der Logistik, wie beispielsweise Gabelstapler, vor allem Fahrzeuge für den Straßenverkehr wie Pkw (FCEV – fuel cell electric vehicles), Busse oder Lkw. Dem Straßenverkehr kommt beim weltweiten CO₂-Ausstoß ein erheblicher Anteil zu. Für die Erreichung der politischen CO₂-Ziele müssen die Emissionen im Straßenverkehr deutlich gesenkt werden. Biotreibstoffe haben nur begrenzt Potential diese Ansprüche zu erfüllen; ein signifikanter Durchbruch bei elektrischen Autos ist daher unumgänglich. Bei der Brennstoffzellentechnologie werden keine klimaschädigenden Gase freigesetzt, sondern lediglich Wasser. Vorteile im Vergleich zu Elektroautos sind die große Reichweite von mehreren hundert Kilometern und die kurze Tankdauer. Hyundai und Toyota haben mit der Einführung der ersten Brennstoffzellen-Serienfahrzeuge einen Meilenstein gesetzt, weitere namhafte Hersteller wie Honda planen 2016 nachzuziehen.

Ausschlaggebend für den Erfolg von Brennstoffzellen im Individualverkehr ist die Bereitstellung eines flächendeckenden Versorgungsnetzes. Im Rahmen der „Initiative H₂ Mobility“ ist geplant, alleine Deutschland bis zum Jahr 2023 mit Gesamtinvestitionen von rund 350 Millionen Euro mit ca. 400 öffentlichen Wasserstoff-Tankstellen zu versorgen. Dadurch soll nicht nur für die Ballungsräume und Hauptverkehrsrouten, sondern auch für den ländlichen Raum eine alltagstaugliche Wasserstoffversorgung geschaffen und eine bedarfsgerechte Versorgung von Brennstoffzellenfahrzeugen mit Wasserstoff sichergestellt werden. Fahrzeuge mit Brennstoffzellentechnologie werden damit auch für die breite Masse interessant. Nicht nur für die Umwelt, sondern auch für die menschliche Gesundheit hat dieser Trend einen positiven Effekt: Mit Brennstoffzellenfahrzeugen wird die Lärmbelastung reduziert und es werden keine lokalen Schadstoffe wie Kohlenmonoxid, Kohlenwasserstoffe, Stickstoffoxide oder Feinstaub emittiert.

Portable Anwendungen

Typische Leistungsbereiche für portable Anwendungen reichen ab 1 W bis hin zu 20 kW. Typische Anwendungsgebiete finden sich bei Ladegeräten (z. B. für Mobiltelefone, Musikplayer oder Notebooks) bis hin zu portablen Stromgeneratoren für Freizeitanwendungen (z. B. im Campingbereich). Mobile Stromerzeugung im Consumer-Bereich, insbesondere als Ladegeräte für Smartphones, bietet ein großes Marktpotenzial für die Brennstoffzellentechnologie, auch wenn die Konkurrenz groß und der Markt umkämpft ist. Die portablen Anwendungen von Brennstoffzellen stehen in einem zunehmenden Wettbewerb mit kostengünstigen Batterien, liefern jedoch mehr Energie und damit beispielsweise höhere Laufzeiten.

Membrantechnologie bei BWT

Membrantechnologien haben innerhalb der BWT-Gruppe einen besonderen Stellenwert, da diese nicht nur in der Wasseraufbereitung, sondern auch in Anwendungen der Energiegewinnung und -speicherung zum Einsatz kommen. Die BWT-Gruppe bietet sowohl bei der Bereitstellung von hygienisch sauberem Wasser für alle erdenklichen Bereiche des Lebens als auch bei der nachhaltigen Gewinnung von Energie innovative Lösungen für die Zukunft.

Die FUMATECH BWT ist dabei der technologisch führende Hersteller von Ionenaustauschermembranen mit umfassender Kompetenz von der Synthese der Roh- und Hilfsstoffe über die Verarbeitung dieser Materialien zu Membranen bis hin zu deren technischen Anwendung. Als Lieferant von innovativen Membranen als zentrale Komponente einer Membran-Elektroden-Einheit, dem Herz der PEM-Brennstoffzelle, hat sich die FUMATECH BWT im Markt der Brennstoffzelle weltweit einen Namen gemacht.

Neue Anwendungen ergeben sich im Bereich der Speicherung von erneuerbaren Energien, so beispielsweise in elektrochemischen Großspeichern wie Vanadium-Redox-Batterien, aber auch in der Herstellung und Speicherung von Wasserstoff bis hin zur Kohlendioxid-Abtrennung für neuartige Konzepte der Methanisierung im Power-to-Gas-Bereich. Die Speicherung der Energie beispielsweise in Form von Wasserstoff durch Elektrolyse von Wasser stellt einen vielversprechenden Lösungsansatz für eines der größten Probleme der Energiewende dar. Dieser Wasserstoff könnte dann zur Brennwertkonditionierung dem Erdgas beigemischt werden. Entsprechend dem Arbeitsblatt des DVGW¹⁾-G 260 „Gasbeschaffenheit“ ist heute in Deutschland die Beimischung von 5 Vol.-% Wasserstoff in Erdgas erlaubt.

Produkte der FUMATECH BWT

Als Hersteller von Polymeren und Membranen kann FUMATECH BWT geprüfte Produkte für viele Varianten der Energiewandlung und Energiespeicherung anbieten. Dabei kommen sowohl Perfluorsulfonsäuremembranen als auch nichtfluorierte Kohlenwasserstoffmembranen in den verschiedenen Brennstoffzellen zum Einsatz. Speziell für Redoxbatterien, aber auch für platinfreie Brennstoffzellen und die alkalische Wasserelektrolyse, werden chemisch stabile Anionenaustauschermembranen hergestellt.

Membrantyp	Betriebstemperatur	Produkt	Energieträger	Anwendungen
Niedertemperatur (Typ 1)	bis 85°C	fumapem® F,	H ₂	stationär, portabel
Mitteltemperatur (Typ 2)	bis 120°C	fumapem® FS	H ₂	stationär, mobil
Hochtemperatur (Typ 3)	bis 170°C	fumapem® AM	H ₂ , Reformat	mobil, stationär
Direktmethanolzelle (Typ 4)	bis 70°C	fumapem® S	CH ₃ OH	portabel
Batterieseparatoren	bis 45°C	fumasep® FAP	Vanadium	stationär
PEM Wasserelektrolyse	bis 80°C	fumea® EF	Wasser	stationär, mobil
Alkalische Wasserelektrolyse	bis 130°C	fumasep® FAA	Wasser	stationär

FUMATECH BWT hat sich strategisch als Komponentenlieferant positioniert. Als potenzieller Kundenkreis sind damit zunächst die etablierten Hersteller von „Membran-Elektroden-Einheiten“ (MEA) und Batteriehersteller angesprochen. Durch diese strategische Ausrichtung können die Stärken einer innovativen Entwicklung und einer Vielzahl an Patenten mit der Produktionserfahrung aus der Herstellung von Membranen für die Wasseraufbereitung und einer klaren vertrieblichen Ausrichtung bei minimalem Risiko erfolgreich zusammengeführt werden.

¹⁾ Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.

FUMATECH BWT im Jahr 2015

Neuer Standort

FUMATECH BWT hat mit dem neuen Standort Bietigheim-Bissingen (Deutschland) optimale Voraussetzungen für die Zukunft geschaffen. Neben neuen F&E- und Laborkapazitäten wurden auch die Produktionsanlagen ausgebaut, und ein neuer Fertigungsstandard wurde geschaffen. Gemeinsam mit BWT Pharma & Biotech arbeiten heute mehr als 100 MitarbeiterInnen am neuen BWT-Standort.

Forschungskooperationen fortgeführt

Um die Nachhaltigkeit der Arbeiten bei FUMATECH BWT zu gewährleisten und um eine langfristige stabile Marktposition abzusichern wurden die laufenden Entwicklungsvorhaben und Forschungskooperationen 2015 fortgeführt. Zu den wichtigsten Forschungs- und Entwicklungspartnern zählen weiterhin die RWTH Aachen und das Forschungszentrum Jülich (beide Deutschland). Daneben wird aktiv eine bilaterale Zusammenarbeit mit den „HySA“-Forschungszentren des Department of Science and Technology der Republik Südafrika in den Bereichen Brennstoffzelle und Wasserelektrolyse unterstützt.

Die laufenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten umfassen die Energieeinsparung, die Energiewandlung und die Energiespeicherung.

Im Bereich der Energieeinsparung werden besonders energiesparende Membranverfahren zur Wasseraufbereitung und zur Wasserdesinfektion untersucht. Die Energieeinsparung im Kleinverbrauch beinhaltet beispielsweise Rückgewinnung latenter Wärme aus Abluftströmen von Niedrigenergiehäusern durch sogenannte Enthalpieaustauscher.

Im Bereich der Energiewandlung werden in einem internationalen Konsortium neue Materialien und Membran-Elektroden-Einheiten für die automobilen Anwendung von Brennstoffzellen bei höheren Temperaturen und den unbefeuchteten Betrieb entwickelt. Daneben werden Aspekte wie die Qualitätssicherung bei der Serienfertigung von Membranen sowie Membran-Elektroden-Einheiten wie auch Schadensanalysen im Betrieb von Serienprodukten als vorbereitende Maßnahmen für eine Kommerzialisierung von Brennstoffzellen untersucht.

Die größten F&E-Anstrengungen werden derzeit jedoch im Bereich der Energiespeicherung unternommen. Hier werden beispielsweise Membranen und Membran-Elektroden-Einheiten für die PEM-Elektrolyse und die alkalische Elektrolyse zur Gewinnung von Wasserstoff entwickelt. Dieser Wasserstoff kann mit Kohlendioxid einer Methanisierung zugeführt werden und zur Brennererhöhung unmittelbar in das Erdgasnetz eingespeist werden und kann vorzugsweise in dezentralen Anlagen direkt als Energieträger für die Elektromobilität verwendet werden.

Neben der chemischen Energiespeicherung steht mit einem höheren Gesamtwirkungsgrad die Speicherung von Strom in Batterien zur Verfügung. FUMATECH BWT fokussiert dabei auf die Entwicklung von Separatoren für elektrochemische Großspeicher im MW-Bereich. In diesem Zusammenhang werden Membranen für Redox-Flow-Batterien entwickelt. In einem Leuchtturmprojekt mit der DECHEMA sowie den Universitäten Hamburg, Aachen und Erlangen werden Separatoren für neuartige tubuläre Batterien entwickelt. Insbesondere die Vanadium-Redox-Batterie (VRB) hat 2015 eine große kommerzielle Bedeutung zur Speicherung von Solarstrom im privaten Bereich und insbesondere zur Speicherung regenerativer Energie aus Wind- und Solaranlagen im MW-Bereich gewonnen. Das Marktpotenzial der VRB wird bereits kurzfristig mit 200 MW eingeschätzt. Die aktuelle Entwicklung neuer, kostengünstiger Elektrolytsysteme lässt ein noch stärkeres Wachstum und einen höheren Marktanteil wettbewerbsfähiger Durchflussbatterien im Segment der Energiespeicherung erwarten.



25 Jahre BWT

HIGHLIGHTS DES JAHRES 2015



Österreicher des Jahres – Kategorie Unternehmertum



DTM Mercedes AMG



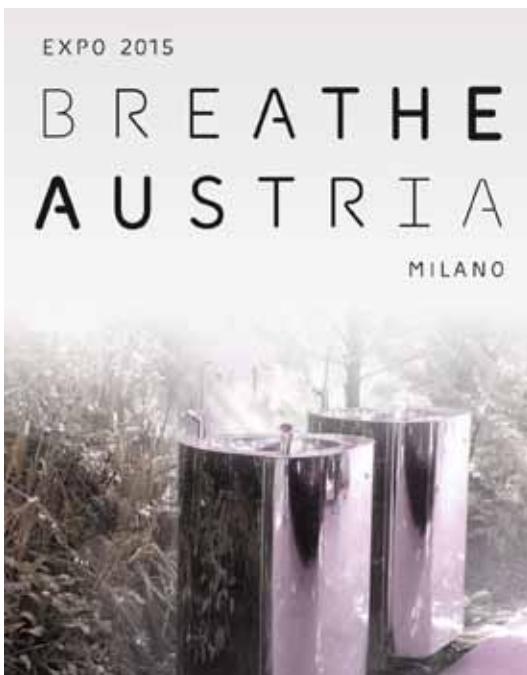
Innovation Day – 25 Jahre BWT



Mit neuem Verpackungsauftritt auf der IFA in Berlin



BARRIER – Auszeichnung zur Brand No.1 in Russland



BWT Trinkwasserbrunnen – Expo Mailand



ISH Frankfurt – weltgrößte Leistungsschau für Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik



25 Perlwassercenter in Österreich und Deutschland



10 Jahre YKML – BWT Shanghai

Nachhaltigkeit – For You and Planet Blue.

Die Mission von BWT – For You and Planet Blue.

Wasser ist die globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Laut dem Brundtland-Bericht „Our Common Future“ der UN-Kommission definiert sich Nachhaltigkeit folgendermaßen: „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen heutiger Generationen Rechnung trägt, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden, ihren eigenen Bedürfnissen nachzukommen.“ Mit unserer reichhaltigen Unternehmenskultur und unserem breiten Spektrum an Wasseraufbereitungssystemen und Dienstleistungen für vielfältigste Anwendungen tragen wir unseren Teil dazu bei, den Bedürfnissen der Menschheit nach hochwertigem Trinkwasser, Gesundheit und Wohlbefinden gerecht zu werden.

Die Buchstaben BWT stehen seit der Unternehmensgründung 1990 für das Ziel („Best“), die Aufgabe („Water“) und die Lösung („Technology“) unserer globalen Herausforderung – Wasseraufbereitung mit Verantwortung. „BWT – For You and Planet Blue.“ vermittelt unseren Anspruch, ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung zu übernehmen, unseren Partnern und Kunden die besten Produkte,

Werte, die uns verbinden – Werte, die uns bewegen!

Unsere Vision

„BWT – die international führende Wassertechnologie-Gruppe“

realisieren wir mit dem Ausbau von BWT zur globalen
WASSERMARKE – innovativ, einzigartig und weltweit führend.

Gemeinsame Unternehmens- und Markenwerte schaffen eine
offene, sympathische, auf Wachstum ausgerichtete Kultur, die
unsere Mitarbeiter zu Höchstleistungen motiviert.

Mitarbeiter

Kreativität Fairness Disziplin Einsatzbereitschaft Ausdauer Effizienz

Unternehmen

Innovation Dynamik Nachhaltigkeit

Produkte

Sicherheit Hygiene Gesundheit



For You and Planet Blue.

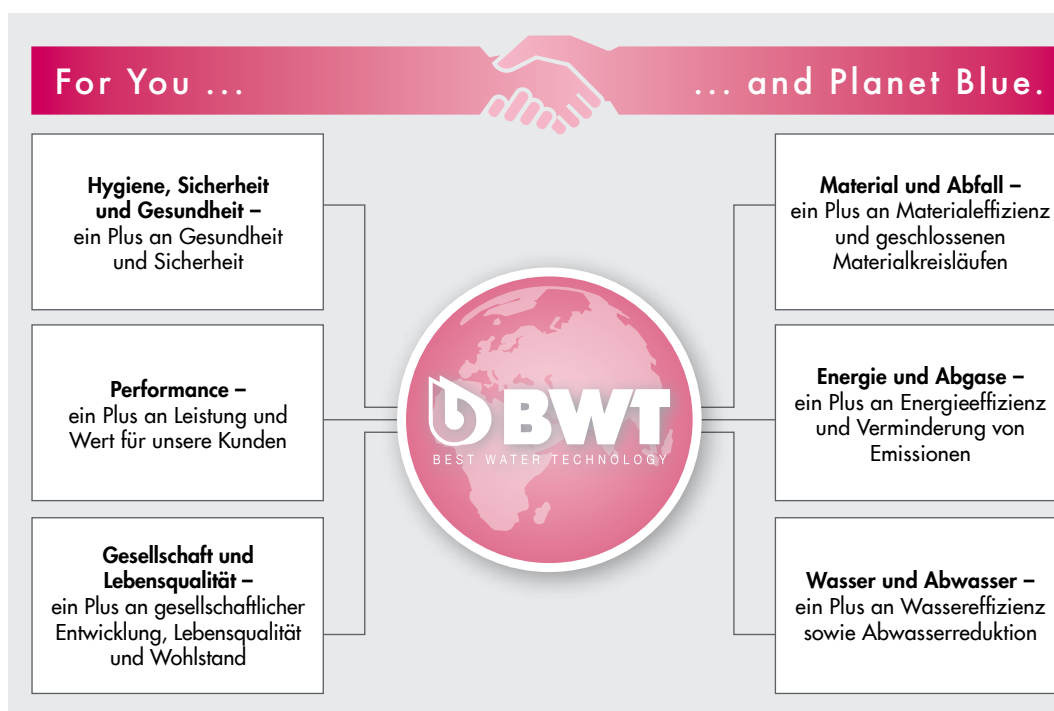
BWT
BEST WATER TECHNOLOGY

Anlagen, Technologien und Dienstleistungen in allen Anwendungen der Wasseraufbereitung zu bieten und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Schonung der weltweiten Ressourcen unseres blauen Planeten zu leisten. Unsere Überzeugung ist, dass Nachhaltigkeit ein wichtiger Treiber von Innovationen ist.

Nachhaltigkeit ist Teil unserer Unternehmenskultur

Die BWT-Unternehmenskultur repräsentiert unsere Grundwerte, auf die wir besonders vertrauen. Eng damit verbunden ist das Ziel, das Thema Nachhaltigkeit langfristig und unternehmerisch in allen unseren Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette zu verankern. Auf dem Weg zu diesem Ziel ist das BWT-Leitbild unsere Mission, die unsere Unternehmens- und Markenwerte zusammenfasst und als Orientierung für unsere rund 3.300 MitarbeiterInnen dient.

In Anbetracht der Prognosen ist davon auszugehen, dass der Rohstoff Wasser künftig in politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht stark an Brisanz gewinnen wird. Gesamtgesellschaftlich gilt es Herausforderungen durch verstärktes Bevölkerungswachstum, verbunden mit dem erhöhten Bedarf an Nahrungsmitteln und Energie sowie zunehmender Wasserverschmutzung zu lösen. In individueller Hinsicht ist das geänderte Konsumverhalten, verbunden mit erhöhten Ansprüchen an Wasserqualität, der wesentliche Wachstumstreiber in der Wasserbranche. Die Frischwasserbereitstellung aus dem Ökosystem gerät jedoch aufgrund von Übernutzung in vielen Regionen zunehmend an ihre Grenzen („Wasserstress“). Die für ein nachhaltiges Leben auf der Erde notwendige globale Aufgabe ist daher, Wachstum und Lebensqualität von Ressourcenverbrauch und Emissionen zu entkoppeln. Unser Beitrag als Unternehmen liegt in der Entwicklung von Wassertechnologie-Produkten und Dienstleistungen für bestes Wasser, die bei gleicher oder besserer Leistung immer weniger Ressourcen verbrauchen.



„For You and Planet Blue.“ in unseren Aktionsfeldern

Gemäß unserer Mission haben wir sechs strategische Aktionsfelder definiert, an denen wir unser Handeln messen. Der Bereich „For You.“ umfasst unsere soziale und ökonomische Nachhaltigkeit und beinhaltet dabei die Leistungen von Produkten und Dienstleistungen, die Wirkungen im Hinblick auf Hygiene, Sicherheit und Gesundheit und welche die Aspekte Lebensqualität und Gesellschaft haben. „For You.“ richtet sich dabei an alle Stakeholder. Der Bereich „and Planet Blue.“ integriert die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit. Ressourcenschonung gemessen an Materialeinsätzen und Abfall, Energie und Emissionen sowie Wasser und Abwasser dienen uns hier als Leitlinie für unser unternehmerisches Handeln.

Dieses Schema dient uns im Bereich der Technologie- und Produktentwicklung als wichtige Grundlage. Es wird durch den Verhaltenskodex der BWT-Gruppe ergänzt. Dieser ist für unsere MitarbeiterInnen eine klare Richtlinie bezüglich unserer moralischen und ethischen Werte, an der das tägliche Handeln im Arbeitsumfeld auszurichten ist. Wo nötig, wird der Verhaltenskodex durch ausführlichere freiwillige und gesetzliche Regelwerke ergänzt. Dies sind insbesondere die BWT-Compliance-Richtlinie zur Verhinderung der missbräuchlichen Verwendung von Insiderinformationen, die Bestimmungen gemäß dem österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance, das BWT-Management-Handbuch, die BWT-IT-Policy und einige andere international und lokal gültige Richtlinien.

Compliance

Das Compliance-System stellt sicher, dass die organisatorischen Voraussetzungen für die Einhaltung sowohl der bestehenden gesetzlichen Regelungen als auch der freiwilligen unternehmensspezifischen Richtlinien in der Gruppe erfüllt werden. Dies dient einerseits zur Risikovermeidung (Haftungen, Strafen, finanzielle Nachteile usw.), andererseits der positiven Wahrnehmung des Unternehmens und seiner MitarbeiterInnen in der Öffentlichkeit. Compliance wird auf höchster Stufe im Vorstand durch Gerhard Speigner (CFO) als Compliance Officer wahrgenommen. Unterstützt wird er dabei von Compliance-Beauftragten in der Holding und in den Konzerngesellschaften.

Unsere Stakeholder

Für den langfristigen Erfolg des Unternehmens ist die Berücksichtigung der Interessen aller Stakeholder von essenzieller Bedeutung. Die BWT-Gruppe hat ihre Stakeholder identifiziert und tritt mit allen wesentlichen Stakeholdern in engen Dialog.

Unsere wichtigsten Stakeholder sind: Kunden und Partner wie Großhändler, Installateure, Planer und Architekten, MitarbeiterInnen, Lieferanten, die Umwelt, Gesellschaft (Behörden, Sozialversicherungsträger, Öffentlichkeit) sowie Kapitalgeber wie Investoren und Banken. Folgende Übersicht zeigt die im Stakeholder-Dialog eingebundenen Unternehmensbereiche sowie die davon betroffenen Stakeholder:

BWT betriebliche Funktion	Stakeholder	BWT-Stakeholder und ihre Dimension
Finanzen→	Kapitalgeber (Investoren, Banken)	Aktionärsstruktur: Kernaktionär 81,2%; Streubesitz 12,8%; eigene Aktien 6,0%; einige institutionelle Investoren sowie Retailanleger und Banken; 8,0 Mio. € für Dividenden, Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Personal→	MitarbeiterInnen	3.276 MitarbeiterInnen (FTE) weltweit, davon 98,3% in Europa; 177,8 Mio. € Personalaufwand
Forschung & Entwicklung ...→	Umwelt, Kunden und Partner	Ökonomisch & ökologisch optimierte Wasseraufbereitungsprodukte und -verfahren; 10,6 Mio. € direkter F&E-Aufwand
Beschaffung→	Marktpartner (Lieferanten)	Mehrere Tausend Lieferanten; 317,1 Mio. € Materialaufwand und betrieblicher Aufwand
Produktion→	Umwelt	5 Haupt-Produktionsstandorte: Mondsee (A), Schriesheim (D), Paris (F), Aesch (CH), Moskau (RU); 14,4 Mio. € an Investitionen in immaterielle und Sachanlagen
Vertrieb & Service→	Kunden und Vertriebspartner	Kunden und Partner aus Großhandel, Einzelhandel, Industrie, Kommunen; 535,3 Mio. € Umsatz
BWT-Gruppe gesamt→	Gesellschaft	Behörden, Sozialversicherungsträger; 42,0 Mio. € an Steuern, Abgaben, gesetzlichen Lohn- und Sozialabgaben und Spenden

Nachhaltigkeitsfortschrittsbericht 2015

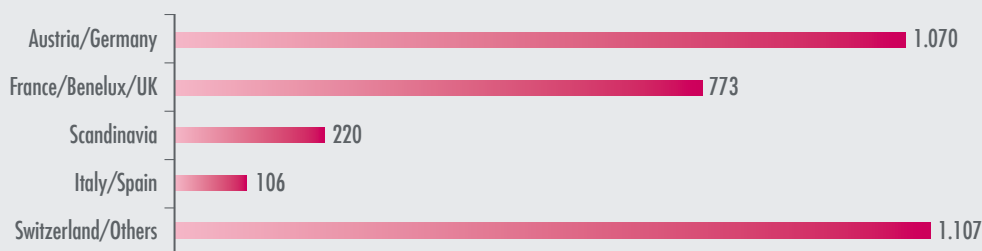
Für einen nachhaltigen Erfolg investiert die BWT-Gruppe in Infrastruktur, Forschung und Entwicklung und den Markenaufbau. Das im Jahr 2011 gestartete umfangreiche Investitionsprogramm in Anlagen und Infrastruktur wurde im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen. Zudem werden bestehende Betriebs- teile laufend auf den neuesten Stand der Technik gebracht, z. B. durch Energieeffizienzsteigerungen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Investitionen in Partner- und Kundenbeziehungen mittels vertiefen- den Kundenseminarprogrammen in hausinternen Technik-Trainingscentern. Die BWT-Gruppe verfügt über führende F&E-Kompetenz in allen Bereichen der Wasseraufbereitung. Durch unsere Innovati- onskraft sichern wir uns unseren Technologievorsprung. Unsere Investitionen in Marketing wurden konsequent fortgesetzt, um BWT als die „Wassermarke“ am Markt zu etablieren. Mit der Übernahme der russischen Firmengruppe METTEM-Technologies verstärken wir unser Produktportfolio, erweitern Fertigungs- und Vertriebskapazitäten im wachstumsstarken Point-of-Use-Bereich und erschließen uns einen neuen Consumer-Markt mit über 140 Millionen Menschen.

MitarbeiterInnen

Motivierte MitarbeiterInnen stehen im Mittelpunkt eines erfolgreichen Unternehmens. BWT bietet an- spruchsvolle und attraktive Berufsbilder, die die individuellen Talente eines Mitarbeiters stärken. Die Aufgabengebiete erstrecken sich von Grundlagenforschung bis zur Produktentwicklung, von Verfah- renstechniken über Finanzwesen und Montage bis hin zu Marketing und Vertrieb und zu den internen Serviceabteilungen. Eine gute Ausbildung hat für die BWT einen hohen Stellenwert. Für externe Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr insgesamt T€ 798 (2014: T€ 833) aufgewen- det. Dies ergänzt ein umfangreiches internes Trainings- und Nachwuchsprogramm z. B. im Rahmen der Lehrlingsausbildung.

Mit Ende 2015 waren 3.276 MitarbeiterInnen (auf Basis Vollzeitäquivalenten) in der BWT-Gruppe be- schäftigt. Dies bedeutet einen Zuwachs von 689 Personen im Vergleich zum Vorjahr, welcher vor allem auf die Akquisition der BWT BARRIER-Gruppe sowie der Erweiterung des Point-of-Use- und Service- bereichs zurückzuführen ist. Rund 33% der Belegschaft sind in der Region Österreich/Deutschland beschäftigt, ca. 24% entfallen auf die Region Frankreich/Benelux/UK. Der verbleibende Anteil verteilt sich auf andere Regionen.

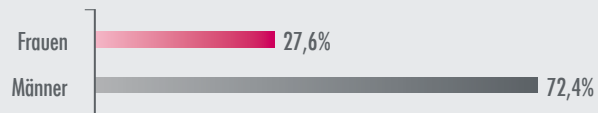
MitarbeiterInnen nach Regionen



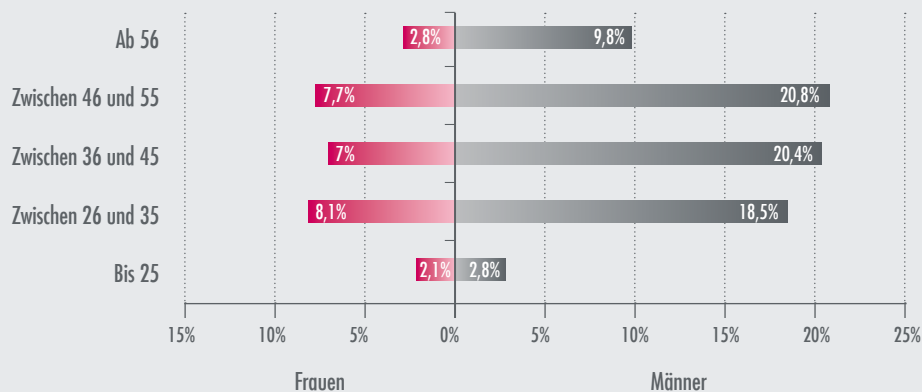
Demografisch bilden männliche Arbeitnehmer in den beiden Altersgruppen zwischen 36 und 45 Jah- ren sowie zwischen 46 und 55 Jahren mit zusammen 41% den größten Anteil unter den Mitarbeitern. Der Grund für den höheren Anteil an männlichen Mitarbeitern liegt in der stark technischen Ausrich- tung unserer Geschäftsfelder. Fast 35% umfassen die Arbeitsbereiche Produktion, Logistik, IT sowie Forschung und Entwicklung. Der Frauenanteil ist mit 8% am stärksten in der Altersgruppe zwischen 26 und 35 Jahren ausgeprägt. Der Anteil der weiblichen Arbeitnehmer insgesamt blieb im Vergleich zum Vorjahr mit rund 28% stabil. Der Anteil von Frauen bei Schulungen hat sich von 25% auf 26% erhöht. Chancengleichheit am Arbeitsplatz und Gleichbehandlung von MitarbeiterInnen sind für die BWT-Gruppe selbstverständlich.

Die Maßnahmen zur Förderung von Frauen umfassen eine forcierte Einbindung in interne Weiterbildungs- und Förderprogramme, die Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeitmodelle (z. B. Teilzeit) sowie die Möglichkeit zur Heimarbeit. Die Fluktuationsrate betrug im Berichtsjahr rund 7,5%.

MitarbeiterInnen nach Geschlecht



MitarbeiterInnen-Altersstruktur (Frauen und Männer), Anteile an der Belegschaft



Der Anteil der Teilzeitkräfte lag nahezu unverändert bei rund 8,4% (VJ: 8,6%). Ebenso unverändert zu 2014 haben nach vorläufigen Berechnungen rund 60% der Belegschaft an internen bzw. externen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen. Die Anzahl der Fehlzeiten betrug im Berichtsjahr durchschnittlich acht Tage je MitarbeiterIn. Zu den wichtigsten künftigen Aufgaben zählen die weitere Verbesserung der Arbeitsschutz- und Sicherheitsmaßnahmen sowie die Absenkung der Fluktuation.

BWT-Mitarbeiterfest

Am 25. und 26. September 2015 stand das BWT-Hauptquartier in Mondsee ganz im Zeichen seiner Mitarbeiter. Freitagabend wurden die 550 geladenen Mitarbeiter der BWT im Festzelt mit einem Gourmet-Buffer, stimmungsvoller Musik und einem Rückblick auf 25 Jahre BWT verwöhnt. Der Samstag wurde den Familien und Freunden der Mitarbeiter gewidmet. Mehr als 900 Besucher nutzten die Chance

und lernten das Unternehmen besser kennen. Durch Werksführungen in der neuen Produktion, abwechslungsreichem Kinderprogramm und einer BWT-Challenge wurde der Tag informativ sowie unterhaltend für große und kleine Besucher gestaltet. Das Mitarbeiterfest bot eine Plattform für stete Bewusstseinsbildung ganz im Sinne unserer Mission „For You and Planet Blue“.



Kunden

Zu unseren Kunden zählen wir Großhändler, Installateure, Architekten, Planer und eine große Zahl an Gewerbebetrieben aus fast allen Branchen, die pharmazeutische Industrie sowie Kommunen (wie z. B. Spitäler), welche durch kundennahe, lokale Niederlassungen, Außendienst- und ServicemitarbeiterInnen betreut bzw. in BWT-eigenen Ausbildungszentren geschult werden. In den Exportmärkten besteht ein dynamisch wachsendes Partnernetz von Generalimporteuren und Großhändlern. Im Bereich der Point-of-Use-Aktivitäten stehen nun verstärkt Endkonsumenten und der Einzelhandel im Fokus.

Der Markenaufbau der Consumer-Marke „BWT“ beim Endkonsumenten sowie der damit verbundene Auf- und Ausbau des Geschäftsfeldes Point-of-Use ist ein integraler Bestandteil der BWT-Nachhaltigkeitsstrategie. Der Point-of-Use-Bereich, 2015 bereits für 13,8% des Konzernumsatzes verantwortlich, wirkt dabei als Katalysator für die gesamte BWT-Gruppe und ist als Entwicklungsschub auf allen Unternehmensebenen angelegt. Insbesondere sollen auch alle anderen Produktbereiche und Partner von den neuen Point-of-Use-Geschäftsfeldern und von einer höheren Markenbekanntheit von BWT profitieren („Push-Pull-Strategie“).

Der Auf- und Ausbau unseres Partner- („Trinkwasser-Profi“-)Netzwerks in den Point-of-Entry-Produktbereichen wurde auch 2015 fortgeführt. Mittlerweile umfasst das Netzwerk rund 2.500 BWT-Trinkwasser-Profis und Partner in Deutschland und Österreich, welche als qualifizierte Fachhandwerker die Produkte der BWT beim Endkonsumenten installieren. Auch im Point-of-Use-Bereich und im internationalen Vertrieb wurde der Vertriebsaufbau weiter vorangetrieben. Seit Februar 2015 wurden schrittweise 25 BWT-Perlwasser-Beratungszentren in ganz Österreich und Deutschland eröffnet. Damit haben die Endkonsumenten die Möglichkeit, sich hautnah von den Vorteilen seidenweichen BWT-Perlwassers zu überzeugen.

Zertifizierungen geben Geschäftspartnern und Kunden die Gewissheit, dass nach höchsten Ansprüchen gearbeitet wird. Gruppenweit waren im Berichtsjahr 14 Standorte nach dem Qualitätsmanagementsystem ISO 9001 zertifiziert, 8 Standorte nach dem Umweltmanagementsystem ISO 14001. Die systematische Erfassung von Qualitäts- und Umweltkennzahlen sichert eine ständige Weiterentwicklung aller Prozesse und Abläufe in den jeweiligen Tochtergesellschaften.

Vorsprung durch Kompetenz – Technik-Trainingscenter

Im Zuge des 2011 gestarteten Investitionsprogramms wurde der BWT-Stammsitz in seinen F&E-, Fertigungs- und Logistikkapazitäten nachhaltig erweitert. Im Einklang mit der Wachstumsstrategie auf dem Weg zur international führenden Wassertechnologiegruppe werden aber auch Investitionen in Partner- und Kundenbeziehungen intensiviert. Dabei spielt die kontinuierliche Weiterbildung von Mitarbeitern und Partnern des BWT-Netzwerkes eine tragende Rolle. Im neuen Technik-Trainingscenter bieten wir Partnern und Kunden BWT Wassertechnologie Know-how aus erster Hand mit Schulungen zu den

unterschiedlichsten Themenschwerpunkten für Wissensvorsprung sowie Fachkompetenz und letztlich einen zufriedenen Kunden. Des Weiteren wurde unter dem Motto „The future starts now“ ein attraktives, innovatives Programm zu verschiedenen Seminaren und Veranstaltungen für 2016 erstellt. Basierend auf den praktischen Erfahrungen und neuen Normen und gesetzlichen Regelungen der letzten Jahre wurde dabei das Programm laufend adaptiert und mit kompetenten und praxisnahen Trainern und Referenten besetzt, die die Welt der BWT und vor allem der modernen Wassertechnologie bestens kennen.



Lieferanten

Die Beachtung der BWT-Nachhaltigkeitsgrundsätze wird in der gesamten Wertschöpfungskette sichergestellt. Die Lieferantenbewertung ist auf nachhaltigen Dialog und Partnerschaft ausgerichtet und hilft den Lieferanten, ihre Leistungen weiter zu verbessern. Der Einkauf erfolgt einerseits durch einen zentral koordinierten Gruppeneinkauf, andererseits auch auf lokaler bzw. regionaler Ebene, durch die Einkaufsabteilungen der lokalen Gruppengesellschaften. Die Einkaufsbedingungen beinhalten auch ethische und umweltbezogene Standards. Dazu gehören das Verbot der Kinderarbeit, Diskriminierung und Korruption sowie Umweltkonformität unter besonderer Bezugnahme auf Verpackungen. Ein systematisches Lieferantenauditsystem befindet sich im Einsatz.

Wirtschaft

Nachhaltigkeit ist auch in ökonomischer Hinsicht eine große Herausforderung unserer Zeit. Die Vision und die Unternehmensziele der BWT-Gruppe realisieren wir langfristig im Rahmen unserer Wachstumsstrategie. Ein solides Bilanzbild, ein niedriger Verschuldungsgrad, eine hohe Eigenkapitalquote sowie Investitionen in F&E, Infrastruktur und Markenaufbau sind unsere starke Basis, um die Chancen im Wachstumsmarkt der Wasseraufbereitung optimal zu nutzen. Langfristig wird die Finanzierung aus dem eigenen Cashflow angestrebt.

Die hohe Innovationskraft – eine der tragenden Säulen der Wachstumsstrategie der BWT-Gruppe – hat in den letzten 25 Jahren laufend neue Standards in der Wassertechnologie-Branche gesetzt. BWT-Produkte bieten damit höchste Sicherheit, Hygiene und Gesundheit sowie Effizienz und Nachhaltigkeit. Der Kunde soll gemäß der Philosophie „Feel – taste – see the difference“ den Unterschied des BWT-Wassers erleben. 2015 wurden 10,6 Mio. Euro (2014: 9,7 Mio. Euro) für die vielfältigen Aufgaben der Forschung und Entwicklung aufgewendet.

Umwelt

Im Rahmen der bestehenden Qualitäts- und Umweltmanagementzertifizierungen (ISO 9001 und ISO 14001) wird an den Schwerpunkten Energieverbrauch und Abfallvermeidung bzw. Recycling gearbeitet. Durch die Optimierung der Logistik wurden wichtige Erfolge erzielt, der Energieverbrauch in absoluten Zahlen ist jedoch aufgrund der Erweiterungsinvestitionen gestiegen – dies jedoch mit nachhaltigen Energien. Der Anteil erneuerbarer Energieträger liegt am Hauptstandort in Mondsee bei der Gebäudebeheizung bei rund 95%, beim Strombezug bis November bei rund 70%. Seit November 2015 bezieht das BWT-Hauptquartier seinen Strom aus ca. 90% Wasserkraft und 10% aus anderen Ökoenergiequellen. Dank dieser Umstellung entstehen keine CO₂-Emissionen. Der neue Standort in Bietigheim-Bissingen verfügt durch eine moderne Dämmung und eine intelligente Haustechnik, die im Winter Energie aus der Produktion für Raumwärme zurückgewinnt und im Sommer durch ein begrüntes Dach natürlich kühlt, über einen hohen ökologischen Standard.

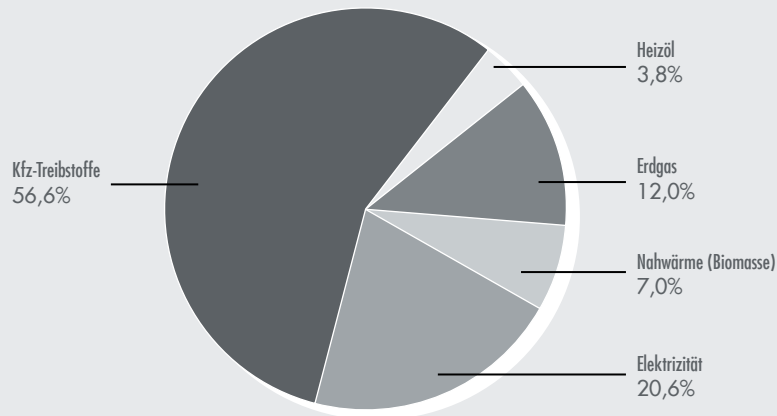
Für ein professionelles Abfallmanagement verfügt die BWT in allen Ländern mit Produktionsstandorten über entsprechende Verträge mit lizenzierten Altstoffverwertungsunternehmen zur Sammlung und umweltgerechten Verwertung von Abfällen. Beinahe vollständig werden z. B. bereits Messing und Kartonverpackungen wiederverwertet.

Der Energieverbrauch der BWT-Gruppe lag im Jahr 2015 nach vorläufigen Zahlen bei 61,6 GW/h. Anteilsmäßig entfiel mit rund 57% der größte Anteil davon auf den Treibstoffverbrauch, begründet durch den umfangreichen unternehmenseigenen Fuhrpark (1.240 Fahrzeuge). Ca. ein Viertel des Energieverbrauchs entfiel auf den Bereich Beheizung, rund ein Fünftel auf den Bereich Elektrizität. Der Anteil an erneuerbaren Energieträgern in Form von Biomasse ist im Vergleich zum Vorjahr von ca. 4% auf 7% gestiegen.

Der Anteil der CO₂-Emissionen verteilte sich analog dazu mit rund 58,4% ebenfalls zum größten Anteil auf die unternehmenseigenen Kraftfahrzeuge, der verbleibende Rest wurde vor allem durch die Gebäudebeheizung emittiert. Insgesamt wurden 2015 14.600 Tonnen an CO₂-Emissionen verursacht, das ist ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. 11.100 Tonnen davon direkt und 3.550 Ton-

nen davon indirekt (Elektrizität). Der Rückgang ist vor allem auf die Energieeffizienzmaßnahmen der deutschen FUMATECH BWT zurückzuführen. Relativ gesehen wurden jedoch durch die Anschaffung neuer, effizienterer Fahrzeuge für den unternehmensinternen Fuhrpark als auch durch die nach dem modernsten Stand der Technik errichteten Neubauten Verbesserungen erzielt.

Energieeinsatz in der BWT-Gruppe (%)



Erfolgreiches Energiemanagement

„For You and Planet Blue“ ist auch eine Mission der Nachhaltigkeit zum Schutz unseres Planeten Erde. Dabei leistet BWT einen ständigen Beitrag zur Senkung des Energieverbrauchs und zur Vermeidung von Energieverschwendung im Einklang mit den wesentlichen Zielen der Europäischen Union. Bis 2020 will die EU 20% an jährlichem Verbrauch im Vergleich zu 1990 im Bereich Pri-

märenergie einsparen. Durch das Energieeffizienzgesetz ist die EU-Richtlinie in Österreich umgesetzt worden. BWT konnte am Standort Mondsee durch Umstellung auf intelligent gesteuerte Druckluftanlagen, Wärmerückgewinnung in der Gießerei und energieeffizientere Firmenfahrzeuge rund 8% des Gesamtenergieverbrauchs einsparen – das sind mehr als 900 MWh!



Gesellschaft

Als Steuerzahler führte die BWT-Gruppe im Jahr 2015 rund 7,7 Mio. Euro (Vorjahr: 8,6 Mio. Euro) an Ertragssteuern ab, die Steuerquote betrug 46,4% (VJ: 44,9%). Darüber hinaus betragen die sonstigen Steuern und Abgaben 3,6 Mio. Euro (VJ: 3,2 Mio. Euro) und die gesetzlich vorgeschriebenen Sozialabgaben 30,7 Mio. Euro (VJ: 29,1 Mio. Euro). Insgesamt wurden somit 42,0 Mio. Euro direkt an die öffentliche Hand und Sozialkörperschaften geleistet.

Im Jahr 2015 wurden wieder nationale und internationale Hilfsprojekte unterstützt, wobei finanzielle Spenden sowohl Projekte in Schwellenländern (z. B. Brunnenbau in Kambodscha, Hurrikanhilfe in Kuba oder AIDS/HIV-Aufklärung in Kenia) als auch in Not geratene MitarbeiterInnen und Menschen in der Region erreichten. Darüber hinaus wurden Sportvereine bzw. junge Sportler im Rahmen von Sponsoringmaßnahmen unterstützt.

Verantwortung für die Gesellschaft

Not und Verzweiflung geschehen oft in Abgeschiedenheit und Stille, häufig unbemerkt von der Öffentlichkeit. Gerade hier arbeitete BWT 2015 mit 16 nationalen und internationalen Hilfsorganisationen zusammen und unterstützte diese mit einem Gesamtbetrag von 321.000 Euro. So zum Beispiel Wiens mobiles Kinderhospiz MOMO: Seit drei Jahren werden schwerstkranke Kinder zu Hause professionell betreut und gepflegt, was es ihnen ermöglicht, mit den Eltern und gesunden

Geschwistern wertvolle Zeit zu verbringen. Die große Nachfrage zeigt, wie enorm der Bedarf an medizinischer Betreuung und psychosozialer Begleitung von betroffenen Familien im Großraum von Wien ist. Die Sorgen und Ängste sowie die aufwändige Pflege des Kindes lassen häufig wenig Zeit für soziale Kontakte und führen darüber hinaus oft zu einer großen finanziellen Belastung. Die Institution ist rein spendenfinanziert und die Betreuung für die Familien ist kostenlos.



Foto: Martina Konrad-Murphy

LIFE IS PLEASURE
/// JUST ADD WATER



WER IM ANFLUG AUF VELAA PRIVATE ISLAND IST, ERLEBT EIN BLAUES WUNDER.

Auf den türkisfarbenen Weiten des Indischen Ozeans schwebend, strahlt dieses einzigartige Resort Ruhe und Frieden aus. Wasser umgibt die Insel im Überfluss. Und trotzdem stellte es bei der Verwirklichung dieses Paradieses die größte Herausforderung dar. Denn Süßwasser ist im Inselreich der Malediven eine kostbare Ressource, mit der man sorgsam umgehen muss. Zum All-inclusive-Wasseraufbereitungspaket von BWT zählen unter anderem eine Meerwasseraufbereitungsanlage, eine MBR-Abwasser-Recyclinganlage und 54 Swimmingpools. Und die anspruchsvollen Gäste können sicher sein: Auch beim Wasser setzt man mit BWT auf höchste Qualität.

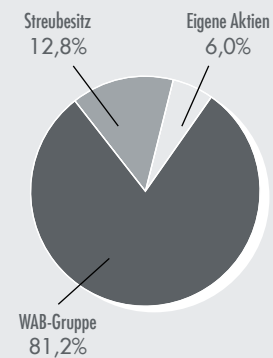


Die BWT-Aktie

Informationen zur BWT-Aktie

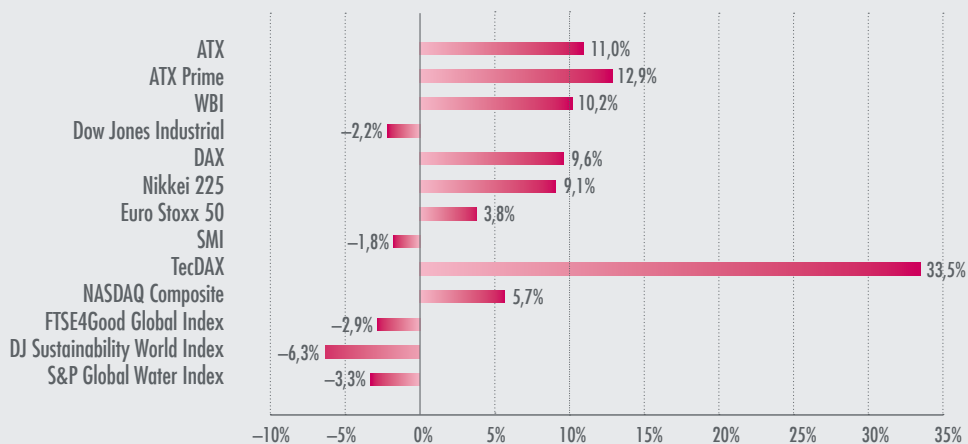
Anzahl der Aktien	17.833.500 Stück ¹⁾ , auf Inhaber lautend
Streubesitz	12,80% per 31.12.2015
ISIN	AT0000737705
Bloomberg-Kürzel	BWT AV
Reuters-Kürzel	BWTV.VI
Haupthandelsplatz	Wiener Börse
Kurs Minimum 2015	€ 17,04 (am 14.01.2015; 2014: € 15,00)
Durchschnittskurs 2015	€ 19,24 (2014: € 16,35)
Kurs Maximum 2015	€ 21,00 (am 24.06.2015; 2014: € 18,00)
Kurs Ultimo 2015	€ 19,50 (2014: € 17,06)
Marktkapitalisierung	€ 348 Mio. (per 30.12.2015; 30.12.2014: € 304 Mio.)
Stückumsatz pro Tag	3.113 Stück (Doppelzählung, Wiener Börse, 2015)
Geldumsatz pro Tag	€ 61.408 (Doppelzählung, Wiener Börse, 2015)
Indexmitgliedschaft	WBI

Aktionärsstruktur (31.12.2015)



¹⁾ davon 1.073.418 (6,02%) im Eigenbesitz zum 31.12.2015

Jahres-Performance ausgewählter Indizes 2015



Quelle: onvista.de, Wiener Börse

Daten je Aktie	2015	2014	Veränderung
Gewinn (€)	0,63	0,61	3,3%
Dividende (€)	0,20*	0,28	-28,6%
Buchwert (€)	10,94	10,20	7,3%
KGV Maximum	33,3	29,5	-
KGV Minimum	27,0	24,6	-
KGV Jahresende	31,0	28,0	-

* Vorschlag an die Hauptversammlung

Börsen- und Aktienentwicklung 2015

An den Leitbörsen ist 2015 eine zunehmende Unsicherheit in Form höherer Volatilität spürbar geworden. Zu der noch immer nicht vollständig verdauten Finanz- bzw. Schuldenkrise waren die geopolitischen Spannungen wie die Ukraine- sowie die Griechenlandkrise und der Krieg in Syrien nach wie vor präsent. Zu einer geldpolitisch historischen Entscheidung entschloss sich die US-Notenbank FED: Sie erhöhte zum ersten Mal seit 2006 den Leitzins.

Nachdem es in den Vorjahren äußerst positive Kursverläufe gab, musste der Dow Jones Industrial Average heuer ein Minus von 2,2% in der Jahresperformance hinnehmen – das erste Negativum seit 2008. Der Index begann das Jahr mit 17.823,07 Punkten, um mit Mitte Februar die 18.000-Punkte-Grenze zu erreichen. Am 19. Mai erlangte der US-Leitindex den Höchststand von 18.351,39 Punkten. Der Kursrutsch beim Öl sowie beim chinesischen Yuan beunruhigte nicht nur die Aktienmärkte in Europa, sondern wirkte sich auch auf die USA aus. Im August wurde das Jahrestief von 15.370,33 Punkten erreicht. Das Jahr schloss schließlich mit 17.425,03 Punkten. Der Technologieindex NASDAQ 100 konnte 2015 insgesamt rund 10% zulegen.

Positiv entwickelte sich der deutsche Aktienindex: Die Jahresperformance belief sich auf 9,6%, das ist der vierte Jahresgewinn in Folge. 2015 startete der DAX mit 9.805,55 Punkten und wuchs kontinuierlich. Am 18. März sah der DAX zum ersten Mal in diesem Jahr die 12.000 und kletterte im April auf den Höchststand von 12.390,75 Punkten. Ab August kam der deutsche Aktienindex ins Stocken, verlor mehr als 1.100 Zähler und fiel auf den historisch schlechtesten Monat seit 2011. Sorgen bereiteten den Anlegern die konjunkturelle Wachstumsschwäche in China sowie die Unsicherheit über eine Zinsanhebung in den USA. Der DAX verbuchte am 29. September seinen Tiefststand mit 9.325,05 Punkten und verabschiedete sich aus dem Jahr 2015 mit 10.743,01 Punkten. Der Technologieindex TecDax entwickelte sich ebenfalls positiv und konnte im abgelaufenen Börsenjahr rund 34% zulegen.

Ebenso erfreulich entwickelte sich der österreichische Aktienmarkt: Der Austrian Traded Index (ATX) stieg um rund 11% und liegt im internationalen Vergleich im Spitzenfeld. Mit 2.160,08 Punkten startete der ATX ins Jahr 2015. Am 14. Jänner wurde bereits das Jahrestief mit 2.122,08 Punkten erreicht. Mitte Mai konnte der Höchststand mit 2.681,44 Punkten verzeichnet werden. Am Jahresende notierte der ATX bei 2.396,94 Punkten.

Mit Ende 2015 betrug die Marktkapitalisierung der Wiener Börse rund 86,3 Mrd. Euro. Das ist ein Zuwachs von 7,9% gegenüber dem Vorjahresresultato. Die Umsatzaktivität bei Aktien stieg im Vergleich zu 2014 um 24,27%. Von Februar bis November verzeichnete die Wiener Börse in jedem einzelnen Monat ein Umsatzplus im Vergleich zum Vorjahr. Hervorzuheben sind vor allem die Monate März, Juni und November: Im März wurde mit knapp 5,7 Mrd. Euro der höchste Monatsumsatz seit August 2011 erzielt. Nach einem Rekordjahr bei Kapitalerhöhungen im Vorjahr (Volumen 2014 rund 4 Mrd. Euro) waren die Unternehmen 2015 vorsichtiger: Es gab sechs Kapitalerhöhungen von vier Unternehmen um rund 320 Mio Euro.

Das Sustainable Business Institute berücksichtigt all jene Fonds, die in besonderer Weise soziale, ökologische oder ethische Kriterien beachten. Das waren am Ende des Jahres 400 Publikumsfonds im Wirtschaftsraum DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz) gegenüber 393 zum Vorjahr. Das Volumen der Fonds umfasst 45 Mrd. Euro (VJ: 47 Mrd. Euro). 39 neue Fonds wurden 2015 in die Datenbank aufgenommen.

Die BWT-Aktie eröffnete das Jahr mit einem Preis von 17,06 Euro je Aktie. Am 14. und 15. Jänner wurde der Tiefstand mit 17,04 Euro erreicht. Von da an entwickelte sich die erste Jahreshälfte positiv, und der Höchststand wurde am 24. Juni sowie am 2. Juli mit 21,00 Euro erreicht. Die BWT-Aktie beendete das Jahr 2015 mit einem Preis pro Aktie von 19,50 Euro, das bedeutete eine Marktkapitalisierung von rund 348 Mio. Euro. Die Jahresperformance betrug plus 14,3%.

Die BWT Aktiengesellschaft hält mit Jahresende im Vergleich zu 2014 unverändert 1.073.418 Stück eigene Aktien, d. s. 6% der gesamten ausstehenden Aktien. Herr Weißenbacher, die WAB Privatstiftung, FN 166606 i, eine im Sinne des ÜbG von Herrn Andreas Weißenbacher beherrschte Privatstiftung, sowie deren Tochtergesellschaft FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH halten gemeinsam 14.477.866 Aktien (VJ: 14.205.880 Aktien), das sind 81,2%. Der Streubesitz hat sich dementsprechend auf 12,8% reduziert und befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im Standard Market Auction der Wiener Börse unter der ISIN AT0000737705.

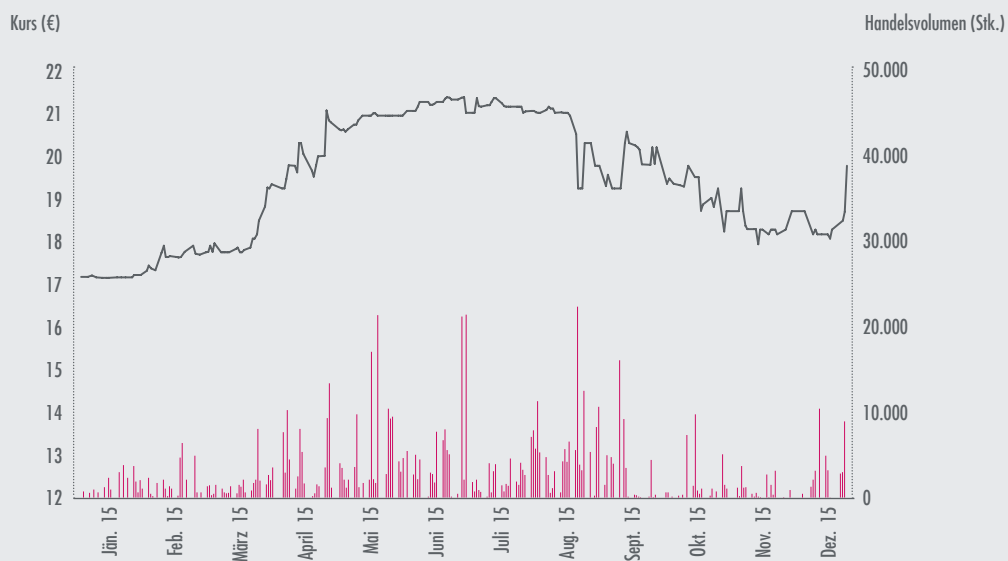
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der kommenden Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2015 eine Ausschüttung von 0,20 Euro je Aktie, in Summe 3,35 Mio. Euro, für die im Umlauf befindlichen Aktien zu beschließen. Die Ausschüttungsquote würde somit 31,7% betragen.

Am 5. März 2015 stellte die FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH den Antrag, die Tagesordnung für die Hauptversammlung um den Punkt „Beschlussfassung über die Verschmelzung der BWT Aktiengesellschaft durch Übertragung ihres Vermögens als Ganzes auf eine noch zu gründende Aktiengesellschaft als übernehmende Gesellschaft und Genehmigung des Abschlusses des Verschmelzungsvertrages zur Bewirkung des Delisting der BWT-Aktie von der Wiener Börse“ zu erweitern. Am 28. Mai 2015 beschloss der Vorstand die Umsetzung der Verschmelzung. In der Folge wurde die erforderliche Dokumentation für die Verschmelzung vorbereitet und veröffentlicht. Die Hauptversammlung vom 25. August 2015 beschloss die Verschmelzung und somit das Delisting der BWT-Aktie. Allerdings wurde die Eintragung der Verschmelzung in das Firmenbuch vom Landesgericht Wels bis zur Entscheidung der gegen den Verschmelzungsbeschluss eingebrachten Anfechtungsklagen unterbrochen. Die Anfechtungsklagen sind aktuell in erster Instanz anhängig. Solange die Verschmelzung nicht im Firmenbuch eingetragen ist, ist sie nicht rechtswirksam. Das aus einer Eintragung der Verschmelzung in das Firmenbuch resultierende Delisting würde für die derzeitigen Aktionäre der BWT AG bedeuten, dass ihre im Amtlichen Handel der Wiener Börse notierten Aktien im Zuge der Verschmelzung gegen die nicht notierten Namensaktien der BWT Holding AG getauscht werden – einer Gesellschaft, die bis auf die Börsennotierung der Aktien mit der BWT Aktiengesellschaft im Wesentlichen identisch ist.

Investor Relations

Das Ziel unserer IR-Arbeit ist es, ein möglichst wahres und getreues Bild des Unternehmens und seines Entwicklungspotenzials in seinen Märkten und damit eine Informationsgrundlage für eine nachhaltige Anlageentscheidung in unser Unternehmen zu schaffen. Unser Bekenntnis zum österreichischen Corporate-Governance-Kodex und die Betreuung unserer Investoren sind Bestandteil dieser Strategie.

Kursgrafik BWT-Aktie 2015



Quelle: Wiener Börse AG

Informationen und Kontakt:

Website: www.bwt-group.com/de/investoren
 Ansprechpersonen: Andreas Weißenbacher/CEO, Gerhard Speigner/CFO
 Aktionärstelefon: +43 6232/50 11-1113
 E-Mail: investor.relations@bwt-group.com

Corporate-Governance-Bericht

gemäß §243b UGB

BWT – For You and Planet Blue manifestiert sich auch in einer verantwortungsvollen Unternehmensführung mit Transparenz für alle Stakeholder. Die BWT verfolgt seit ihrem Börsengang im Jahr 1992 das Ziel einer nachhaltigen, ökologisch und ökonomisch orientierten Wertschaffung.

Mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex folgt die BWT dem Ordnungsrahmen mit Standards für die verantwortungsvolle Führung und Leitung des Unternehmens. Dieser enthält die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung (OECD-Richtlinien, EU-Transparenzrichtlinie), aber auch die in diesem Zusammenhang bedeutsamen Regelungen des österreichischen Aktienrechts (Börsegesetz, Gesellschaftsrechtsänderungsgesetz 2013, Unternehmensrechtsänderungsgesetz 2008). Damit wird eine Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens erreicht. Der Kodex ist auf der Homepage des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Zur Vermeidung von Insider-Handel besteht in der BWT seit 2002 eine auf der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht basierende Richtlinie. Der im Jahr 2010 aktualisierte Verhaltenskodex richtet sich an alle Mitarbeiter und enthält alle Verhaltensgrundsätze und gibt Orientierung zu den grundlegenden ethischen und rechtlichen Pflichten von BWT-Mitarbeitern.

Mit der Corporate Governance Kodex-Revision 2015 ist die nunmehr aktuelle Fassung maßgeblich. Hauptinhalte dieser Kodex-Revision sind die Umsetzung der Empfehlung der EU-Kommission vom 9.4.2014 zur Qualität der Berichterstattung über die Unternehmensführung ("Comply or Explain") und die Berücksichtigung der neuen AFRAC-Stellungnahme zur Aufstellung und Prüfung eines Corporate Governance-Berichts gemäß § 243b UGB.

Der Kodex umfasst drei Regelkategorien:

1. Legal Requirement („L“) – dazu zählen zwingende Rechtsvorschriften
2. Die „C“-Regeln (Comply or Explain) sollen eingehalten werden; eine Abweichung muss erklärt und begründet werden, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen.
3. Recommendation-Regeln („R“) haben Empfehlungscharakter.

Die BWT wendet den Corporate Governance Kodex in der Fassung Jänner 2015 vollumfänglich an, mit folgenden näheren Erläuterungen:

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand besteht aus Herrn Andreas Weißenbacher, geboren 1959, der seit 8.1.1991 der BWT AG als Vorstandsvorsitzender vorsteht. Herr Weißenbacher ist für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations zuständig. Herr Gerhard Speigner, geboren 1960, ist seit 1.5.1996 Finanzvorstand und leitet die Ressorts Finanzen, Controlling, Treasury, Business Analysis, Information Technology, Recht, Steuer- und Risikomanagement. Beide Vorstände sind bis 20.9.2020 bestellt. Die Organisation ermöglicht eine hohe Flexibilität und effiziente Arbeitsweise im Vorstand. Die Vorstände hatten im Berichtszeitraum keine Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften inne.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus fünf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern, die sich durch eine hohe betriebswirtschaftliche und juristische Fachkenntnis, persönliche Qualifikation und langjährige Erfahrung auszeichnen. Alle Mitglieder sind österreichische Staatsbürger.

Aufsichtsratsmitglied	Erstbestellung	Ende laufende Funktionsperiode
Dr. Leopold Bednar (Vorsitz, geb. 1948)	5. Juli 1991	Hauptversammlung 2016
Dr. Wolfgang Hochsteger (Stv. Vs., geb. 1950)	5. Juli 1991	Hauptversammlung 2016
Gerda Egger (geb. 1964)	24. Mai 1996	Hauptversammlung 2016
Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher (geb. 1941)	24. Mai 1996	Hauptversammlung 2016
Dr. Helmut Schützeneder (geb. 1944)	25. Mai 2011	Hauptversammlung 2016

Die Aufsichtsräte hatten im Berichtszeitraum keine anderen Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften inne.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Als „unabhängig“ im Sinne der Generalklausel der Regel 53 gelten jene Mitglieder des Aufsichtsrats, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur BWT AG oder deren Vorstand stehen, die einen materiellen Interessenskonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Als Maßstab werden die Kriterien des Corporate Governance Kodex Anhang 1 angewendet. Dem Aufsichtsrat gehören demnach folgende unabhängige Mitglieder an: Dr. Leopold Bednar, Dr. Helmut Schützeneder.

Ausschüsse und Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BWT AG setzt sich aus Experten unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen und hält in regelmäßigen Abständen Sitzungen ab, die sich u.a. auch mit strategischen sowie mit Bilanz- und Personalbelangen des Unternehmens befassen. In diesem Rahmen ist der Aufsichtsrat der BWT AG auch in alle grundlegenden Entscheidungen des Vorstands als beratendes Organ involviert.

Neben dem Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat der BWT AG keine weiteren Ausschüsse eingerichtet. Die Aufgaben eines Nominierungs- und eines Vergütungsausschuss werden vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Dem Prüfungsausschuss gehören folgende Personen des Aufsichtsrates an: Herr Dr. Bednar als Vorsitzender, Frau Egger und Herr Dipl.-Vw. Reicher. Der Prüfungsausschuss hat im Jahr 2015 zwei Sitzungen abgehalten, in denen die Vorbereitung und Analyse des Jahresabschlusses und die internen Kontroll-, Revisions- und Risikosysteme behandelt wurden. Der Abschlussprüfer hat dabei an beiden Sitzungen teilgenommen.

Im Jahr 2015 hat der Aufsichtsrat vier ordentliche Sitzungen sowie zwei außerordentliche Sitzungen abgehalten. Die Präsenzquote lag bei 87%. Die Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats im Berichtsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrates näher dargestellt.

Interne Revision

Die Aufgaben der internen Revision werden von der Abteilung Group Finance ausgeführt. Über wesentliche Ergebnisse dieser Tätigkeit wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Bericht über die Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstands richtet sich nach dem Umfang des Aufgabengebietes, der Verantwortung und der persönlichen Leistung des Vorstandsmitglieds sowie nach der Erreichung der Unternehmensziele, der Größe und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Erfolgsabhängige Vergütungen erfolgen bei der BWT AG nicht über Aktienoptionen, sondern abhängig von langfristigen und nachhaltigen Performancekriterien. Dazu zählen eine vordefinierte Zielerreichung hinsichtlich des Geschäftsergebnisses, sowie qualitative und quantitative Ziele.

Von den Gesamtbezügen des Vorstands im Jahr 2015 waren 82% fix und 18% erfolgsabhängig. Für die variable Höchstgrenze wurde kein Wert festgelegt. Die Bezüge von Herrn Andreas Weißenbacher betragen im Jahr 2015 TEUR 482 und von Herrn Gerhard Speigner TEUR 416. Eine betriebliche Altersversorgung besteht nicht. Es bestehen auch keine Ansprüche oder Anwartschaften über das gesetzliche Maß hinaus für den Vorstand im Falle einer Beendigung der Funktion. Es besteht ein gültiger Haftpflicht-Versicherungsschutz für das Management der Gruppe (D&O Versicherung).

Die Aufgaben des Vergütungsausschusses werden vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Über Kenntnisse und Erfahrung im Bereich der Vergütungspolitik verfügt insbesondere Herr Dr. Bednar.

Bericht über die Aufsichtsratsvergütung

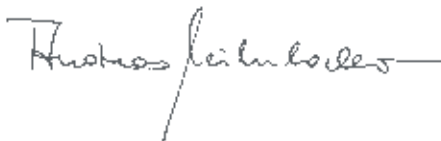
Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde in der Hauptversammlung vom 25. August 2015 für das Geschäftsjahr 2015 festgelegt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für ihre Tätigkeit im Jahr 2015 Aufwandsentschädigungen in der Höhe von insgesamt TEUR 60,0 (2014: TEUR 60,0) bezahlt. Die Basisvergütungen für die einzelnen Mitglieder betragen jeweils TEUR 10,0 (Vorjahr: TEUR 10,0), für den Vorsitzenden TEUR 30,0 (Vorjahr: TEUR 30,0). Herr Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher hat auf die Aufwandsentschädigung verzichtet. Darüber hinaus gab es Reisekostenersätze.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen

Chancengleichheit am Arbeitsplatz und Gleichbehandlung von Mitarbeitern sind für BWT selbstverständlich. Die Maßnahmen zur Förderung von Frauen umfassen eine verstärkte Berücksichtigung von Frauen in internen Weiterbildungs- und Förderprogrammen und die Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeitmodelle (z.B. Teilzeit) und die Möglichkeit zur Heimarbeit. Der Anteil der Frauen in der BWT-Gruppe beträgt in leitenden Stellen rund 10% und im Aufsichtsrat 20%.

Mondsee, 25. Februar 2016

Der Vorstand



Andreas Weißenbacher
Vorstandsvorsitzender



Gerhard Speigner
Finanzvorstand

BWT Aktiengesellschaft

KONZERNABSCHLUSS 2015

nach IFRS (International Financial Reporting Standards)

BWT
WATER TECHNOLOGY



I. Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	Note	2015 T€	2014 T€
Umsatzerlöse	(1)	535.307,3	505.317,9
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	7.220,0	9.841,7
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		958,1	1.860,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	476,1	439,1
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(3)	-196.904,0	-196.193,3
Personalaufwand	(4)	-177.814,5	-164.963,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-120.224,1	-110.586,7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen		49.018,8	45.715,8
Abschreibungen und Wertminderungen	(5)	-29.670,5	-19.929,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		19.348,3	25.786,8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(7)	59,4	-299,5
Finanzerträge	(7)	1.570,1	915,1
Finanzaufwendungen	(7)	-4.356,6	-7.268,4
Ergebnis vor Steuern		16.621,2	19.134,0
Ertragsteuern	(8), (18)	-7.706,0	-8.619,5
Periodenergebnis		8.915,3	10.514,5
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		10.516,1	10.152,2
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(19)	-1.600,8	362,3
Ergebnis je Aktie (in €): unverwässert = verwässert	(28)	0,63	0,61
Gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien		16.760.082	16.760.082

II. Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	Note	2015 T€	2014 T€
Periodenergebnis		8.915,3	10.514,5
Sonstiges Ergebnis			
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich nicht ins Periodenergebnis umgegliedert werden:			
Neubewertung der Nettoschuld gemäß IAS 19	(20)	-2.270,8	-9.088,2
darauf entfallende Steuer	(8)	443,2	2.326,1
		-1.827,6	-6.762,1
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich ins Periodenergebnis umgegliedert werden, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind:			
Bewertung finanzielle Vermögenswerte „zur Veräußerung verfügbar“ gemäß IAS 39	(11), (26)	211,7	-70,3
darauf entfallende Steuer	(8)	-52,9	17,6
Währungsumrechnung		-1.017,8	-438,3
		-859,0	-491,0
Summe des sonstigen Ergebnisses		-2.686,6	-7.253,1
Gesamtes Periodenergebnis		6.228,7	3.261,4
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		7.842,2	2.899,6
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(19)	-1.613,6	361,8

III. Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2015

VERMÖGENSWERTE	Note	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Firmenwerte	(9)	18.676,7	24.787,8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(9)	9.076,2	10.573,0
Sachanlagen	(9)	136.418,3	133.521,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(10)	787,8	922,7
Finanzinvestitionen	(11)	3.626,9	3.630,4
Anteile an assoziierten Unternehmen	(12)	268,3	43,6
Sonstige Forderungen an Dritte	(14)	1.665,6	507,7
Latente Steueransprüche	(18)	11.652,7	8.838,1
Langfristige Vermögenswerte		182.172,5	182.824,5
Vorräte	(13)	78.773,9	72.261,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	78.453,4	63.198,3
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(14), (15)	10.470,4	8.831,0
Ertragsteueransprüche	(14)	967,8	3.061,6
Sonstige Forderungen an Dritte	(14)	9.102,9	7.713,6
Liquide Mittel	(16)	91.531,0	70.090,8
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(17)	1.939,0	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte		271.238,3	225.156,3
SUMME VERMÖGENSWERTE		453.410,8	407.980,8

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2015

EIGENKAPITAL und SCHULDEN	Note	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Gezeichnetes Kapital		17.833,5	17.833,5
Kapitalrücklagen		17.095,8	17.095,8
Gewinnrücklagen			
kumuliertes Ergebnis		157.100,2	153.095,3
Währungsumrechnung		674,4	1.679,4
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		158,8	0,0
Eigene Anteile		-19.399,3	-19.399,3
Summe Anteilseigner des Mutterunternehmens		173.463,3	170.304,6
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(19)	9.801,8	565,9
Eigenkapital	(19)	183.265,1	170.870,6
Rückstellungen für Sozialkapital	(20)	45.042,8	42.671,2
Latente Steuerschulden	(18)	331,7	420,4
Sonstige Rückstellungen	(21)	1.524,3	1.446,1
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(22), (26)	83.903,9	76.537,6
Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	499,7	691,6
Langfristige Schulden		131.302,4	121.766,8
Laufende Ertragsteuerschulden		3.081,9	2.282,6
Sonstige Rückstellungen	(21)	22.356,2	18.688,7
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(22), (26)	16.941,3	8.483,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(22)	38.439,3	38.885,4
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	(15)	6.071,8	3.971,8
Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	51.952,9	43.032,0
Kurzfristige Schulden		138.843,4	115.343,4
SUMME EIGENKAPITAL und SCHULDEN		453.410,8	407.980,8

IV. Konzern-Geldflussrechnung (Cashflow Statement) für das Geschäftsjahr 2015

	Note	2015 T€	2014 T€
+ Ergebnis vor Steuern		16.621,2	19.134,0
-/+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge / Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.331,4	999,5
- Erträge aus Dividenden und Wertpapieren		-887,3	-686,9
-/+ Ergebnis (-Gewinn / +Verlust) aus assoziierten Unternehmen		-59,4	299,5
+ Zinseinzahlungen		296,9	228,2
- Zinsauszahlungen		-1.609,4	-1.084,1
+ Erhaltene Dividenden		887,3	686,9
+ Erhaltene Dividenden von assoziierten Unternehmen		49,0	24,5
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen und Finanzinvestitionen		21,8	-1.598,4
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien		16.477,4	12.245,3
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielles Vermögen		13.193,1	7.683,7
+ Wertminderungen auf Finanzinvestitionen		0,9	181,2
-/+ Erhöhung / Senkung von Vorräten		2.417,3	-3.702,3
-/+ Erhöhung / Senkung von Forderungen		-7.088,8	5.055,3
+/- Erhöhung / Senkung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen, Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		7.509,7	-580,4
+/- Erhöhung / Senkung von Rückstellungen		3.182,9	9.337,4
- Gezahlte Ertragsteuern		-6.459,7	-8.737,1
CASHFLOW aus der operativen Geschäftstätigkeit	(24)	45.884,4	39.486,2
- Auszahlungen für Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte		-14.382,1	-25.399,5
- Auszahlungen für Finanzinvestitionen		0,0	-1.077,5
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen, Immateriellen Vermögenswerten sowie zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		145,1	5.251,7
-/+ Auszahlungen / Einzahlungen aus Abgängen von Tochterunternehmen und abgegangener Geschäftsbereiche abzüglich abgegebener liquider Mittel		-1.273,3	3.470,8
-/+ Auszahlungen / Einzahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener liquider Mittel		-18.271,3	191,5
CASHFLOW aus der Investitionstätigkeit	(25)	-33.781,5	-17.562,9
- Gezahlte Dividenden		-4.692,8	-4.692,8
- Ausschüttung auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-346,9	-343,2
+ Einzahlungen für Transaktionen mit Anteilseignern ohne beherrschenden Einfluss		820,0	0,0
- Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		0,0	-750,1
- Senkung Wechselverbindlichkeiten		-55,6	-2.295,8
+ Aufnahme Finanzverbindlichkeiten		20.312,7	50.256,3
- Tilgung Finanzverbindlichkeiten		-6.402,0	-7.640,7
CASHFLOW aus der Finanzierungstätigkeit	(26)	9.635,4	34.533,7
+/- Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		45.884,4	39.486,2
+/- Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-33.781,5	-17.562,9
+/- Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		9.635,4	34.533,7
Veränderung der Liquiden Mittel		21.738,2	56.457,0
+ Anfangsbestand der Liquiden Mittel		70.090,8	14.467,5
+/- Einfluss von Wechselkursänderungen		-298,1	-833,7
Endbestand der Liquiden Mittel		91.531,0	70.090,8
Zusammensetzung der Liquiden Mittel	(16)		
Kassenbestand		99,2	127,5
Guthaben bei Banken, Schecks		91.431,8	69.963,3
		91.531,0	70.090,8

V. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen			Eigene Anteile	Summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Gesamt
	T€	T€	kumuliertes Ergebnis T€	Währungsumrechnung T€	zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte T€	T€	T€	T€	T€
Stand 1.1.2014	17.833,5	17.095,8	154.444,3	2.117,2	52,7	-19.399,3	172.144,1	458,4	172.602,5
Periodenergebnis	0,0	0,0	10.152,2	0,0	0,0	0,0	10.152,2	362,3	10.514,5
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	-6.762,1	-437,7	-52,7	0,0	-7.252,6	-0,5	-7.253,1
Gesamtes Periodenergebnis	0,0	0,0	3.390,1	-437,7	-52,7	0,0	2.899,6	361,8	3.261,4
Ausschüttungen	0,0	0,0	-4.692,8	0,0	0,0	0,0	-4.692,8	-343,2	-5.036,0
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen ohne Kontrollwechsel	0,0	0,0	-442,7	0,0	0,0	0,0	-442,7	-307,5	-750,1
Sonstige Änderungen	0,0	0,0	396,4	0,0	0,0	0,0	396,4	396,4	792,9
Stand 31.12.2014	17.833,5	17.095,8	153.095,3	1.679,4	0,0	-19.399,3	170.304,6	565,9	170.870,6
Periodenergebnis	0,0	0,0	10.516,1	0,0	0,0	0,0	10.516,1	-1.600,8	8.915,3
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	-1.827,6	-1.005,0	158,8	0,0	-2.673,9	-12,7	-2.686,6
Gesamtes Periodenergebnis	0,0	0,0	8.688,5	-1.005,0	158,8	0,0	7.842,2	-1.613,6	6.228,7
Ausschüttungen	0,0	0,0	-4.692,8	0,0	0,0	0,0	-4.692,8	-346,9	-5.039,7
Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung	0,0	0,0	9,3	0,0	0,0	0,0	9,3	320,7	330,0
Kapitalerhöhung durch Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	490,0	490,0
Erwerb von Tochterunternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	10.385,5	10.385,5
Stand 31.12.2015	17.833,5	17.095,8	157.100,2	674,4	158,8	-19.399,3	173.463,3	9.801,8	183.265,1

Anhang zum
KONZERNABSCHLUSS 2015
der BWT-Gruppe



VI. Erläuterungen (Notes) 2015

Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft (BWT AG) mit Sitz in Österreich, 5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 4, wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter der Verantwortung des Vorstandes erstellt. Die zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB wurden beachtet.

Die BWT – Best Water Technology – Gruppe entstand 1990 durch ein Management-Buy-Out und ist heute Europas führender Wassertechnologie-Anbieter im so genannten „Residential“-Bereich. Ziel der BWT-MitarbeiterInnen ist es, den Kunden aus Privathaushalten, Unternehmen und Kommunen mit innovativen Technologien ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser zu geben.

Die BWT-Gruppe ist weltweit mit 53 (VJ: 43) konsolidierten Unternehmen vertreten und beschäftigt zum 31.12.2015 3.276 (VJ: 2.587) Mitarbeiter (auf Basis Vollzeitäquivalent).

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsvorschriften der BWT-Gruppe auf Basis der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, zu Grunde.

Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IFRS 10 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens. Die Jahresabschlüsse der im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Gliederung der Konzern-Bilanz wird gemäß IAS 1 nach Fristigkeiten vorgenommen. Vermögenswerte werden als kurzfristig klassifiziert, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag realisiert oder ausgeglichen werden. Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, wenn die Tilgung innerhalb des normalen Geschäftszyklus, oder innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird und der Konzern kein uneingeschränktes Recht hat, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag zu verschieben. Die gesamte Berichterstattung der Geschäftsjahre 2015 und 2014 ist in € 1.000 (T€, gerundet nach kaufmännischer Rundungsmethode) aufgestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente (zu Handelszwecken gehalten) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden.

Anwendung von neuen und geänderten Standards und Interpretationen

Der Konzern hat zum 1. Jänner 2015 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Regelungen und Interpretationen angewendet:

- IFRIC Interpretation 21 – Abgaben, anerkannt am 13.6.2014, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.7.2014.
- Jährliche „Improvements to IFRS“ 2011-2013, anerkannt am 18.12.2014, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.1.2015.

Neue und überarbeitete IFRS Regelungen und Interpretationen werden ab jenem Konzernabschluss angewendet, der in der Inkrafttretensbestimmung vorgesehen ist.

IFRIC 21 enthält Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften durch die öffentliche Hand auferlegt wird. Die jährlichen „Improvements to IFRS“ 2011–2013 bringen Klarstellungen im Zusammenhang mit IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40.

Die neu angewendeten Standards und Interpretationen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses 31.12.2015.

Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses zur Veröffentlichung waren, neben den vom Konzern angewendeten Standards und Interpretationen, die folgenden Regelungen bereits veröffentlicht und von der EU übernommen, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- Jährliche „Improvements to IFRS“ 2010–2012, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.2.2015.
- Änderungen an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer: Arbeitnehmerbeiträge, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.2.2015.
- Änderungen an IAS 16 und IAS 41 Fruchttragende Gewächse, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.1.2016.
- Änderungen an IFRS 11 Erwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.1.2016.
- Änderungen an IAS 16 und IAS 38 Klarstellung zu zulässigen Abschreibungsmethoden, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.1.2016.
- Jährliche „Improvements to IFRS“ 2012-2014, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.1.2016.
- Änderungen an IAS 1 Angabeninitiative, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.1.2016.
- Änderungen an IAS 27 Equity Methode in Einzelabschlüsse, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.1.2016.

Der Vorstand geht davon aus, dass die oben angeführten IFRS-Regelungen ab jenem Konzernabschluss angewendet werden, der in der Inkrafttretensbestimmung vorgesehen ist, und dass die Anwendung dieser Standards keinen wesentlichen Einfluss auf das Eigenkapital und Ergebnis des Konzernabschlusses im Jahr der erstmaligen Anwendung haben wird.

Die folgenden Regelungen wurden bereits durch das IASB veröffentlicht, die Übernahme durch die EU ist jedoch zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses noch ausständig.

- IFRS 9 Finanzinstrumente, durch IASB veröffentlicht am 24.7.2014, IASB Anwendungspflicht 1.1.2018.
- IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten, durch IASB veröffentlicht am 30.1.2014, IASB Anwendungspflicht 1.1.2016.
- IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden, durch IASB veröffentlicht am 28.5.2014, IASB Anwendungspflicht 1.1.2018.
- Änderungen an IFRS 10 und IAS 28: Änderungen in Bezug auf Investmentgesellschaften, durch IASB veröffentlicht am 11.9.2014, IASB Anwendungspflicht 1.1.2016.
- Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures, durch IASB veröffentlicht am 18.12.2014, IASB Anwendungspflicht auf unbestimmte Zeit verschoben.
- IFRS 16 Leasing, durch IASB veröffentlicht am 13.1.2016, IASB Anwendungspflicht 1.1.2019.
- Änderungen an IAS 12 Ertragsteuern, Ansatz von aktiven latenten Steuern bei nicht realisierten Verlusten, durch IASB veröffentlicht am 19.1.2016, IASB Anwendungspflicht 1.1.2017.
- Änderungen an IAS 7 Angabeninitiative, durch IASB veröffentlicht am 29.1.2016, IASB Anwendungspflicht 1.1.2017.

IFRS 9 sieht Änderungen hinsichtlich der Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, Impairment von finanziellen Vermögenswerten und Regelungen zum Hedge Accounting vor. Eine Erstanalyse hat ergeben, dass sich innerhalb der BWT-Gruppe geringfügige Änderungen bei den derzeit gehaltenen Fondsanteilen ergeben könnten, welche jedoch das Gesamtbild des Konzernabschlusses nicht wesentlich verändern würden. Eine Übernahme ist für das 2. Halbjahr 2016 geplant.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden

IFRS 15 betrifft sämtliche Erlöse aus Verträgen mit Kunden und schafft ein einheitliches 5-Stufen-Modell für deren Erfassung im IFRS-Abschluss. Erträge werden demnach mit dem Betrag abgebildet, der vom leistenden Unternehmen für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen an Kunden als Gegenleistung erwartet wird. Durch die Vereinheitlichung der bisher anzuwendenden Standards und Interpretationen zur Umsatzrealisierung schafft IFRS 15 einen neuen Ansatz für Messung und Ausweis von Umsatzerlösen. Die Übernahme durch die EU ist für das 2. Quartal 2016 geplant. Eine Erstanalyse hat ergeben, dass für die Hauptgruppen von Verträgen keine wesentlichen Bilanzierungsänderungen zu erwarten sind, jedoch einige Randbereiche der Erlöse aus Verträgen mit Kunden (z.B. einzelne Serviceverträge) betroffen sein könnten. Es könnte somit zukünftig zu einem abweichenden Ausweis bzw. Zeitpunkt der Realisierung der Umsatzerlöse kommen.

Bezüglich der Erstanwendung sieht IFRS 15 ein Wahlrecht zwischen einer vollen und einer modifizierten retrospektiven Erstanwendung vor. Die Entscheidung über die Form und Zeitpunkt der Erstanwendung wird innerhalb der BWT-Gruppe nach Übernahme des Standards durch die EU getroffen werden.

Der im Jänner 2016 neu erschienene IFRS 16 Leasing ersetzt den derzeit gültigen Leasingstandard (IAS 17) und regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen neu. Die bisherige Einteilung von Leasingverhältnissen in Operating Lease und Finance Lease fällt. Zukünftig werden die meisten Leasingverhältnisse beim Leasingnehmer in der Bilanz auszuweisen sein. Mit der Analyse über die Auswirkungen wird zeitnah begonnen werden, es werden sich nach ersten Einschätzungen Änderungen in der Vermögenslage der BWT-Gruppe ergeben.

Alle anderen bereits veröffentlichten Standards und Interpretation durch das IASB haben im Falle einer Übernahme durch die EU keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BWT-Gruppe.

Der Vorstand geht davon aus, dass alle oben angeführten Standards ab jenem Konzernabschluss angewendet werden, der in der Inkrafttretensbestimmung durch die EU vorgesehen ist.

Konsolidierungskreis

Eine Übersicht über die wesentlichen vollkonsolidierten sowie nach der Equity Methode einbezogenen Unternehmen findet sich in Anlage V.1., von der Schutzklausel gemäß § 265 UGB wird Gebrauch gemacht.

In den Konzernabschluss zum 31.12.2015 wurden durch Vollkonsolidierung – neben der BWT AG selbst – die Einzelabschlüsse von 50 (VJ: 41) Tochterunternehmen einbezogen. Zum Abschlussstichtag wurden 2 (VJ: 1) Gesellschaften nach der Equity Methode konsolidiert.

Weiters bestehen 100% Beteiligungen an der Waterside Limited, UK, Aqua Dial Limited, UK, Liff Holdings Limited, UK, Bayhall (UK) Limited, UK sowie BWT UK Pension Trustees Limited, UK. Trotz einer mittelbaren Beteiligungsquote von lediglich 32,5% übt die BWT-Gruppe aufgrund der direkten bzw. indirekten Übernahme von 63,7% der ZAO METTEM Technologies, Russland Beherrschung über die OOO Plastek, Russland aus. Die oben genannten Gesellschaften werden aufgrund ihrer geringen Bedeutung bzw. unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage für die BWT-Gruppe zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Bei der OOO Meory, Russland besteht aufgrund besonderer Umstände gemäß IFRS 10 Beherrschung durch die BWT AG, da die BWT AG über die Finanzierung bei der Festlegung und Lenkung der maßgeblichen Tätigkeit der Gesellschaft die Kontrolle ausübt. Bei der HOH Seychelles Desalination Company Limited, Victoria (Beteiligungsquote 50%) wird aufgrund einer weiteren 25% Beteiligung durch ein nahestehendes Unternehmen der BWT-Gruppe de-facto Beherrschung gemäß IFRS 10 ausgeübt.

Der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten sowie nach der Equity Methode konsolidierten Gesellschaften entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2015
Stand 01.01.	43
Im Geschäftsjahr erstmals einbezogen	12
Im Geschäftsjahr verschmolzen	-2
Stand am 31.12.	53

Am 19.10.2015 wurde der mehrheitliche Einstieg der BWT-Gruppe bei der Firmengruppe METTEM-Technologies, Russland (in weiterer Folge BWT BARRIER-Gruppe) durch den Kauf von 51% der BWT BARRIER Holding GmbH, Mondsee abgeschlossen. Durch diesen Unternehmenserwerb gemäß IFRS 3 wurden im 4. Quartal erstmalig acht Gesellschaften in Österreich, Deutschland, Russland und der Ukraine durch Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen. Zwei der Gesellschaften wurden bereits ab dem 2. Quartal mit der Equity Methode in den Konzernabschluss der BWT-Gruppe einbezogen.

Weiters erfolgte im Geschäftsjahr die Gründung von je einer Tochtergesellschaft in Österreich, Deutschland und Italien.

Im Geschäftsjahr wurde die maltesische Tochtergesellschaft BWT International Trading Ltd. mit der BWT Malta Holding Ltd. verschmolzen. In Spanien wurden die Cilit S.A. und die BWT Water and More Iberica S.L. zur Best Water Technology Ibérica S.A. verschmolzen.

Im ersten Halbjahr erlangte die BWT AG durch eine Änderung im Management sowie der Gesellschafterstruktur maßgeblichen Einfluss an der INET Inter Eko Technik spol. s.r.o., Tschechien. Daher wurde die Gesellschaft im Geschäftsjahr nach der Equity Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Vorjahr erfolgte die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Eigenkapital der mittels Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen werden als gesonderte Position dargestellt. Die im gesamten Periodenergebnis enthaltenen und anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteile werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung getrennt ausgewiesen.

Per 19.10.2015 erlangte die BWT AG durch den Kauf von 51% der BWT BARRIER Holding GmbH, Mondsee die Kontrolle über die russische Unternehmensgruppe METTEM-Technologies („BWT BARRIER-Gruppe“). Durch den Erwerb der österreichischen Holdinggesellschaft erlangte die BWT AG Kontrolle über die BWT BARRIER Europe GmbH (63,7%), Mondsee, Barrier Water Filters GmbH (51%), Deutschland, TOO Barrier-Ukraine (63,7%), Ukraine, ZAO METTEM Technologies (63,7%), Russland, OOO Aquasystems (63,7%), Russland, OOO Meory (19,9%), Russland, OOO Dacron (88,0%), Russland sowie OOO Plastek (32,5%), Russland. Bei der OOO Meory besteht aufgrund besonderer Umstände gemäß IFRS 10 Beherrschung durch die BWT AG, da die BWT AG über die Finanzierung bei der Festlegung und Lenkung der maßgeblichen Tätigkeit der Gesellschaft die Kontrolle ausübt. Die OOO Plastek wird aufgrund ihrer geringen Bedeutung bzw. unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage für die BWT-Gruppe zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Durch die Akquisition der BWT Barrier-Gruppe wird das Point of Use Consumer-Geschäft der BWT-Gruppe gestärkt. Zudem wird erwartet, dass Synergieeffekte den Aufbau der Marke „BWT – For You and Planet Blue“ vor allem im Point of Use Consumer-Geschäft unterstützen. Gleichzeitig erweitert die BWT durch die Akquisition ihre Präsenz im Point of Use Consumer-Geschäft in osteuropäischen Ländern sowie Asien.

Der Erwerbszeitpunkt wurde mit 31.10.2015 festgelegt da die Abweichungen zum 19.10.2015 als unwesentlich eingeschätzt werden. Im Rahmen der Erstkonsolidierung hat der Konzern entschieden, die Anteile ohne beherrschenden Einfluss mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Unternehmenszugänge 2015

Der beizulegende Zeitwert der feststellbaren Vermögenswerte und Schulden betrug zum Zeitpunkt der Akquisition:

Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt BWT BARRIER-Gruppe T€
Sachanlagevermögen	7.985,0
Sonstige Forderungen an Dritte	659,0
Latente Steueransprüche	1.105,6
Langfristige Vermögenswerte	9.749,5
Vorräte	8.930,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.222,5
Einkommensteuererstattungsansprüche	93,1
Sonstige Forderungen an Dritte	457,0
Liquide Mittel	2.125,7
Kurzfristige Vermögenswerte	22.828,6
SUMME	32.578,1
Schulden	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt BWT BARRIER-Gruppe T€
Latente Steuerschulden	79,1
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	112,8
Langfristige Schulden	191,9
Laufende Ertragsteuerschulden	253,5
Sonstige Rückstellungen	1.038,8
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	432,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.247,1
Sonstige Verbindlichkeiten	1.857,2
Kurzfristige Schulden	4.829,0
SUMME	5.020,9
Summe identifizierbares Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert	27.557,2

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen beläuft sich auf T€ 12.338,5. Der Bruttowert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen beträgt T€ 16.195,1. Die Wertberichtigung für die vorläufig uneinbringlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen beträgt T€ 3.856,6. Im Zuge der Übernahme wurden keine Haftungen und Garantien übernommen welche gemäß IFRS 3 anzusetzen sind.

Vor dem Erwerbszeitpunkt hat die BWT-Gruppe Finanzierungsdarlehen an die BWT BARRIER Holding GmbH, Mondsee und OOO Meory, Russland gewährt. Die Darlehen wurden zum Erwerbszeitpunkt der BWT BARRIER-Gruppe mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und stellen einen Nettoabfluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb dar.

Der im Cashflow aus Investitionstätigkeiten unter dem Posten „Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener liquider Mittel“ ausgewiesene Betrag setzt sich im Wesentlichen aus der direkten Zahlung des Kaufpreises, der bereits gehaltenen Anteile an der ZAO METTEM Technologies, Russland und der OOO Dacron, Russland, durch die BWT-Gruppe gegebenen Darlehen, sowie den erworbenen liquiden Mittel zusammen. Weiters enthält der operative Cashflow Transaktionskosten in Höhe von T€ 404,0. Diese sind in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung unter der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss wurden zum Erwerbszeitpunkt bilanziert und unter Bezugnahme auf deren beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert stellt den jeweiligen Minderheitenanteil jeder Gesellschaft am identifizierten Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert dar und beträgt zum Erstkonsolidierungszeitpunkt T€ 10.085,5.

Der durch den Kauf entstandene Geschäfts- oder Firmenwert umfasst den Wert der erwarteten Synergien und des Umsatzwachstums, künftiger Marktentwicklungen und der bestehenden Arbeitskräfte der BWT BARRIER-Gruppe. Der aus dem Unternehmenserwerb entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beträgt T€ 2.987,3. Dieser wurde gemäß IAS 36 einem Impairment-Test unterzogen und per 31.12.2015 aufgrund zwischenzeitlich geänderter Marktverhältnisse und neuer Einschätzungen der Ertragslage zur Gänze abgewertet (siehe Note 5 bzw. Note 9). Die Wertminderungsaufwendungen des Geschäfts- oder Firmenwertes sind für steuerliche Zwecke nicht absetzbar.

In den zwei Monaten bis zum 31. Dezember 2015 trug die BWT BARRIER-Gruppe Umsatzerlöse von T€ 7.352,8 und ein Periodenergebnis von T€ -3.865,4 bei, welches Aufwendungen aus Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten von T€ -2.987,3 enthält. T€ -1.623,3 davon werden den Anteilseignern ohne beherrschenden Einfluss zugerechnet.

Hätte der Erwerb am 1. Januar 2015 stattgefunden, wären die Umsatzerlöse der BWT BARRIER-Gruppe bei ca. 40 Mio. € (umgerechnet mit Konzerndurchschnittskurs) gelegen. Bei der Ermittlung dieser Beträge wurde angenommen, dass die vorläufigen ermittelten Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte, die zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen wurden, auch im Falle eines Erwerbs am 1. Januar 2015 gültig gewesen wären.

Eine Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der BWT-Gruppe zur Ermittlung des Gewinns der BWT BARRIER-Gruppe seit Beginn der Berichtsperiode konnte rückwirkend per 1. Januar 2015 nicht durchgeführt werden. Dies aufgrund der Tatsache, dass Daten vor dem Erwerbszeitpunkt nicht auf eine Art und Weise erfasst wurden, welche die IFRS-Rechnungslegungsmethoden rückwirkend anwenden hätten lassen. So wurden beispielsweise Informationen zur Periodenabgrenzung von Aufwendungen und Erträgen, Informationen zu Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern oder Informationen für notwendige Schätzungen nicht erfasst.

Im ersten Quartal 2014 wurde eine nicht zum Kerngeschäft der BWT-Gruppe gehörende Gesellschaft verkauft und entkonsolidiert. Bereits im Vorjahr wurde mit der strategischen Neuausrichtung des Schwimmbadgeschäfts begonnen, indem sich die BWT-Gruppe mehrheitlich aus dem Kommunalgeschäft in Deutschland zurückzog. In weiterer Folge wurde im 1. Quartal 2014 der kommunale Anlagenbau in Österreich im Rahmen eines Asset Deals abgegeben. Im 4. Quartal 2014 erfolgte die Übernahme eines Wasserspendergeschäfts im Rahmen eines Asset Deals durch die britische Tochtergesellschaft. Der Kaufpreis für alle Transaktionen wurde mit Zahlungsmittel beglichen, die Verluste aus den Unternehmensabgängen wurden in den Finanzaufwendungen erfasst.

Die Entkonsolidierung einer nicht zum Kerngeschäft der BWT-Gruppe gehörenden Gesellschaft wurde im 1. Quartal 2014 vorgenommen. Zu diesem Zeitpunkt wies die Gesellschaft Vermögenswerte mit einem Buchwert von T€ 7.449,4 aus. Davon waren T€ 2.502,9 langfristige Vermögenswerte und T€ 4.900,8 kurzfristige Vermögenswerte. Weiters gingen liquide Mittel in Höhe von T€ 45,7 ab. Die Passivwerte wiesen einen Buchwert von T€ 6.502,6 aus, davon T€ 277,7 langfristige Schulden und T€ 6.224,9 kurzfristige Schulden. Der Kaufpreis betrug T€ 520,0. Der im Konzernabschluss der BWT-Gruppe erfasste Verlust aus dem Abgang (inkl. der Bewertung einer übernommenen Verpflichtung in Höhe von T€ 14,0) beträgt T€ 440,8.

Unternehmensabgänge /-zugänge 2014

Der Verkauf des kommunalen Anlagenbaugeschäfts der BWT Pool & Water Technology GmbH erfolgte im Rahmen eines Asset Deals mit Wirkung vom 1.3.2014. Der Buchwert der abgegangenen Vermögenswerte betrug T€ 478,6. Davon waren T€ 23,6 langfristige Vermögenswerte und T€ 455,0 kurzfristige Vermögenswerte, Liquide Mittel gingen keine ab. Bei den abgegangenen Schulden in Höhe von T€ 923,4 handelt es sich bei T€ 640,7 um langfristige Schulden, die restlichen T€ 282,7 sind kurzfristige Schulden. Per 31.12.2014 betrug der sich aus diesem Geschäft ergebende Zahlungsmittelabfluss T€ 593,3. Der im Konzernabschluss erfasste Verlust aus dem Abgang des Geschäftsbereiches „kommunaler Anlagenbau“ beträgt T€ 241,5.

Anfang Dezember erfolgte die Übernahme eines Wasserspendergeschäfts im Rahmen eines Asset Deals durch die BWT UK Limited. Der Fair Value der feststellbaren Vermögenswerte betrug zum Zeitpunkt der Akquisition T€ 559,7, davon immaterielle Vermögenswerte T€ 406,1 und Sachanlagevermögen T€ 75,2. Der Fair Value der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belief sich auf T€ 78,4. Der Fair Value der Passivwerte betrug T€ 77,3. Das sich daraus ergebende identifizierbare Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert betrug T€ 482,4. T€ 224,7 des gesamten Kaufpreises in Höhe von T€ 482,4 wurden in 2014 ausgeglichen, der restliche Zahlungsfluss erfolgte in 2015.

Konsolidierungsmethode

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Erwerbszeitpunkt ist jener Zeitpunkt, in welchem die Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn es schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum Fair Value oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Das Wahlrecht der Full Goodwill Methode bzw. Partial Goodwill Methode wird dabei bei jedem Unternehmenszusammenschluss neu ausgeübt. Liegt diese Gegenleistung unter dem Fair Value des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt einer „cash-generating unit“ (CGU) oder einer Gruppe von CGUs des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen CGUs zugeordnet werden.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn es aus seinem Engagement bei dem Unternehmen schwankenden Renditen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten. Beim Verlust der Beherrschung bucht der Konzern die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, nicht beherrschende Anteile und die sonstigen Bestandteile am Eigenkapital des Tochterunternehmens aus. Jeder Überschuss oder Fehlbetrag, der bei Verlust der Beherrschung entsteht, wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen (nach der Equity Methode bilanzierte Finanzanlagen)

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann, ohne sie zu beherrschen. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity Methode bilanziert und in der Regel mit den Anschaffungskosten angesetzt. Erfolgt die Einbeziehung nach der Equity Methode aufgrund des Verlustes der Beherrschung an einem früheren Tochterunternehmen, wird der verbleibende Anteil zum Übergangskonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In der Folge wird der zurückbehaltene Anteil nach der Equity Methode (siehe Note 12) im Konzernabschluss bilanziert.

Der Konzernabschluss enthält den Anteil des Konzerns am Gewinn oder Verlust und am sonstigen Ergebnis der Unternehmen, die nach der Equity Methode bilanziert werden, ab dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss endet.

Bei der Konsolidierung eliminierte Geschäftsvorfälle

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden im Konzernabschluss vollständig eliminiert.

Währungsumrechnung im Konzern

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung. Mit Ausnahme von einer Gesellschaft ist dies bei allen anderen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben.

Abgesehen von den Eigenkapitalpositionen werden zur Umrechnung in die Berichtswährung alle Bilanzpositionen mit dem Devisenmittelkurs zum 31.12.2015 umgerechnet. Die Posten der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der ausländischen, konsolidierten Unternehmen werden, mit Ausnahme der Abschreibungen und Wertminderungen, zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Konzerninterne Ausschüttungen werden mit dem Zahlungskurs erfasst. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Soweit der ausländische Geschäftsbetrieb ein nicht vollständig im Besitz des Mutterunternehmens stehendes Tochterunternehmen ist, wird der entsprechende Teil der Umrechnungsdifferenz den nicht beherrschenden Anteilen zugewiesen. Beim Ausscheiden eines ausländischen Unternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam verbucht.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stichtagskurs in €		Jahresdurchschnittskurs in €	
	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
Schweizer Franken	1,08	1,20	1,06	1,21
Polnische Zloty	4,26	4,27	4,18	4,19
Ungarische Forint	315,98	315,54	309,59	309,98
Tschechische Kronen	27,02	27,74	27,27	27,55
Schwedische Kronen	9,19	9,39	9,34	9,12
Dänische Kronen	7,46	7,45	7,46	7,45
Norwegische Kronen	9,60	9,04	8,99	8,40
Chinesische Renminbi	7,06	7,54	6,95	8,15
Britische Pfund	0,73	0,78	0,72	0,80
Ukrainische Hryvnia	26,19	19,35	24,37	16,13
Russische Rubel	80,67	72,34	68,77	51,93
Seychellische Rupie	14,38	16,09	14,67	16,82

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert. Die Herstellungskosten enthalten neben Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzungsbereitschaft abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte. Bei der Bestimmung der voraussichtlichen Nutzungsdauer von Sachanlagen wird die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer berücksichtigt.

Zur Ermittlung möglicher Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wird bei Vorliegen entsprechender Indizien ein Impairment-Test durchgeführt. Firmenwerte und in Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte werden unabhängig davon einmal jährlich auf Wertminderungen getestet. Dabei wird der höhere Betrag (erzielbarer Betrag) zwischen Nettoveräußerungspreis (falls vorliegend) und Nutzungswert, der als Barwert der zugehörigen zukünftigen Ein- und Auszahlungen ermittelt wird, dem bisher fortgeführten Buchwert gegenübergestellt. Ist eine Einschätzung nicht auf Grundlage einer Einzelbewertung möglich, erfolgt sie auf Basis der übergeordneten „cash-generating unit“ (CGU). Die Definition der CGU erfolgt auf Basis der kleinsten identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Die CGUs sind im Wesentlichen die „legal entities“. Ist der Buchwert höher, wird eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Die Erfassung der Wertminderung erfolgt im Jahr des auslösenden Ereignisses im Posten Abschreibungen und Wertminderungen. Entfallen die Gründe für die Vornahme einer Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung (ausgenommen Firmenwerte) höchstens bis zu den planmäßig fortgeschriebenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Erfassung erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Im Konzernabschluss der BWT-Gruppe werden – ebenso wie im Vorjahr – keine Wertaufholungen ausgewiesen. Instandhaltungsmaßnahmen werden als Aufwand erfasst. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes nach Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Ein aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Der Firmenwert wird zu jedem Abschlussstichtag im Hinblick auf seinen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Minderungen des künftigen Nutzens werden als Wertminderung verrechnet.

Bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten erfolgt eine Aufteilung des Herstellungszeitraumes in eine Forschungs- und eine Entwicklungsphase. In der Forschungsphase angefallene Kosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Ausgaben in der Entwicklungsphase werden als immaterielle Vermögenswerte (gemäß IAS 38) aktiviert, wenn bestimmte den zukünftigen Nutzen der getätigten Aufwendung bestätigende Voraussetzungen, vor allem die technische Machbarkeit des entwickelten Produktes oder Verfahrens, erfüllt sind. Die Bewertung der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen. Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte und der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungsgrundsätze wurden unveränderte Nutzungsdauern angenommen.

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Immaterielle Vermögenswerte		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	15
Entwicklungskosten	5	10
Sachanlagen		
Gebäude inkl. Investitionen in fremde Gebäude	10	50
Technische Anlagen und Maschinen	3	15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	12

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Leasing- und Pachtgegenstände

Leasing- und Pachtvereinbarungen, bei denen der Konzern die wesentlichsten Risiken und Chancen innehat, die mit der Nutzung der Vermögenswerte verbunden sind, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Die den Leasing- bzw. Pachtvereinbarungen zugrundeliegenden Gegenstände werden gemäß dem aktuellen Wert der kapitalisierten Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Anschaffungszeitpunkt oder zu ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Den aktivierten Vermögenswerten steht jeweils der Barwert der Verbindlichkeit aus den noch offenen Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Abschlussstichtag gegenüber.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt. Die Mietzahlungen werden als Aufwand verrechnet.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (siehe Note 10) werden zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten und dienen nicht zur Herstellung von Lieferungen, der Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke.

Die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt nach der Anschaffungskostenmethode, vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen. Die Abschreibungen werden dabei linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird anhand von intern erstellten Berechnungen ermittelt.

Finanzinvestitionen

Die Finanzinvestitionen (siehe Note 11) werden nicht zu Handelszwecken gehalten. Die in den Finanzinvestitionen ausgewiesenen Wertpapiere und Beteiligungen werden als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft, wenn diese nicht die Voraussetzungen für „Kredite und Forderungen“ erfüllen, nicht „bis zur Endfälligkeit gehalten“ werden und nicht als „erfolgswirksam zum Marktwert klassifiziert“ werden. Diese Kategorie beinhaltet insbesondere Wertpapiere zur Deckung der Pensionsrückstellungen sowie Beteiligungen, die nicht zu Handelszwecken gehandelt werden.

Die Bewertung erfolgt im Zugangszeitpunkt zum Fair Value als Anschaffungskosten, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen Marktwert. Die Marktwerte der Wertpapiere und Beteiligungen ergeben sich aus dem Börsenpreis zum Abschlussstichtag. Im Falle von Wertminderungen werden diese in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst, eine Aufwertung bei Eigenkapitalinstrumenten bei Wegfall der Gründe erfolgt im sonstigen Ergebnis. Beteiligungen, bei denen ein Marktwert nicht festgestellt werden kann, sind mit den Anschaffungskosten vermindert um allfällige Wertminderungen bilanziert. Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Finanzinvestitionen werden zu jedem Abschlussstichtag auf eine Wertminderung untersucht. Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie alle damit im Wesentlichen verbundenen Chancen und Risiken an einen Dritten überträgt.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity Methode bilanziert. Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Wenn der Anteil des Konzerns an den Verlusten den Wert seines Anteils an einem assoziierten Unternehmen übersteigt, wird der Buchwert dieses Anteils inklusive aller langfristigen Anteile, die diesem zuzuordnen sind, auf null reduziert. Weitere Verluste werden nicht mehr erfasst, außer in dem Umfang, in dem der Konzern eine Verpflichtung hat oder Zahlungen für das Beteiligungsunternehmen zu leisten hat.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Ermittlung des Einsatzes der Primärenergievorräte und der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt nach einem Durchschnittspreisverfahren. Eine geringe Umschlagshäufigkeit von Vorräten wird als Indikator für die Ermittlung eines niedrigeren Nettoveräußerungswerts herangezogen.

Vorräte

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese umfassen insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige gegebene Kredite und Forderungen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen sind, sofern es sich um Finanzinstrumente handelt, bei der erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Forderungen

Steuerforderungen werden mit Steuerverbindlichkeiten saldiert dargestellt, wenn sie gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen und wenn das Recht und die Absicht auf Aufrechnung bestehen.

Bei einigen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden Vermögenswerte, für die keine Wertminderung auf Einzelbasis festgestellt wird, auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Gemäß IAS 11 wurden für wesentliche Fertigungsaufträge, bei denen eine verlässliche Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen möglich ist, eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) ermittelt. Bei Anwendung der „percentage of completion method“ findet eine Gewinnrealisierung zu einem Zeitpunkt statt, in dem noch kein rechtlich durchsetzbarer Anspruch auf eine entsprechende Zahlung besteht. Die BWT-Gruppe ermittelte den Fertigstellungsgrad in Relation der bis zum Abschlussstichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten („cost to cost method“). Die bisher angefallenen Kosten werden dabei aus den mit der Buchhaltung bzw. Zeiterfassung abgestimmten mitlaufenden Kalkulationen entnommen.

Forderungen aus der Auftragsfertigung

Der Bilanzposten „Liquide Mittel“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben, kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten sowie einem nur untergeordneten Risiko von Wertschwankungen. Diese stellen auch die „Zusammensetzung der Liquiden Mittel“ für Zwecke der Konzern-Geldflussrechnung dar.

Liquide Mittel

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung hochwahrscheinlich ist und der langfristige Vermögenswert in seiner jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Die Bewertung von langfristigen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Es erfolgt keine Fortsetzung einer planmäßigen Abschreibung.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, in dem auch der Aufwand angefallen ist. Die BWT-Gruppe erhält im Wesentlichen Zuwendungen für Forschung und Mitarbeiter, diese werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden gemäß IAS 20 als Kürzung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten berücksichtigt und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der Abschreibungen in Folgeperioden.

Eigene Anteile

Von der BWT-Gruppe erworbene eigene Anteile werden zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst.

Leistungen an Arbeitnehmer

Bei den österreichischen Gesellschaften der BWT-Gruppe sowie bei ausländischen Konzerngesellschaften in Deutschland und der Schweiz bestehen auf Grund von Einzelzusagen unmittelbare Pensionsverpflichtungen für bestimmte Dienstnehmer.

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen erhalten Mitarbeiter der österreichischen, der französischen und der italienischen Konzerngesellschaften im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und des im Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges abhängig. In Österreich umfasst die Abfertigung nur Mitarbeiter, welche nicht in das System der Mitarbeitervorsorgekasse fallen.

Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde für Mitarbeiter der österreichischen und französischen Konzerngesellschaften ermittelt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“). Dabei werden die voraussichtlich zu erbringenden Versorgungsleistungen entsprechend der Aktivzeit der Mitarbeiter verteilt. Künftig zu erwartende Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt. Die Rückstellungsbeträge werden von einem Aktuar zum jeweiligen Abschlussstichtag in Form eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt.

Neubewertungen der Nettoschuld werden gemäß IAS 19 bei Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungsverpflichtungen im sonstigen Ergebnis in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, bei Rückstellungen für Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgswirksam in den Personalaufwendungen.

Beitragsorientierte Pläne bestehen bei verschiedenen Konzerngesellschaften aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen, im Wesentlichen betreffen diese die betriebliche Mitarbeitervorsorge (MVK) in Österreich sowie beitragsorientierte Vorsorgepläne in den Ländern der skandinavischen und britischen Tochtergesellschaften. Für beitragsorientierte Pläne werden die Beiträge in der Periode als Aufwendungen erfasst, für die sie entrichtet werden.

Weitere Details zu Leistungen an Arbeitnehmern gemäß IAS 19 sind in Note 4 sowie Note 20 ersichtlich.

Rückstellungen

Andere Rückstellungen wurden jeweils in Höhe der ungewissen Verpflichtungen gebildet, wobei die bestmögliche Schätzung der Ausgabe angesetzt wird, die zur Erfüllung erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt, wenn der Zinseffekt wesentlich ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der Zugangsbewertung mit dem Fair Value erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Verbindlichkeiten

Zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken werden derivative Finanzinstrumente gehalten. Da die Kriterien für Hedge Accounting nicht erfüllt werden, werden diese Instrumente gemäß IAS 39 als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert und erfolgswirksam mit dem Fair Value erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden zum Devisenmittelkurs des Stichtages in die funktionale Währung umgerechnet, nicht monetäre Posten werden zu Entstehungskursen umgerechnet. Aus der Fremdwährungsbewertung resultierende Zu- und Abschreibungen werden erfolgswirksam vorgenommen.

Umrechnung in die funktionale Währung

Erträge aus Lieferungen und Leistungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand oder der erbrachten Leistung auf den Käufer übergegangen sind.

Ertragsrealisierung

Um periodengerecht den Fortschritt der Auftragsarbeiten und die Performance des Unternehmens wiederzugeben, wird gemäß IAS 11 bei Fertigungsaufträgen auf Basis einer verlässlichen Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) vorgenommen. Dividendenerträge sowie Zinserträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinssatzmethode erfasst.

Mieterträge werden periodengerecht in Übereinstimmung des zugrunde liegenden Vertrages erfasst.

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer („tatsächliche Steuern“) und die Veränderung der Steuerlatenzen. Zum 31.12.2015 besteht mit österreichischen Konzernunternehmen eine steuerliche Unternehmensgruppe iSd § 9 KStG, durch die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften steuerliche Verluste und Gewinne beim Gruppenträger (BWT AG) aufgerechnet werden können. Grundsätzlich erfolgt die Steuerumlage nach der Belastungsmethode.

Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „Balance-Sheet-Liability-Methode“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich zu realisierende Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen sofern ausreichende zu versteuernde Differenzen oder erwartete steuerliche Gewinne, mit denen der Steuervorteil verrechenbar ist, bestehen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerlatenz bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld, sofern bestimmte Voraussetzungen gegeben sind.

Den latenten Steueransprüchen und Schulden werden im Geschäftsjahr 2015 folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25%	Großbritannien	20%
Deutschland	28%	Ungarn	10%
Frankreich	34%	Ukraine	18%
Italien	28–31%	Tschechien	19%
Spanien	30%	Polen	19%
Dänemark	22%	China	25%
Schweden	22%	Russland	20%
Norwegen	25%	Belgien	34%
Schweiz	21%		

Im Geschäftsjahr 2014 wurden folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25 %	Großbritannien	20%
Deutschland	28 %	Ungarn	10%
Frankreich	34 %	Ukraine	18%
Italien	28–31 %	Tschechien	19%
Spanien	25 %	Polen	19%
Dänemark	24 %	China	25%
Schweden	22 %	Russland	20%
Norwegen	27 %	Belgien	34%
Schweiz	21 %		

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Schätzungen und Ermessensausübungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Abschlussstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen, der Grundsatz des „True and Fair View“ wird bei der Verwendung von Schätzungen uneingeschränkt gewahrt.

Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen der rechnungslegungsbezogenen Schätzungen werden in der Periode, in der die Schätzungen überarbeitet werden, und in allen betroffenen zukünftigen Perioden erfasst.

Insbesondere können Schätzungsunsicherheiten bei der Ermittlung des Nutzungswertes bei Impairment-Tests (siehe Note 9) und den latenten Steueransprüchen (Note 8 und 18) aufgrund von Abweichungen von erwarteten zukünftigen Ergebnissen, dem Abzinsungssatz und der Growth Rate entstehen. Die vorgenommenen Schätzungen werden unter der Prämisse der Unternehmensfortführung getroffen, bauen auf Erfahrungswerten auf und berücksichtigen die verbleibende Unsicherheit in einer angemessenen Weise. Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird (siehe Note 18). Bei der Ermittlung der Höhe der aktivierbaren latenten Steueransprüche wird die Finanzplanung der jeweiligen Konzernunternehmen (Steuerplanungszeitraum 3 bis 5 Jahre) individuell beurteilt. Dabei ist eine wesentliche Ermessensentscheidung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe der zu versteuernden Einkommen, sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist (siehe Note 9).

Bei der Vorratsbewertung sind Einschätzungen des Managements über die Preisgestaltung, Marktentwicklung und -fähigkeit erforderlich, um die Höhe der Wertansätze festzulegen (siehe Note 13).

Bei den Forderungen sind Annahmen über die Ausfallwahrscheinlichkeit notwendig (siehe Note 14). Die BWT-Gruppe berücksichtigt Hinweise auf Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowohl auf der Ebene des einzelnen Vermögenswertes als auch auf Portfolioebene. Die Beurteilung eines Wertminderungsbedarfs auf Portfoliobasis erfolgt auf Basis von Überfälligkeiten der ausstehenden Forderungen sowie einem Länderrisiko, welches auf Basis externer Ratingagenturen festgelegt wurde.

Bei den POC Forderungen sind gemäß IAS 11 die erwarteten Gesamtkosten je Projekt zu schätzen. Diese werden von den jeweiligen Projektleitern mit dem Management unter Berücksichtigung des Kostenverlaufs getroffen. Aus den Einschätzungen errechnet sich der Realisierungsgrad eines Projektes und in Folge der Stand der POC Forderungen, beziehungsweise bei Teilzahlungen, der POC Verbindlichkeiten (siehe Note 15).

Die Einstufung von Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (siehe Note 17) erfordert eine Einschätzung, ob die Voraussetzungen für einen Ausweis in den kurzfristigen Vermögenswerten erfüllt sind.

Weiteres erfordert die Erstellung des Konzernabschlusses die Festlegung von künftigen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Ansatz von Rückstellungen. So werden insbesondere für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen, Annahmen für Abzinsungssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Gehalts- und Pensionserhöhungen verwendet (siehe Note 20). Die Schätzung des Abzinsungssatzes basiert dabei gemäß IAS 19 auf Grundlage von Renditen, die am Abschlussstichtag für erstklassige, festverzinsliche Unternehmensanleihen (High Quality Corporate Bonds) am Markt erzielt werden. Die Festlegung erfolgt in Abhängigkeit der Fälligkeit der Verpflichtung (Durchschnittszinssatz hinsichtlich der Laufzeiten) pro Währungseinheit (EUR und CHF). Künftige Gehalts- und Pensionserhöhungen werden auf Basis von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit unter Berücksichtigung von Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Inflationsraten sowie der Nettolohnentwicklung ermittelt. Biometrische Daten orientieren sich an allgemeingültigen Tafeln, es erfolgt keine unternehmensspezifische Modifikation.

Der rückgestellte Betrag der Gewährleistungsrückstellungen ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten (siehe Note 21).

Weiters erfordern übernommene Haftungen und Garantien sowie laufende Rechtsstreitigkeiten Ermessensentscheidungen und Schätzungen in Hinsicht auf die Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit möglicher Verpflichtungen (siehe Note 7, Note 21, Note 23).

Ermessensausübungen stellen außerdem die Klassifizierung von Finanzinstrumenten (siehe Note 26) dar. Die BWT-Gruppe legt die Klassifizierung mit dem erstmaligen Ansatz fest und orientiert sich dabei an vergleichbaren Finanzinstrumenten sowie an der mittelfristigen strategischen Unternehmensplanung.

Weiters übt der Vorstand in Hinsicht auf den Konsolidierungskreis Ermessensentscheidungen aus. Dies betrifft insbesondere die Bestimmung, ob eine Beherrschung vorliegt oder nicht (siehe auch Ausführungen zum Konsolidierungskreis) sowie ob maßgeblicher Einfluss bei einer Beteiligung vorliegt (siehe Note 11).

Im Rahmen der in 2015 erworbenen BWT BARRIER-Gruppe, wurden Schätzungen im Zusammenhang mit der Existenz und Bewertung der übernommenen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert durchgeführt (siehe auch Ausführungen zu den Unternehmenszugängen). Diese Schätzungen wirken sich auch auf die Höhe des Firmenwertes bei der Erstkonsolidierung aus.

Der Konzern hat Miet-/Leasingverträge für Immobilien, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Fahrzeuge abgeschlossen. Dabei wurde anhand einer Analyse der Vertragsbedingungen festgestellt, dass die Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, im Wesentlichen nicht an den Konzern übertragen wurden. Diese Verträge wurden demnach als Operating-Leasingverträge bilanziert.

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte (Fair Value)

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den man in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Der Fair Value wird demnach auf Basis der am Abschlussstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen abgeleitet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die im vorliegenden Konzernabschluss aufgeführten Werte von den später realisierten Werten abweichen. Die laufende Überwachung aller wesentlichen Fair Value Angaben (Level 1 bis 3) erfolgt durch ein direkt dem Finanzvorstand berichtendes Bewertungsteam. Regelmäßig werden die Input-Parameter, welche nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, neu eingeschätzt.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden im Konzern wenn möglich beobachtbare Parameter verwendet. Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis von Fair Values je Bewertungsverfahren:

Level 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten Fair Value auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten Fair Value auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Transfers zwischen den Levels der Fair Value Hierarchie werden am Ende jener Periode ausgewiesen, in welcher die Änderung vorgenommen wurde.

Weitere Informationen über die bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte getroffenen Annahmen sind in Note 10 (Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien), Note 11 (Finanzinvestitionen), sowie Note 26 (Finanzinstrumente) zu finden.

Segmentberichterstattung

Die operative Segmentberichterstattung erfolgt nach regionalen Verantwortlichkeiten, wobei dem internen Managementinformationssystem entsprechend die folgenden Bereiche festgelegt wurden:

- Austria / Germany
- France / Benelux / UK
- Scandinavia
- Italy / Spain
- Switzerland / Others

Die im Geschäftsjahr erworbenen Gesellschaften der BWT BARRIER-Gruppe sind im Wesentlichen dem Segment Switzerland / Others zugeordnet.

Die Spalte Eliminierung enthält die Konsolidierungsbuchungen der einzelnen Segmente. Das interne Managementinformationssystem basiert auf denselben Werten, welche für die Erstellung des Konzernabschlusses herangezogen werden. Das sonstige Beteiligungsergebnis sowie das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen werden keinen bestimmten Segmenten zugeordnet, da dessen Überwachung auf Gruppenebene erfolgt.

Umsätze mit externen Kunden werden entsprechend dem Sitz der verkaufenden Gesellschaft zugeordnet. Mit keinem externen Kunden wird mehr als 10% des Gesamtumsatzes erzielt.

Im Segment Austria / Germany wurden in 2015 insgesamt 208,1 Mio. € umgesetzt, das bedeutet einen Umsatzzuwachs in der Höhe von 4,6%, welcher vor allem auf das knapp 18%ige Wachstum bei Point-of-Use-Produkten und einen steigenden Umsatz mit Point-of-Entry-Produkten bei der BWT Deutschland und Österreich zurückzuführen ist. Vor allem die „Perlwasser-Strategie“ mit Haushalts-Enthärtungsanlagen bringt Erfolge. Das Segment France / Benelux / UK konnte ein Umsatzplus in Höhe von 2,4 Mio. € (1,9%) erwirtschaften, welches vor allem auf das Point-of-Use-Geschäft (+15,7%) und das Servicegeschäft (+6,8%) zurückzuführen ist. Hingegen war der Umsatz im Industriegeschäft in Frankreich und Belgien deutlich rückläufig. Das Segment Scandinavia verzeichnete einen Anstieg im Pharmaanlagenbau sowie im Poolgeschäft. Insgesamt hat Scandinavia 59,5 Mio. € zum Gruppenumsatz beigetragen. Im Vorjahr waren es 54,4 Mio. €. Trotz nach wie vor schwierigen Marktbedingungen in Südeuropa weist das Segment Italy / Spain einen Umsatzzuwachs auf. Das Segment Switzerland / Others profitierte zum einen von der Entwicklung der Wechselkurse (v.a. CHF) und zum anderen von der getätigten Akquisition in Russland. Diese beiden Faktoren spiegeln sich im Umsatzwachstum in Höhe von insgesamt 12,1%, von 93,5 Mio. € auf 104,8 Mio. € wider.

Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt grundsätzlich auf drittüblicher Basis. Konzernprodukte und -services werden in allen Segmenten vertrieben. BWT bietet modernste Wasseraufbereitungssysteme und Services für Trinkwasser, Pharma- und Prozesswasser, Heizungswasser, Kessel, Kühl- und Klimaanlage Wasser sowie Schwimmbadwasser. Mit Tischwasserfiltern („BWT Magnesium Mineralizer“) für die Tee- und Kaffeezubereitung, Filtern zur Wasseroptimierung für Kaffeemaschinen, Wasserfiltern für Backöfen, Dampfgarer und Vendinggeräte, Untertisch-Partikelfiltern, Trinkwasserspender sowie Umkehrosmose- und UV-Geräten bietet die BWT privaten und gewerblichen Endkunden innovative und kompakte sogenannte „Point of Use“ Produkte für beste Wasserqualität.

2015	Austria/ Germany	France/ Benelux/UK	Scandinavia	Italy/Spain	Switzerland/ Others	Eliminierung	Gesamt- summe
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Außenumsätze	208.098,7	129.723,5	59.511,5	33.147,6	104.826,1		535.307,3
Innenumsätze	22.754,3	6.156,2	934,3	102,0	8.815,2	-38.762,0	0,0
Summe	230.853,0	135.879,7	60.445,8	33.249,6	113.641,3	-38.762,0	535.307,3
Segmentergebnis (EBIT)	1.109,9	275,2	9.377,3	1.018,1	7.567,8		19.348,3
Zinserträge	265,7	2,8	16,9	9,6	40,3		335,3
Zinsaufwendungen	-1.270,4	-113,2	-19,0	-17,9	-1.041,6		-2.462,0
Beteiligungsergebnis							862,2
Sonstiges Finanzergebnis							-1.521,9
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen							59,4
Ertragsteuern	-797,2	-1.668,8	-2.146,5	-489,2	-2.604,3		-7.706,0
Periodenergebnis							8.915,3
Segmentvermögen	252.679,6	58.926,2	27.288,6	21.454,3	125.308,2	-32.246,0	453.410,8
Segmentschulden	170.605,7	37.854,7	12.667,8	14.293,1	66.970,5	-32.246,0	270.145,8
Anlagenzugänge	9.055,1	2.244,9	658,7	610,6	1.875,0		14.444,4
Abschreibungen	-8.855,6	-2.684,2	-655,1	-131,2	-2.982,7		-15.308,9
Wertminderungs- aufwendungen	-3.140,9	-5.862,1	0,0	0,0	-5.358,7		-14.361,6
davon Firmenwerte	0,0	-4.819,9	0,0	0,0	-4.278,6		-9.098,5
davon immaterielle Vermögenswerte	0,0	-1.042,2	0,0	0,0	0,0		-1.042,2
davon Sachanlagen	-3.140,9	0,0	0,0	0,0	-1.080,1		-4.221,0

2014	Austria/ Germany T€	France/ Benelux/UK T€	Scandinavia T€	Italy/Spain T€	Switzerland/ Others T€	Eliminierung T€	Gesamt- summe T€
Außenumsätze	198.859,0	127.323,4	54.394,1	31.266,0	93.475,4	0,0	505.317,9
Innenumsätze	22.340,3	5.559,6	1.744,4	81,1	9.223,1	-38.948,5	0,0
Summe	221.199,3	132.883,1	56.138,4	31.347,1	102.698,5	-38.948,5	505.317,9
Segmentergebnis (EBIT)	1.254,3	2.677,5	9.552,3	1.259,3	11.043,4		25.786,8
Zinserträge	195,8	5,0	14,5	21,2	17,6		254,1
Zinsaufwendungen	-1.653,9	-155,1	-11,8	-45,6	-468,3		-2.334,6
Beteiligungsergebnis							-4.272,7
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen							-299,5
Ertragsteuern	-1.730,7	-1.357,3	-2.259,0	-876,4	-2.396,1		-8.619,5
Periodenergebnis							10.514,5
Segmentvermögen	242.926,5	61.280,2	27.601,4	19.678,3	86.155,4	-29.661,0	407.980,8
Segmentschulden	153.880,6	38.308,0	12.533,4	13.431,2	48.618,0	-29.661,0	237.110,2
Anlagenzugänge	17.453,5	2.843,7	1.269,0	70,6	1.517,4		23.154,2
Abschreibungen	-9.421,6	-2.540,7	-584,5	-110,4	-2.772,2		-15.429,4
Wertminderungs- aufwendungen	-1.938,8	-2.500,0	0,0	0,0	-60,7		-4.499,6
davon Firmenwerte	0,0	-2.500,0	0,0	0,0	-60,7		-2.560,7
davon immaterielle Vermögenswerte	-1.447,7	0,0	0,0	0,0	0,0		-1.447,7
davon Sachanlagen	-491,1	0,0	0,0	0,0	0,0		-491,1

Geographische Information

Die nachstehende geographische Information stellt die Umsätze und langfristigen Vermögenswerte (Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien) aufgeteilt nach Inland und Ausland dar. Die Umsätze wurden dabei gemäß der geographischen Ansiedelung der Kunden aufgeteilt, die Aufteilung des Segmentvermögens erfolgt auf Basis der geographischen Lage der Vermögenswerte.

Außenumsätze	2015 T€	2014 T€
Inland	53.389,3	53.985,6
Ausland		
Deutschland	122.816,4	118.417,9
Frankreich	91.828,0	91.789,5
Sonstige	267.273,7	241.124,9
	535.307,3	505.317,9
Langfristige Vermögenswerte – Anlagevermögen	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Inland	64.568,1	70.493,2
Ausland		
Deutschland	35.560,1	34.553,6
Schweiz	33.748,4	32.441,3
Sonstige	31.082,4	32.316,6
	164.959,0	169.804,7

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Die Darstellung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Der konsolidierte Konzernumsatz der BWT-Gruppe ist gegenüber dem Vorjahr um 30,0 Mio. € auf 535,3 Mio. € gestiegen, dies bedeutet einen Zuwachs von 5,9%. Bereinigt um die Änderungen in der Konzernstruktur betrug das Umsatzwachstum 4,8%.

Der umsatzstärkste Produktbereich mit 63,8% (VJ: 66,8%) ist dabei nach wie vor das Point of Entry-Geschäft, mit dem 341,4 Mio. € (VJ: 337,5 Mio. €) umgesetzt wurden. Der Point of Use-Bereich wuchs 2015 überproportional um 28,6% auf 74,0 Mio. € (VJ: 57,6 Mio. €) und erreichte einen Umsatzanteil von 13,8% (VJ: 11,4%). Das Service- und Ersatzteil-Geschäft stieg 2015 um 8,8% von 110,2 auf 119,9 Mio. € und steht damit für 22,4% (VJ: 21,8%) des Gruppenumsatzes.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen:

	2015 T€	2014 T€
Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen	75,3	2.334,7
Erlöse aus Vermietung/Verpachtung und Lizenzträge	1.312,5	1.141,0
Erlöse aus Lieferantenboni und sonstige Zuschüsse	2.013,8	2.365,9
Erlöse aus Versicherungsentschädigungen	100,7	257,5
Erlöse aus der Weiterverrechnung von Transportkosten	1.344,3	1.362,7
Erlöse aus der Verrechnung von Dienstleistungen	1.653,0	1.422,9
Übrige Erlöse	720,5	957,1
	7.220,0	9.841,7

In der Position „Erlöse aus Lieferantenboni und sonstige Zuschüsse“ sind Zuschüsse für Forschung und Entwicklung in Höhe von T€ 441,6 (VJ: T€ 591,3) sowie Zuschüsse für Mitarbeiter in Höhe von T€ 927,0 (VJ: T€ 924,5) enthalten.

In der Position „Übrige Erlöse“ sind unter anderem Erlöse aus dem Verkauf von Rohstoffen sowie Erträge aus Vorperioden enthalten.

Die aktivierten Eigenleistungen von T€ 476,1 (VJ: T€ 439,1) betreffen im Wesentlichen nach IFRS aktivierungspflichtige Entwicklungskosten.

	2015 T€	2014 T€
Materialaufwand	180.873,3	181.477,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.030,7	14.715,8
	196.904,0	196.193,3

	2015 T€	2014 T€
Löhne und Gehälter	137.960,6	127.500,7
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	5.250,9	4.604,6
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	30.693,2	29.107,4
Sonstige Sozialaufwendungen	3.909,8	3.750,7
	177.814,5	164.963,4

Der Aufwand für beitragsorientierte Personalvorsorgen betrug im Geschäftsjahr 2015 T€ 1.841,2 (VJ: T€ 1.756,8).

NOTE 1: Umsatzerlöse

NOTE 2: Sonstige betriebliche Erträge und aktivierte Eigenleistungen

NOTE 3: Materialaufwand

NOTE 4: Personalaufwand

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand entwickelte sich wie folgt:

	2015	2014
Angestellte	2.059	1.965
Arbeiter	663	590
Lehrlinge	31	39
	2.753	2.594

Teilzeitbeschäftigte sind in dieser Aufstellung arbeitszeitlichquot berücksichtigt.

NOTE 5: Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

	2015 T€	2014 T€
Abschreibungen von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten	15.308,9	15.429,4
Wertminderungsaufwendungen	14.361,6	4.499,6
	29.670,5	19.929,0

Die Wertminderungsaufwendungen in 2015 betreffen Impairments von Firmenwerten mit T€ 9.098,5 und Wertminderungen auf Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten in Höhe von T€ 5.263,2.

Es wurden die Firmenwerte der CGU France mit T€ 4.819,9, CGU BWT RU mit T€ 1.291,3 und CGU BARRIER mit T€ 2.987,3 wertgemindert. Die Wertminderungen von bestehenden Firmenwerten wurden, ebenso wie im Vorjahr, aufgrund geänderter Marktverhältnisse und neuer Einschätzungen der Ertragslage vorgenommen. Der Firmenwert aus der Akquisition der BWT BARRIER-Gruppe sowie der bestehende Firmenwert der CGU BWT RU wurde in 2015 aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Lage in Russland und der daraus folgenden Einschätzung der Ertragslage bewertet. Die wertgeminderten Firmenwerte sind einer regionalen Einheit bzw. einer Gruppe von regionalen Einheiten zugeordnet.

Die Wertminderungen von Sachanlagevermögen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten beruhen auf Neueinschätzungen der Ertragslage sowie der Bewertung von Liegenschaften.

Im Vorjahr betreffen die Wertminderungen Impairments von Firmenwerten in Höhe von T€ 2.560,7, Wertminderung auf Patente und Lizenzen in Höhe von T€ 1.447,7 und Wertminderungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 491,1.

NOTE 6: Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2015 T€	2014 T€
Werbeaufwand	30.500,6	24.019,0
KFZ- und Reisekosten, Bewirtung	16.008,3	15.357,4
Frachten und Lagerhaltung	13.294,2	12.676,5
Fremdpersonal	6.252,8	6.865,7
Miet- und Leasingaufwand	12.682,7	12.138,7
Beratungskosten	4.022,4	3.405,0
Bürokosten, Post und Telefon	4.143,9	4.195,6
Provisionen	6.535,7	6.345,3
Lizenzkosten	532,5	636,8
Versicherungen	2.000,4	1.766,0
Instandhaltung	6.816,0	6.329,4
Energie und Brennstoffe	2.896,2	2.812,4
Forderungsrisiken	1.455,3	1.888,3
Sonstige Steuern und Gebühren	3.647,3	3.205,3
Reinigungsaufwand	1.570,9	1.547,2
Bankgebühren, Kosten für Zertifizierungen und sonstige Kostenbelastungen von Dritten	1.133,4	1.090,9
Kursdifferenzen	349,9	452,2
Sonstige	6.381,7	5.855,1
	120.224,1	110.586,7

Im Geschäftsjahr 2015 wurden für erbrachte Leistungen des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Österreich T€ 215,4 (VJ: T€ 160,3) aufgewendet. Davon betrafen T€ 139,8 (VJ: T€ 135,2) die Abschlussprüfung und T€ 75,6 (VJ: T€ 25,0) sonstige Dienstleistungen.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten – ebenso wie im Vorjahr – im Wesentlichen Aufwendungen für technische Unterstützung der Forschungs- und Entwicklungsabteilung sowie Schadensfälle.

	2015	2014
	T€	T€
Ergebnis (-Verlust / +Gewinn) aus assoziierten Unternehmen	59,4	-299,5
Gewinnausschüttungen von Beteiligungen	863,1	661,0
Erträge aus anderen Wertpapieren	24,2	25,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	311,1	228,2
Sonstige Finanzerträge	371,7	0,0
Finanzerträge	1.570,1	915,1
Aufwendungen aus Beteiligungen	0,0	4.752,5
Wertminderungsaufwendungen von Finanzinvestitionen	0,9	181,2
Zinsaufwand für Sozialkapital gem. IAS 19	754,6	1.107,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.707,4	1.227,6
Sonstige Finanzaufwendungen	1.893,7	0,0
Finanzaufwendungen	4.356,6	7.268,4

NOTE 7: Finanzergebnis

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen enthält das anteilige Periodenergebnis aus Equity bilanzierten Unternehmen. Bei den erfassten anteiligen Periodenergebnissen handelt es sich zur Gänze um Ergebnisse aus fortzuführenden Geschäftsbereichen.

Die Finanzerträge beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus höheren Dividendenzahlungen von Beteiligungsunternehmen sowie Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen für Nachhaftungen aus Unternehmensabgängen.

In den Finanzerträgen sind im Wesentlichen T€ 954,8 (VJ: T€ 752,9) für die Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ enthalten sowie T€ 204,1 (VJ: T€ 143,0) für „Kredite und Forderungen“.

Die Finanzaufwendungen umfassen die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen angefallenen Zinsen und zinsenähnlichen Aufwendungen sowie Zinsen für Sozialkapitalrückstellungen. Die Aufwendungen aus Beteiligungen enthalten Verluste aus Unternehmensabgängen sowie der Abgabe operativer Geschäftsbereiche inkl. den daraus bereits entstandenen sowie künftig erwarteten Verpflichtungen für die BWT-Gruppe. Die sonstigen Finanzaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzverbindlichkeiten und Derivate für langfristige Vermögenswerte sowie Aufwendungen für ausgestellte Haftungen.

In den Finanzaufwendungen sind im Wesentlichen T€ 0,9 (VJ: T€ 181,2) für die Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ enthalten, T€ 306,9 (VJ: T€ 0,0) für „zu Handelszwecken gehalten“ und T€ 2.522,3 (VJ: T€ 1.122,4) für „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“.

NOTE 8: Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der effektive Steuersatz für das Geschäftsjahr 2015 beträgt 46,4% und für das Geschäftsjahr 2014 45,0%.

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 T€	2014 T€
Tatsächliche Ertragsteuern:		
Tatsächlicher Steueraufwand	9.408,0	7.832,1
Steueraufwand Vorjahre	-130,0	-5,1
Latente Ertragsteuern:		
Veränderung der Steuerabgrenzungen	-1.572,0	792,5
	7.706,0	8.619,5

Latente Ertragsteuern aus während des Geschäftsjahres im sonstigen Ergebnis erfassten Positionen:

	2015 T€	2014 T€
Auf Neubewertung der Nettoschuld gemäß IAS 19	-443,2	-2.326,1
Auf Bewertung zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39	52,9	-17,6
	-390,2	-2.343,7

Eine Überleitung der Ertragsteuerbelastung unter Anwendung des österreichischen Steuersatzes von 25% (VJ: 25%) auf den effektiven Steuersatz der Periode stellt sich wie folgt dar:

	2015 T€	2014 T€
Ergebnis vor Steuern	16.621,2	19.134,0
Ertragssteueraufwand zum Steuersatz von 25% (VJ: 25%)	4.155,3	4.783,5
Abweichende ausländische Steuersätze	-499,2	-304,8
Steuerbefreite Beteiligungserträge	-230,3	-156,2
Auswirkungen lokaler Steuersatzänderungen	-11,1	1,7
Effekt nicht erfasster Verlustvorträge	728,4	1.063,6
Nutzung bislang nicht erfasster Verlustvorträge	-63,0	0,0
Wertberichtigung von aktivierten Verlustvorträgen	88,0	2.113,8
Steuern für Vorjahre, Mindeststeuern	87,2	1,4
Wertminderung Firmenwert	3.010,4	852,6
Permanente Differenzen	440,3	263,9
Effektivsteuerbelastung	7.706,0	8.619,5
Effektivsteuersatz	46,4%	45,0%

Die Position permanente Differenzen betrifft im Wesentlichen nicht abzugsfähige Aufwendungen.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Die detaillierte Entwicklung ist im Anlagenspiegel, einem Bestandteil dieses Konzernabschlusses, dargestellt. Der Einfluss aus Veränderungen des Konsolidierungskreises sowie aus Abgängen und Zugängen operativer Geschäftsbereiche ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen. Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

NOTE 9: Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Wertminderungstests der Firmenwerte

Firmenwerte werden jenen CGUs zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden und welche die niedrigste Ebene darstellen, auf der Geschäfts- und Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit wird der erzielbare Betrag der CGU bzw. Einzelgesellschaften auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management für einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren erstellten Finanzplänen, welche auf erwarteten zukünftigen Cashflows interner und externer Quellen basieren. Die Erstellung der Finanzpläne wird unter Berücksichtigung der Soll-Ist-Abweichungen der Vergangenheit durchgeführt. Dabei wird auf das durchschnittliche Wachstum der letzten Jahre, strategisches Umsatzvolumen und Preisänderungen Rücksicht genommen. Geplante Investitionen, produktionsspezifische Kosten und sonstige Gemeinkosten werden nach Wahrscheinlichkeit gewichtet mit einbezogen. Regulatorische Entwicklungen fließen ebenfalls je nach CGU ein. Die nach dem Planungszeitraum anfallenden Cashflows werden unter Verwendung des erwarteten durchschnittlichen langfristigen Branchenwachstums unter Berücksichtigung des Währungsrisikos in Höhe von 1,0% - 2,5% (VJ: 1,0% - 1,5%) für die CGU extrapoliert.

Die wesentlichen Firmenwerte nach den Wertminderungen des Geschäftsjahres betreffen die BWT Aqua in der Schweiz mit T€ 10.904,3, (VJ: T€ 10.904,3) die CGU Pharma (P&L) mit T€ 6.835,4 (VJ: T€ 6.835,4). Der bisher für die BWT-Gruppe wesentliche Firmenwert der BWT France (VJ: T€ 4.819,9) wurde im Geschäftsjahr zur Gänze wertberichtigt. Der Firmenwert, welcher der CGU BARRIER aus der Akquisition der BWT BARRIER-Gruppe zugeordnet wurde, betrug zum Erstkonsolidierungszeitpunkt T€ 2.987,3. Dieser wurde jedoch zum 31.12.2015 zur Gänze abgeschrieben. Die Abzinsungssätze für die Cashflow-Prognosen betragen für die BWT Aqua 6,39% (VJ: 6,88%), CGU Pharma (P&L) 6,95% (VJ: 6,99%), BWT France 6,98% (VJ: 7,30%) und für die CGU BARRIER 12,66%. Für die ewige Rente beträgt der Abzinsungssatz je CGU 5,39% (VJ: 5,99%) / 5,95% (VJ: 5,99%) / 5,98% (VJ: 6,30%) / 10,16% (VJ: na). Der Abzinsungssatz nach Steuern wird auf Basis von aktuellen Marktdaten für vergleichbare Unternehmen im selben Industriezweig ermittelt.

Bei den zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich Ergebnis und Cashflow Prognosen insbesondere durch Auswirkungen von Veränderung wie etwa der Growth Rate, Entwicklung von Gewinnmargen, Working Capital-Veränderungen, Investitionsplänen und dem Abzinsungssatz. Mögliche Auswirkungen der genannten Änderungen in den wesentlichen Annahmen bzw. eine Sensitivitätsanalyse mit Erhöhung des Abzinsungssatzes um 50 Basispunkte würden auf keinen weiteren Impairmentbedarf von Firmenwerten hinweisen.

Für Erläuterungen zu den vorgenommenen Wertminderungen verweisen wir auf Note 5.

Entwicklungskosten werden insoweit aktiviert, als die notwendigen Voraussetzungen gemäß IAS 38 gegeben sind, insbesondere die technische Nutzbarkeit als gegeben anzusehen ist. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen T€ 10.567,6 (VJ: T€ 9.731,6). Zudem wurden Entwicklungskosten in Höhe von T€ 454,2 (VJ: T€ 292,6) aktiviert.

In der Bilanzposition „Grundstücke und Gebäude“ sind Grundwerte von T€ 23.474,5 (VJ: T€ 22.400,7) enthalten.

Es bestehen hypothekarische Sicherheiten in Höhe von T€ 18.844,0 (VJ: T€ 17.475,1). Das Bestellobligo für wesentliche Investitionsvorhaben betrug zum 31.12.2015 T€ 6.457,0 (VJ: T€ 2.292,5). Im Sachanlagevermögen wurden öffentliche Zuschüsse für Investitionen von T€ 70,7 (VJ: T€ 18,3) als Kürzung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten berücksichtigt.

NOTE 10: Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Die detaillierte Entwicklung ist im Anlagenspiegel, einem Bestandteil dieses Konzernabschlusses, dargestellt. Der beizulegende Zeitwert (Level 3 Fair Value) liegt bei T€ 922,9. Die Ermittlung erfolgte auf Basis eines Ertragswertverfahrens, bei welchem der zu erwartende Reinertrag zum risikobereinigten Zinssatz und der erwarteten Nutzungsdauer durch Kapitalisierung ermittelt wurde.

Aus der Vermietung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien resultieren Mieterträge in Höhe von T€ 53,1 (VJ: T€ 75,0). Neben einer Wertminderung in Höhe von T€ 87,5 (VJ: T€ 0,0) sind im Geschäftsjahr – ebenso wie im Vorjahr – keine wesentlichen direkt zurechenbaren Aufwendungen angefallen.

NOTE 11: Finanzinvestitionen

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Beteiligungen	1.167,9	1.382,2
Wertpapiere	2.459,0	2.248,2
	3.626,9	3.630,4

Die Beteiligungen betreffen Anteile an folgenden Unternehmen:

Unternehmen	31.12.2015		31.12.2014	
	Anteile	Buchwert	Anteile	Buchwert
	%	T€	%	T€
Christ Nishotech Water Systems Pte. Ltd, India	39,00%	127,5	39,00%	127,5
INET InterEko Technik Spol. s.r.o., Tschechien			49,00%	214,4
Sonstige		1.040,4		1.040,4
		1.167,9		1.382,2

Die Christ Nishotech Water Systems Pte. Ltd, India (Eigenkapital per 31.3.2015: TINR 84.086,3 (VJ: TINR 77.413,5)); Jahresergebnis 1.4.2014 – 31.3.2015: TINR 6.937,3 (VJ: TINR 9.804,7)) wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da der Mehrheitseigentümer für die Geschäftsführung verantwortlich ist und die BWT-Gruppe nicht an den Entscheidungsprozessen der Christ Nishotech beteiligt ist. Daher wird von der BWT-Gruppe – ebenso wie im Vorjahr – kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt.

Bezüglich der Einbeziehung der INET InterEko Technik Spol. s.r.o., Tschechien im Geschäftsjahr wird auf Note 12 verwiesen.

Die Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Fondsanteile und börsennotierte Aktien	1.521,5	1.310,7
Sonstige Wertpapiere	937,5	937,5
	2.459,0	2.248,2

Soweit Marktwerte für die Finanzinvestitionen ermittelt werden konnten, wurden wesentliche Wertänderungen im sonstigen Ergebnis verbucht. Bei Wertminderungen erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung.

Alle nach der Equity Methode einbezogenen Unternehmen sind in der Anlage V.1. dargestellt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen entwickelten sich wie folgt:

	2015	2014
	T€	T€
Stand am 1.1.	43,6	0,0
Übertragung aus Finanzinvestitionen	214,4	19,6
Kapitalerhöhung	0,0	348,0
Bezahlte Dividenden	-49,0	-24,5
Anteilige Periodenergebnisse (inkl. anteilige nicht erfasste Periodenergebnisse Vorjahre)	59,4	-299,5
Stand am 31.12.	268,3	43,6

Neben der SAS Alpha Industries, Quatre Champs wurde im Geschäftsjahr 2015 erstmalig aufgrund Erlangung des maßgeblichen Einflusses die 49% Beteiligung an der INET InterEko Technik Spol. s.r.o., Vysoká mittels der Equity Methode in den Konzernabschluss einbezogen (siehe Ausführungen zum Konsolidierungskreis). Beide Gesellschaften sind jedoch für die BWT-Gruppe von untergeordneter Bedeutung.

NOTE 12: Anteile an assoziierten Unternehmen

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	28.604,7	25.321,4
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	12.032,7	10.467,4
Fertige Erzeugnisse und Waren	34.454,9	33.989,7
Geleistete Anzahlungen	3.681,7	2.482,5
	78.773,9	72.261,0

NOTE 13: Vorräte

In der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung sind die Wertminderungen zu Vorräten mit einem Aufwand von T€ 1.271,9 (VJ: T€ 954,7) berücksichtigt.

31.12.2015	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	78.453,4	78.453,4	0,0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	10.470,4	10.470,4	0,0
Ertragsteueransprüche	967,8	967,8	0,0
Sonstige Forderungen an Dritte	10.768,4	9.102,9	1.665,6
	100.660,0	98.994,4	1.665,6

NOTE 14: Forderungen und sonstige Vermögenswerte

31.12.2014	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	63.198,3	63.198,3	0,0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	8.831,0	8.831,0	0,0
Ertragsteueransprüche	3.061,6	3.061,6	0,0
Sonstige Forderungen an Dritte	8.221,3	7.713,6	507,7
	83.312,2	82.804,5	507,7

Die Einteilung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte in finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte erfolgt in Note 26 Finanzinstrumente.

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	Brutto- forderungen Total T€	weder über- fällig noch wertgemin- dert T€	überfällig und wertge- mindert T€	überfällig, aber nicht wertgemindert	
				< 60 Tage T€	> 60 Tage T€
31.12.2015	83.655,3	63.328,4	8.913,2	11.413,7	0,0
31.12.2014	68.068,9	50.100,3	8.895,7	9.072,9	0,0

Veränderung der Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	2015 T€		2014 T€	
	Einzelwert- berichtigung	Portfoliowert- berichtigung	Einzelwert- berichtigung	Portfoliowert- berichtigung
Stand am 1.1.	3.775,0	1.095,6	2.858,6	923,4
Wertminderungen von Forderungen	1.372,6	0,0	1.427,3	0,0
Aufgrund von Uneinbringlichkeit abgeschriebene Beträge	-435,2	0,0	-214,1	0,0
Erstkonsolidierung BARRIER Group	120,5	221,0	0,0	0,0
Auflösung von Wertberichtigungen	-1.146,7	0,0	-296,7	0,0
Veränderung Portfoliowertberichtigung	0,0	199,1	0,0	172,2
Stand am 31.12.	3.686,3	1.515,7	3.775,0	1.095,6

Solange ein Forderungsausfall nicht definitiv eingetreten ist, werden bei Bedarf Wertberichtigungen durchgeführt, erst bei effektivem Forderungsausfall erfolgt eine Abschreibung auf uneinbringliche Forderungen.

Lieferforderungen waren per 31.12.2015 mit T€ 5.201,9 (VJ: T€ 4.870,6) wertgemindert. Die Wertminderung erfolgt teilweise basierend auf Mahnstufen. Darüber hinaus erfolgt bei wesentlichen überfälligen Beträgen eine individuelle Beurteilung der Werthaltigkeit durch die Gesellschaft. Bei noch nicht fälligen Forderungen liegen in der Regel keine Hinweise auf Forderungsausfälle vor.

Zusätzlich erfolgt die Dotierung einer Portfoliowertberichtigung auf Basis der nicht wertgeminderten Forderungen ab einer Überfälligkeit von 60 Tagen. Die Beurteilung eines Wertminderungsbedarfs auf Portfoliobasis erfolgt auf Basis von Überfälligkeiten der ausstehenden Forderungen sowie einem Länderrisiko, welches auf Basis externer Ratingagenturen festgelegt wurde.

Zum Abschlussstichtag bestand keine wechselfällige Verbriefung der Forderungen.

NOTE 15: Fertigungsaufträge

	2015 T€	2014 T€
Auftrags Erlöse im Geschäftsjahr	35.251,3	34.677,5
Kumulierte Kosten bis 31.12.	43.744,5	38.804,2
Kumulierte realisierte Gewinne bis 31.12.	9.261,3	8.756,4
Kumulierte realisierte Verluste bis 31.12.	133,7	247,2
Erhaltene Teilzahlungen	48.888,8	42.243,8

Die erhaltenen Teilzahlungen wurden mit den Forderungen aus Auftragsfertigung verrechnet.

Die Fertigungsaufträge mit passivem Saldo gegenüber Kunden betragen T€ 6.071,8 (VJ: T€ 3.971,8).

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten	91.026,1	69.307,3
Kassenbestand	99,2	127,5
Schecks	405,7	656,0
Liquide Mittel (netto) in der Konzern-Geldflussrechnung	91.531,0	70.090,8

NOTE 16: Liquide Mittel

Per 31.12.2015 waren die liquiden Mittel uneingeschränkt verfügbar.

Im 4. Quartal 2015 wurde beschlossen, eine nicht mehr genützte Liegenschaft im Segment Austria / Germany zu verkaufen. Die Voraussetzungen für einen Ausweis gemäß IFRS 5 zum 31.12.2015 sind erfüllt. Die Bewertung zum 31.12.2015 erfolgte zum Buchwert.

NOTE 17: Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die latenten Steuern resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des IFRS-Abschlusses und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen:

NOTE 18: Latente Steuern

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Latente Steueransprüche		
Sozialkapitalrückstellungen	6.048,7	5.637,2
Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge	3.707,3	2.684,1
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.208,4	1.639,0
Steuerlich nicht anerkannte Forderungsbewertungen	423,6	495,0
Steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen	517,6	486,0
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	2.567,6	1.107,0
	14.473,3	12.048,3
Latente Steuerschulden		
Aktiviert Entwicklungs-kosten	463,1	558,2
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von Anlagevermögen und Lagerbeständen	373,5	513,7
Bewertung von zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	1.071,8	1.071,8
Differenzen durch Auftragsfertigung (POC)	1.117,1	1.344,3
Neubewertung von Vermögenswerten im Rahmen der Kaufpreisuordnung	50,8	118,5
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	76,1	24,1
	3.152,4	3.630,6
Latente Steueransprüche/Steuerschulden	11.320,9	8.417,7
In der Bilanz wie folgt ausgewiesen:		
Latente Steueransprüche	11.652,7	8.838,1
Latente Steuerschulden	-331,7	-420,4
Latente Steueransprüche/Steuerschulden	11.320,9	8.417,7

Bei der Aufstellung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden wurden die Positionen konzernübergreifend für jede zugrunde liegende Ursache netto dargestellt. Gemäß IAS 12 wurden latente Steueransprüche auf die vorhandenen Verlustvorträge in Höhe von insgesamt T€ 3.707,3 (VJ: T€ 2.684,1) aktiviert, da diese erwartungsgemäß mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Bei den aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde hinsichtlich deren Verwertung in den jeweiligen Ländern eine etwaige zeitliche Einschränkung berücksichtigt. Zusätzlich bestehen noch Verlustvorträge in Höhe von T€ 28.565,4 (VJ: T€ 19.013,1), für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, davon verfallen in 1 bis 10 Jahren T€ 3.504,86 (VJ: T€ 2.225,4) bzw. in 11 bis 18 Jahren T€ 0,0 (VJ: 5.620,5).

Passive latente Steuern in Höhe von T€ 3.837,0 (VJ: T€ 4.107,0) aus der Differenz der steuerlichen Beteiligungsansätze zum Nettovermögen gemäß IFRS-Abschluss werden nicht angesetzt, da das Mutterunternehmen den zeitlichen Verlauf der Realisierung der temporären Differenzen steuern kann und sich diese in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren werden.

NOTE 19: Eigenkapital

Die Zusammensetzung und Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Sämtliche ausgegebenen Aktien sind voll einbezahlt.

Die WAB Privatstiftung, eine von Andreas Weißenbacher, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der BWT AG, im Sinne des ÜbG beherrschte Privatstiftung, sowie deren Tochtergesellschaft FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH und Herr Andreas Weißenbacher halten gemeinsam per 31.12.2015 14.477.866 Aktien (VJ: 14.205.880 Aktien), das sind 81,2% (VJ: 79,7%) des Grundkapitals der BWT AG. Auf den Streubesitz (Free Float) entfallen rund 12,8% (VJ: 14,3%). Die verbleibenden rund 6,0% sind eigene Aktien der BWT AG. Die BWT AG hat im Rahmen ihrer Rückkaufprogramme bis zum 31.12.2015 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien erworben. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse unter der ISI-Nummer AT0000737705. In den USA wurde sie bis zum Vorjahr über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt, welches mit 30.4.2014 beendet wurde.

Die gebundenen Rücklagen der Muttergesellschaft BWT Aktiengesellschaft in der Höhe von T€ 17.095,8 sind nicht ausschüttungsfähig. Sie resultieren aus Agiobeträgen anlässlich der Aktienbegebung 1994 und sind in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten das kumulierte Periodenergebnis sowie das kumulierte sonstige Ergebnis (Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19). Weiters werden in den Gewinnrücklagen die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39 sowie die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.05.2007, 20.5.2008, 26.5.2010, 24.5.2012 und 19.5.2014 wurde der Vorstand zum Rückkauf und (mit Zustimmung des Aufsichtsrates) zur Wiederveräußerung eigener Aktien auch über eine andere Art als über die Börse oder ein öffentliches Angebot und auch unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre ermächtigt. Der bis dato letzte Erwerb erfolgte am 20.9.2013. Die BWT AG hält zum Bilanzstichtag 31.12.2015 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien. In der Konzernbilanz wurde, wie in den IFRS-Bestimmungen vorgesehen, der gesamte Anschaffungswert von 19,4 Mio. € (VJ: 19,4 Mio. €) beim Eigenkapital in Abzug gebracht.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende in der Höhe von T€ 4.692,8 (VJ: T€ 4.692,8) ausgeschüttet, das entspricht einem Betrag von 0,28 € je Aktie (VJ: 0,28 €).

Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Gesellschaften mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss sind in Beilage Anlage V.1. dargestellt. Mit Ausnahme jener der BWT BARRIER-Gruppe sind die Anteile ohne beherrschenden Einfluss für die BWT-Gruppe nicht wesentlich. Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Die nachstehende Tabelle zeigt Finanzinformationen der BWT BARRIER-Gruppe vor konzerninternen Eliminierungen. Die Erlangung der Kontrolle über die BWT BARRIER-Gruppe erfolgte mit dem Unternehmenserwerb der BWT BARRIER Holding GmbH Ende Oktober 2015. Dementsprechend betreffen die Informationen nur den Zeitraum vom 1.11. bis 31.12.2015.

31.12.2015	BWT BARRIER-Gruppe T€
Langfristige Vermögenswerte	9.155,5
Kurzfristige Vermögenswerte	23.704,1
Langfristige Schulden	7.735,5
Kurzfristige Schulden	5.508,6

01.11.2015 - 31.12.2015	BWT BARRIER-Gruppe T€
Umsatzerlöse	7.352,8
davon konzerninterne Eliminierungen	0,0
Periodenergebnis	-3.865,4
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordneter Gewinn/Verlust	-1.623,3
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	36,3% – 80,1%

Im Geschäftsjahr wurde der Anteil an einer deutschen Tochtergesellschaft von 100% auf 94,5% vermindert. Die BWT-Gruppe erfasste eine Erhöhung der nicht beherrschenden Anteile. Die Gewinnrücklage erhöhte sich nur unwesentlich um die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Zugang der nicht beherrschenden Anteile (siehe Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen) erfolgte in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 19.

NOTE 20: Rückstellungen für Sozialkapital

Pensionsrückstellungen

Bei den Pensionsrückstellungen handelt es sich um leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19. Innerhalb der BWT-Gruppe bestehen zwei wesentliche Gruppen von durch nationale Vorschriften oder freiwillige Vereinbarungen entstandenen Vorsorgeplänen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen, welche sich auf die Länder Österreich, Deutschland und die Schweiz beziehen.

Vorsorgepläne in Österreich und Deutschland betreffen leistungsorientierte Vorsorgepläne. Die Vorsorgepläne berücksichtigen die Dienstzeit und teilweise festgeschriebene Gehalts-/Lohnbezüge. Sämtliche versicherungsmathematische Risiken sowie die Anlagerisiken werden dabei vom Arbeitgeber getragen.

Ein weiterer leistungsorientierter Vorsorgeplan betrifft die im Schweizer Tochterunternehmen versicherten Mitarbeiter. Entsprechend dem BVG (Berufliches Vorsorgegesetz) hat jeder Arbeitgeber Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an anspruchsberechtigte Mitarbeiter zu gewähren. Gemäß dem Vorsorgeplan sind alle reglementarischen Leistungen bei der Swiss Life AG im Rahmen des entsprechenden Vertrages integral rückgedeckt. Die Swiss Life AG legt die Vorsorgekapitalien an und gibt eine 100%-ige Kapital- und Zinsgarantie ab. Im Sinne von IAS 19 gelten nach Einschätzung der schweizerischen Kommission für Wirtschaftsprüfung (KWP) sowie deren Subkommission für Rechnungslegung auch „vollversicherte“ BVG-Pläne als leistungsorientiert.

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2015	2014
Rechnungszinssatz EURO-Länder	2,00%	1,90%
Rechnungszinssatz Schweiz	0,75%	1,15%
Lohn-/Gehaltstrend Schweiz	1,00%	1,00%
Pensionstrend EURO-Länder	1,70%	1,70%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. In Österreich wurden die biometrischen Rechnungsgrundlagen AVO 2008-P zugrunde gelegt. In Deutschland liegen den biometrischen Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Heubeck zu Grunde. Die demographischen Angaben in der Schweiz basieren auf den technischen Grundlagen BVG 2010. Die Fluktuationsrate orientiert sich in der Schweiz am BVG 2010. In den EURO-Ländern wurde – ebenso wie im Vorjahr – altersabhängig eine Fluktuationsrate zwischen 0% und 2% gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen der jeweiligen Pläne, unterteilt in Pläne mit und Pläne ohne Planvermögen, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2015			2014		
	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) am 1.1.	25.077,5	41.673,6	66.751,1	21.291,6	35.427,6	56.719,1
Dienstzeitaufwand	133,4	1.325,2	1.458,6	98,7	1.694,7	1.793,4
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	2.529,5	2.529,5	0,0	3.351,9	3.351,9
Zinsaufwand	464,6	541,3	1.005,9	727,4	717,2	1.444,6
Pensionszahlungen	-1.218,8	-4.264,9	-5.483,7	-1.215,3	-3.944,4	-5.159,7
Neubewertung der Nettoschuld	-353,2	2.774,6	2.421,4	4.175,2	3.668,5	7.843,6
Währungsdifferenzen	0,0	4.570,9	4.570,9	0,0	758,1	758,1
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) am 31.12.	24.103,5	49.150,2	73.253,7	25.077,5	41.673,6	66.751,1
Planvermögen	0,0	-38.510,4	-38.510,4	0,0	-33.789,8	-33.789,8
Pensionsrückstellungen	24.103,5	10.639,8	34.743,2	25.077,5	7.883,9	32.961,4

Der Posten Dienstzeitaufwand enthält einen nachzuverrechnende Erträge in Höhe von T€ 935,6 (VJ: T€ 0,0).

Die Neubewertungen der Nettoschuld wurden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2015 belaufen.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine quantitative Sensitivitätsanalyse für wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zum 31.12.2015. Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst. Es wurden keine möglichen Interdependenzen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen berücksichtigt.

Annahmen	Rechnungszinssatz		Gehaltstrend		Rententrend	
	0,50%	-0,50%	0,50%	-0,50%	0,50%	-0,50%
Sensitivitätslevel						
Einfluss auf den Barwert						
31.12.2015 in T€	-5.641,7	6.453,2	166,3	-171,7	1.303,3	-1.197,5
Einfluss auf den Barwert						
31.12.2014 in T€	-5.027,9	5.736,7	143,6	-151,5	1.384,3	-1.270,6

Die Veränderungen des Fair Values des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2015	2014
	T€	T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	33.789,8	31.523,5
Erwartete Rendite	438,9	638,2
Arbeitgeberbeiträge	1.851,7	1.514,2
Beiträge der Teilnehmer des Plans	2.529,5	3.351,9
Gezahlte Leistungen	-4.264,9	-3.944,4
Neubewertung der Nettoschuld	467,3	32,2
Währungsdifferenzen	3.698,3	674,1
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	38.510,4	33.789,8

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	T€	T€
Festgelder (Notierung auf aktivem Markt)	60,0	69,8
Versicherungsvertrag (keine Notierung auf aktivem Markt)	38.450,4	33.720,0
	38.510,4	33.789,8

Die tatsächliche Rendite aus dem Planvermögen ergibt sich aus der erwarteten Rendite zuzüglich positiver bzw. abzüglich negativer Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19.

Die im Geschäftsjahr erfassten Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 aus den Pensionsrückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	T€	T€
Pensionsverpflichtungen		
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-543,3	155,3
Anpassungen finanzieller versicherungsmathematischer Annahmen	-1.878,1	-7.998,9
	-2.421,4	-7.843,6
Planvermögen		
Erfahrungsbedingte Anpassungen	467,3	32,2
	-1.954,2	-7.811,4

Die kumulierten im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen betragen nach Steuern T€ -17.544,7 (VJ: T€ -15.717,0).

Die durchschnittliche Laufzeit der Pensionsrückstellungen beträgt 14,7 Jahre (VJ: 14,7 Jahre).

Abfertigungsrückstellungen

Bei den Abfertigungsrückstellungen handelt es sich um leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19.

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2015	2014
Rechnungszinssatz EURO-Länder	2,00%	1,90%
Lohn-/Gehaltstrend	3,00%	3,00%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. In Österreich wurden die biometrischen Rechnungsgrundlagen AVO 2008-P zugrunde gelegt, in Italien jene der Richttafel ISTAT 2000. In Frankreich liegen den biometrischen Rechnungsgrundlagen die Richttafeln TH 00-02 und TF 00-02 zu Grunde. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 0,0% und 7,8% (VJ: 0,0% und 10,0%) gewählt. Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen der jeweiligen Pläne, unterteilt in Pläne mit und Pläne ohne Planvermögen, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2015			2014		
	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	4.584,0	3.958,6	8.542,5	5.016,4	2.891,4	7.907,7
Konsolidierungskreisänderung	0,0	0,0	0,0	-899,7	0,0	-899,7
Dienstzeitaufwand	210,3	274,0	484,3	234,5	190,5	425,0
Zinsaufwand	85,9	75,2	161,2	161,9	101,2	263,1
Abfertigungszahlungen	-351,3	-99,3	-450,7	-345,5	-91,6	-437,1
Neubewertung der Nettoschuld	388,9	-48,0	340,8	416,3	867,1	1.283,4
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.	4.917,7	4.160,4	9.078,2	4.584,0	3.958,6	8.542,5
Planvermögen	0,0	-701,0	-701,0	0,0	-663,5	-663,5
Abfertigungsrückstellungen	4.917,7	3.459,4	8.377,1	4.584,0	3.295,1	7.879,0

Die Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 wurden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten. Die Veränderungen aus dem Planvermögen wurden analog verbucht. Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich – ebenso wie im VJ – voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2015 belaufen.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine quantitative Sensitivitätsanalyse für wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zum 31.12.2015. Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewordenen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst. Es wurden keine möglichen Interdependenzen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen berücksichtigt.

Annahmen	Rechnungszinssatz		Lohn-/Gehaltstrend	
	0,50%	-0,50%	0,50%	-0,50%
Einfluss auf den Barwert				
31.12.2015 in T€	-540,8	592,8	526,9	-485,1
Einfluss auf den Barwert				
31.12.2014 in T€	-484,1	530,2	511,6	-472,2

Das Planvermögen besteht zur Gänze aus Rückdeckungsversicherungen (keine Notierung auf aktivem Markt), deren Veranlagung zu 90% in Euro Fonds mit einem garantierten Mindestzinsatz erfolgt. Die Veränderungen des Fair Values des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2015	2014
	T€	T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	663,5	644,7
Erwartete Rendite	13,3	12,2
Neubewertung der Nettoschuld	24,3	6,6
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	701,0	663,5

Die tatsächliche Rendite aus dem Planvermögen ergibt sich aus der erwarteten Rendite zusätzlich positiver bzw. abzüglich negativer Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19.

Die im Geschäftsjahr erfassten Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 aus den Abfertigungsrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	T€	T€
Abfertigungsverpflichtung		
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-124,2	216,9
Anpassungen finanzieller versicherungsmathematischer Annahmen	7,3	-1.528,3
Anpassungen demographischer versicherungsmathematischer Annahmen	-224,0	28,0
	-340,8	-1.283,4
Planvermögen		
Anpassungen finanzieller versicherungsmathematischer Annahmen	24,3	6,6
	-316,6	-1.276,8

Die durchschnittliche Laufzeit der Abfertigungsrückstellungen beträgt 12,7 Jahre (VJ: 11,9 Jahre).

Jubiläumsgeldrückstellungen

Bei den Jubiläumsgeldrückstellungen handelt es sich um „Andere langfristige Leistungen“ gemäß IAS 19. Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2015	2014
Rechnungszinssatz EURO-Länder	2,00%	1,90%
Lohn-/Gehaltstrend	3,00%	3,00%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 0,0% und 15,1% (VJ: 0,0% und 15,1%) gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2015	2014
	T€	T€
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	1.830,8	1.461,2
Konsolidierungskreisänderung	0,0	-29,1
Dienstzeitaufwand	161,7	123,5
Zinsaufwand	34,0	49,7
Jubiläumsgeldzahlungen	-146,4	-71,5
Neubewertung der Nettoschuld	42,3	296,9
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.	1.922,4	1.830,8

Die Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 wurden mit dem Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

NOTE 21: Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen, die gemäß IAS 37 bewertet wurden, ist in folgender Übersicht dargestellt:

	01.01.2015	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenz	Verwen- dung	Auflösung	Dotierung	31.12.2015	davon langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen	4.009,2	0,0	78,8	-2.652,8	-86,2	3.276,6	4.625,6	320,9
Bonus, Rabatte	2.369,6	508,7	9,7	-2.585,5	-4,9	3.300,0	3.597,6	0,0
Jahresabschlusskosten	375,0	24,4	4,6	-361,0	-11,6	378,5	410,0	0,0
Prozesskosten	266,4	0,0	0,6	-135,0	-55,0	376,6	453,7	0,0
Schadensfälle	3.077,9	0,0	2,7	-790,8	-235,3	886,1	2.940,7	0,0
Sonstige	10.036,5	0,0	41,1	-3.951,4	-818,4	6.545,0	11.852,8	1.203,4
	20.134,7	533,1	137,5	-10.476,4	-1.211,3	14.762,9	23.880,5	1.524,3
	01.01.2014	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenz	Verwen- dung	Auflösung	Dotierung	31.12.2014	davon langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen	3.702,6	0,0	-7,2	-2.396,7	-452,6	3.163,2	4.009,2	286,7
Bonus, Rabatte	1.998,0	-155,2	2,1	-2.017,6	0,0	2.542,3	2.369,6	0,0
Jahresabschlusskosten	391,8	-4,1	2,6	-341,2	-13,3	339,2	375,0	0,0
Prozesskosten	178,9	0,0	-0,1	-64,3	-104,6	256,5	266,4	0,0
Schadensfälle	506,2	0,0	-0,4	-161,9	-50,5	2.784,6	3.077,9	0,0
Sonstige	6.441,3	-129,0	25,0	-2.837,2	-913,9	7.450,4	10.036,5	1.159,4
	13.218,7	-288,3	22,0	-7.819,0	-1.534,8	16.536,2	20.134,7	1.446,1

Die Rückstellungen für Gewährleistungen betreffen die Kosten der erwarteten Reklamationen für die sich noch im Gewährleistungszeitraum befindlichen Produkte. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres, im Falle der langfristigen Gewährleistungsrückstellungen innerhalb des Gewährleistungszeitraumes von im Wesentlichen bis zu drei Jahren nach dem Abschlussstichtag, anfallen wird.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem die Rückstellung für Handelsvertreterabfindungsansprüche sowie Rückstellungen für Haftungsvorsorgen. Der zeitliche Anfall ist aufgrund der Art der Rückstellung nicht absehbar. Der Anstieg bei den sonstigen Rückstellungen begründet sich im Wesentlichen durch Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen.

NOTE 22: Verbindlichkeiten

31.12.2015	Gesamt	davon Restlaufzeit unter 1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	davon Restlaufzeit über 5 Jahren	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr und dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	100.845,2	16.941,3	71.091,4	12.812,5	11.091,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.439,3	38.439,3	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten					
davon:					
übrige Verbindlichkeiten	9.233,2	9.233,2	0,0	0,0	0,0
	148.517,6	64.613,8	71.091,4	12.812,5	11.091,4
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige Verbindlichkeiten					
davon:					
übrige Verbindlichkeiten	306,9	306,9	0,0	0,0	0,0
	306,9	306,9	0,0	0,0	0,0
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige Verbindlichkeiten					
davon:					
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.711,2	9.711,2	0,0	0,0	0,0
übrige Verbindlichkeiten	32.701,6	32.701,6	0,0	0,0	0,0
	42.412,8	42.412,8	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gesamt	191.237,4	107.333,5	71.091,4	12.812,5	11.091,4
Bestehende Zinsverpflichtungen finanzieller Verbindlichkeiten:					
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	4.924,1	1.221,4	3.494,3	208,4	0,0
Undiskontierte finanzielle Verbindlichkeiten gem. IFRS 7.39 (a) (b) und nicht finanzielle Verbindlichkeiten	196.161,5	108.554,9	74.585,7	13.020,9	11.091,4

31.12.2014	Gesamt	davon Restlaufzeit unter 1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	davon Restlaufzeit über 5 Jahren	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr und dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	85.020,6	8.483,0	62.475,1	14.062,5	17.475,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.885,4	38.885,4	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten					
davon:					
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	55,5	55,6	0,0	0,0	0,0
übrige Verbindlichkeiten	10.554,9	9.863,3	691,6	0,0	0,0
	134.516,4	57.287,3	63.166,6	14.062,5	17.475,1
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige Verbindlichkeiten					
davon:					
übrige Verbindlichkeiten	18,5	18,5	0,0	0,0	0,0
	18,5	18,5	0,0	0,0	0,0
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige Verbindlichkeiten					
davon:					
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.484,4	7.484,4	0,0	0,0	0,0
übrige Verbindlichkeiten	25.610,1	25.610,1	0,0	0,0	0,0
	33.094,5	33.094,5	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gesamt	167.629,5	90.400,4	63.166,6	14.062,5	17.475,1
Bestehende Zinsverpflichtungen finanzieller Verbindlichkeiten:					
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	5.452,7	1.352,6	3.654,6	445,5	0,0
Undiskontierte finanzielle Verbindlichkeiten gem. IFRS 7.39 (a) (b) und nicht finanzielle Verbindlichkeiten	173.082,2	91.753,0	66.821,2	14.508,0	17.475,1

Die Einteilung der Verbindlichkeiten in finanzielle und nichtfinanzielle Verbindlichkeiten erfolgt in Note 26 Finanzinstrumente.

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten werden u.a. sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von T€ 8.345,6 (VJ: T€ 6.239,9) und sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von T€ 3.554,0 (VJ: T€ 3.153,5) ausgewiesen.

Bei den dinglichen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Grundpfandrechte.

NOTE 23: Sonstige Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

Bestandsverträge

Die BWT-Gruppe hat mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge abgeschlossen, die im Wesentlichen die Nutzung von Gebäuden, Geschäftsräumen und Kraftfahrzeugen betreffen. Die aus den bestehenden Verträgen künftig zu leistenden Mindestzahlungen betragen:

2015	T€
2016	11.316,3
2017-2020	14.729,2
danach	1.396,4
2014	T€
2015	10.404,6
2016-2019	13.243,7
danach	148,4

Der gesamte Miet- und Leasingaufwand betrug im Geschäftsjahr T€ 12.682,7 (VJ: T€ 12.138,7).

Es wurden keine wesentlichen Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen.

Haftungen und Garantien

Die in den letzten Jahren gebildeten Rückstellungen für Nachhaftungen aus Unternehmensabgängen sind großteils noch aushaftend, ein Teil wurde verwendet und geringfügige Beträge konnten aufgelöst werden. Zudem wurde für eine abgegebene Garantie im Geschäftsjahr 100 % vorgesorgt. Diese Rückstellungen sind in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Inanspruchnahme aller anderen übernommenen Haftungen und Garantien wird zum 31.12.2015 als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Offene Rechtsstreitigkeiten

Es bestehen Rechtsstreitigkeiten insbesondere im patent- und markenrechtlichen Bereich. Soweit sich die Verfahren in einem Stadium befinden, in dem der Ausgang mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden kann, wurde eine Rückstellung gemäß IAS 37 gebildet. Das Management geht davon aus, dass aus den übrigen Verfahren mit keiner wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BWT-Gruppe zu rechnen ist.

Am 25.08.2015 beschloss die Hauptversammlung mit der erforderlichen Mehrheit die Verschmelzung der BWT Aktiengesellschaft mit der nicht börsennotierten BWT Holding AG, womit ein Delisting der BWT von der Börse verbunden wäre. Zwei Aktionäre brachten innerhalb der Anfechtungsfrist beim Landesgericht Wels Klage gegen diesen Beschluss ein. Zwischenzeitlich traten acht weitere Personen dem Verfahren auf Seiten der Anfechtungsklägerinnen bei.

BWT hat fristgerecht Klagebeantwortungen erstattet und die Klagen mit Hinweis auf die aktuelle Gesetzeslage zurückgewiesen. Der Ausgang der Klagen und die damit verbundenen direkten und indirekten Kosten können noch nicht abgeschätzt werden.

Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung

Die Konzern-Geldflussrechnung („Cashflow Statement“) zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gruppe im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Unternehmenskäufen oder -verkäufen sind dabei eliminiert und werden in den Positionen „Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener liquider Mittel“ und „Einzahlungen aus Abgängen von Tochterunternehmen abzüglich abgegebener liquider Mittel“ dargestellt. Innerhalb des Cashflow Statements wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

NOTE 24: Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit zeigt die Zahlungsströme aus den geleisteten und empfangenen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen im Geschäftsjahr. Im Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit von T€ 45.884,4 (VJ: T€ 39.486,2) sind die Veränderungen beim Working Capital berücksichtigt.

Zinsen und Dividenden werden im Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

NOTE 25: Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen bestehen zum Abschlussstichtag offene Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.505,9 (VJ: T 1.443,5).

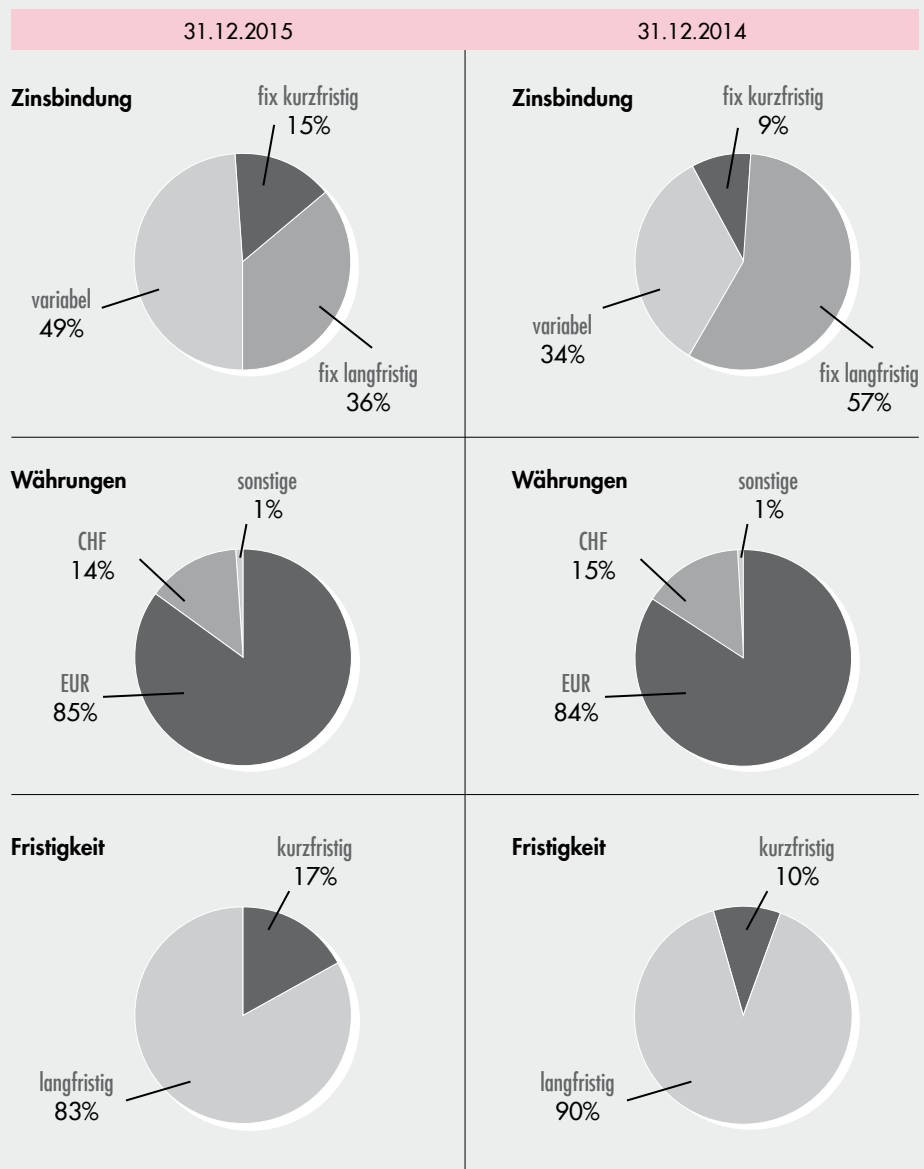
Für Abgänge aus Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen bestehen zum Abschlussstichtag – ebenso wie im Vorjahr – keine wesentlichen offenen Forderungen.

NOTE 26: Finanzinstrumente

Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten weisen zum Stichtag 31.12.2015 eine Gesamtsumme von T€ 100.845,2 (VJ: T€ 85.020,6) auf. Im Jahr 2015 kam es zur Auszahlung einer letzten Tranche in Höhe von T€ 20.000,0 der in 2014 aufgenommenen Schuldscheindarlehen.

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten haben eine durchschnittliche Effektivverzinsung zum Abschlussstichtag von 1,45% (VJ: 1,67%) und gliedern sich wie folgt:



Risikomanagement im Finanzbereich

Das Konzerntreasury erbringt Dienstleistungen für die Geschäftsbereiche und koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken. Als wesentliche Marktrisiken werden Zins- und Währungsrisiko erachtet.

Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der BWT-Gruppe ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der BWT-Gruppe mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zur Zeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz-, mittel- und langfristig verzinst. Mit der Neuausrichtung in 2014 ist die Finanzierungsstruktur längerfristiger geworden. Kurzfristig fix verzinste Kredite sowie die variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko. Der Vorstand schätzt derzeit das Zinsrisiko bei den in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumenten als gering ein. Im Rahmen der Konzernfinanzierungsaktivitäten werden laufend die möglichen Risiken, die sich aus allfälligen Änderungen des Zinsniveaus ergeben können, bewertet.

Nachstehende Zinssensitivitätsanalyse wurde unter der Annahme erstellt, dass bei variablen Zinssätzen und bei kurzfristigen Fixzinssätzen (Barvorlagen) die Zinsen im Berichtszeitraum in allen Währungen um 50 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wären. Dies stellt die Einschätzung des Vorstandes hinsichtlich einer begründeten, möglichen Änderung der Zinsen dar.

Als Basis wurde das Zinsrisiko-Exposure von derivativen und nicht derivativen Instrumenten zum Abschlussstichtag bestimmt und unterstellt, dass die ausstehenden Verbindlichkeiten bzw. Forderungen zum Abschlussstichtag für das gesamte Jahr ausstehend waren.

Falls die Zinsen um 50 Basispunkte höher gewesen wären und alle anderen Variablen konstant gehalten würden, wäre das Zinsergebnis um T€ 178,0 besser (VJ: T€ 169,3 besser) gewesen. Bei um 50 Basispunkte niedrigeren Zinsen und konstanten anderen Variablen, wäre das Zinsergebnis um T€ 408,8 schlechter (VJ: T€ 169,3 schlechter) gewesen. Mögliche Negativzinsen auf Bankguthaben wurden bei der Berechnung berücksichtigt.

Währungsrisiken

Die BWT-Gruppe finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Zudem werden liquide Mittel zum Teil in Fremdwährungen gehalten. Beides steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für die Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskurschwankungen verringern.

Als langfristig relevanteste Währungspaare für den Konzern wurden – ebenso wie im Vorjahr – EUR/CHF und EUR/USD identifiziert. EUR/CHF-Risiko besteht im Wesentlichen durch EUR-Bilanzpositionen der Schweizer Tochtergesellschaft aus dem operativen Geschäft sowie CHF-Bilanzpositionen von EUR-Gesellschaften. EUR/USD-Risiko ergibt sich aus USD-Bilanzpositionen. Aufgrund des Erwerbs der BWT BARRIER-Gruppe in 2015 wurde das Währungspaar EUR/RUB in die Gruppe der langfristig relevanten Währungspaare der BWT-Gruppe aufgenommen. Das EUR/RUB-Risiko besteht sowohl durch EUR-Bilanzpositionen der russischen Tochtergesellschaften als auch durch RUB-Bilanzpositionen von EUR-Gesellschaften.

In der nachfolgend dargestellten Währungssensitivitätsanalyse wurde untersucht, welche Auswirkung ein Kursanstieg bzw. -rückgang der relevanten Währungspaare um 10% auf die Bewertung der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag gehabt hätte. Es handelt sich dabei um eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12.2015.

Auswirkung auf EBIT 2015	Kursanstieg 10% in T€	Kursrückgang 10% in T€
EUR/CHF-Kurs	-153,0	187,1
EUR/USD-Kurs	-240,5	294,0
EUR/RUB-Kurs	-698,5	853,8
Auswirkung auf EBIT 2014	Kursanstieg 10% in T€	Kursrückgang 10% in T€
EUR/CHF-Kurs	543,6	-664,3
EUR/USD-Kurs	-148,2	181,2
EUR/RUB-Kurs	-72,9	89,0

Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen bzw. von der BWT-Gruppe abgerufen werden können.

Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der BWT-Gruppe, in der auch die bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der BWT-Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der geringen Nettoverschuldung sehen wir bei den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine unmittelbaren Auswirkungen auf Linienvfügbarkeit für die BWT-Gruppe. Zudem hat sich die BWT-Gruppe durch die Neuausrichtung der Finanzierungsstruktur in 2014 längerfristiger finanziert.

Die undiskontierten Cashflows werden in Note 22 dargestellt.

Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko des Kunden

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig gegenüber der BWT-Gruppe erfüllen können.

Die BWT-Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis – dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Kreditversicherungen zu verringern. Daneben wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT-Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen.

Ausfallsrisikomanagement

Die BWT-Gruppe hat Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden, die über unterschiedliche Branchen und Gebiete verteilt sind. Es werden laufend Kreditbeurteilungen über den finanziellen Zustand der Forderungen durchgeführt. Wo es angemessen ist, werden Ausfallsversicherungen abgeschlossen. Das Ausfallsrisiko ist mit dem bilanziellen Wert begrenzt.

Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente sind in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. In den Vermögenswerten sind dies Finanzinvestitionen in Wertpapiere, flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen. Die Schulden beinhalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und verzinsliche Finanzverbindlichkeiten. Der Buchwert der in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen originären Finanzinstrumente entspricht im Wesentlichen dem Marktwert oder dem Fair Value. Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Die Auswirkung möglicher Forderungsausfälle auf die Ertragslage des Konzerns kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird und gegenüber keinem Kunden mehr als 5% der gesamten Forderungen ausstehen.

Das im Rahmen der Veranlagung der flüssigen Mittel und Wertpapiere entstehende Kreditrisiko ist dadurch begrenzt, dass Wertpapiere nur im geringen Ausmaß und vorwiegend von österreichischen Gesellschaften gehalten werden und die BWT-Gruppe nur mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität zusammenarbeitet. Zudem wird bei der Veranlagung der liquiden Mittel das Risiko durch Verteilung auf mehrere Banken und Währungen gestreut.

Aufgrund der dezentralisierten europäischen Gesellschaftsstruktur der BWT-Gruppe erfolgen Kreditfinanzierungen für kurzfristige Vermögenswerte sowie die Veranlagung liquider Mittel auch in der jeweiligen Landeswährung der lokalen Gesellschaft. Währungsrisiken ergeben sich dadurch nur in sehr eingeschränktem Ausmaß, da die Transaktionen der Auslandsgesellschaften zum Großteil in der jeweiligen lokalen Währung abgewickelt werden. Ausnahme sind Veranlagungen der Konzernfinanzierungsgesellschaft, die ebenfalls bis zu definierten Grenzen liquide Mittel in konzernrelevanten Währungen veranlagt und aufnimmt.

Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

2015 in T€	Buchwert gesamt per 31.12.	Kredite und Forde- rungen	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Veräu- ßerung verfügbar	Verbind- lichkeiten zu fortgeführten AK	Buchwert der Finanz- instrumente per 31.12.	Kein Finanz- instrument	Beizulegender Zeitwert		
								Level 1	Level 2	Level 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Schulden										
Langfristiges Vermögen										
Finanzinvestitionen	1.521,5	0,0	0,0	1.521,5	0,0	1.521,5	0,0	1.521,5	0,0	0,0
Kurzfristiges Vermögen										
Sonst. Forderungen an Dritte	22,2	0,0	22,2	0,0	0,0	22,2	0,0	0,0	22,2	0,0
Kurzfristige Schulden										
Sonstige Verbindlichkeiten	306,9	0,0	306,9	0,0	0,0	306,9	0,0	0,0	306,9	0,0
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Schulden										
Langfristiges Vermögen										
Finanzinvestitionen	2.105,4	0,0	0,0	2.105,4	0,0	2.105,4	0,0			
Sonst. Forderungen an Dritte	1.665,6	1.665,6	0,0	0,0	0,0	1.665,6	0,0			
Kurzfristiges Vermögen										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	78.453,4	78.453,4	0,0	0,0	0,0	78.453,4	0,0			
Sonst. Forderungen an Dritte	9.080,7	4.778,5	0,0	0,0	0,0	4.778,5	4.302,2			
Liquide Mittel	91.531,0	91.531,0	0,0	0,0	0,0	91.531,0	0,0			
Langfristige Schulden										
Verzinsliche Finanzver- bindlichkeiten	83.903,9	0,0	0,0	0,0	83.903,9	83.903,9	0,0			
Sonstige Verbindlichkeiten	499,7	0,0	0,0	0,0	499,7	499,7	0,0			
Kurzfristige Schulden										
Verzinsliche Finanzver- bindlichkeiten	16.941,3	0,0	0,0	0,0	16.941,3	16.941,3	0,0			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.439,3	0,0	0,0	0,0	38.439,3	38.439,3	0,0			
Sonstige Verbindlichkeiten	51.645,9	0,0	0,0	0,0	9.233,2	9.233,2	42.412,7			

Zum 31.12.2015 erfolgte – ebenso wie im Vorjahr – keine Saldierung wesentlicher finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten.

2014 in T€	Buchwert gesamt per 31.12.	Kredite und Forde- rungen	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Veräu- ßerung verfügbar	Verbind- lichkeiten zu fortgeführten AK	Buchwert der Finanz- instrumente per 31.12.	Kein Finanz- instrument	Beizulegender Zeitwert		
								Level 1	Level 2	Level 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Schulden										
Langfristiges Vermögen										
Finanzinvestitionen	1.310,7	0,0	0,0	1.310,7	0,0	1.310,7	0,0	1.310,7	0,0	0,0
Kurzfristiges Vermögen										
Sonst. Forderungen an Dritte	75,9	0,0	75,9	0,0	0,0	75,9	0,0	0,0	75,9	0,0
Kurzfristige Schulden										
Sonstige Verbindlichkeiten	18,5	0,0	18,5	0,0	0,0	18,5	0,0	0,0	18,5	0,0
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Schulden										
Langfristiges Vermögen										
Finanzinvestitionen	2.319,7	0,0	0,0	2.319,7	0,0	2.319,7	0,0			
Sonst. Forderungen an Dritte	507,7	507,7	0,0	0,0	0,0	507,7	0,0			
Kurzfristiges Vermögen										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	63.198,3	63.198,3	0,0	0,0	0,0	63.198,3	0,0			
Sonst. Forderungen an Dritte	7.637,7	4.080,6		0,0	0,0	4.080,6	3.557,2			
Liquide Mittel	70.090,8	70.090,8	0,0	0,0	0,0	70.090,8	0,0			
Langfristige Schulden										
Verzinsliche Finanzver- bindlichkeiten	76.537,6	0,0	0,0	0,0	76.537,6	76.537,6	0,0			
Sonstige Verbindlichkeiten	691,6	0,0	0,0	0,0	691,6	691,6	0,0			
Kurzfristige Schulden										
Verzinsliche Finanzver- bindlichkeiten	8.483,0	0,0	0,0	0,0	8.483,0	8.483,0	0,0			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.885,4	0,0	0,0	0,0	38.885,4	38.885,4	0,0			
Sonstige Verbindlichkeiten	43.013,4	0,0	0,0	0,0	9.918,9	9.918,9	33.094,5			

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände und Schulden

Die als Level 1 ausgewiesenen Finanzinvestitionen (siehe Note 11) beinhalten – ebenso wie im Vorjahr – börsennotierte Aktien und Fondsanteile. Die sonstigen Forderungen an Dritte (siehe Note 14) und die sonstigen Verbindlichkeiten (siehe Note 22), welche als Level 2 gezeigt werden, resultieren – ebenso wie im Vorjahr – aus den Bewertungen der ausstehenden derivativen Fremdwährungsgeschäfte. Die Ermittlung des Fair Values erfolgte aufgrund von Bankbewertungen auf der Grundlage von Terminkursen am Abschlussstichtag (Interbank-Mittelkurspreise).

Im Jahr 2015 gab es – ebenso wie im Vorjahr – keinen Wechsel zwischen Level 1 und Level 2 bzw. umgekehrt. Es erfolgte keine Änderung der Bewertungsmethode.

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände und Schulden

Der Fair Value der Finanzinstrumente, welche nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, entspricht zum 31.12.2015 – ebenso wie im Vorjahr – im Wesentlichen den Buchwerten zum Abschlussstichtag. Die Ausnahme sind die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, hier beträgt der Fair Value per 31.12.2015 T€ 101.510,4 (Buchwert T€ 100.845,2). Im Vorjahr betrug der Fair Value der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten T€ 85.290,0 (Buchwert T€ 85.020,6). Der beizulegende Zeitwert der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten wird als Level 3 Fair Value klassifiziert. Die Ermittlung erfolgte – ebenso wie im Vorjahr – auf Basis vergleichbarer Bankangebote. Die Bonität der BWT-Gruppe hat sich nicht wesentlich verändert und hat somit keinen Einfluss auf die Fair Value Berechnung.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhält. Ziel des Vorstandes ist es, die Eigenkapitalquote über 35% zu halten. Zudem werden insbesondere die Nettoverschuldung und das Gearing regelmäßig überwacht, wobei das Gearing Ziel bei derzeitiger Gruppenstruktur kleiner 50% ist. Es wird regelmäßig überprüft, ob die Kapitalsteuerung auf aktuelle Entwicklungen angepasst werden muss. Die BWT-Gruppe auch per 31.12.2015 eine weiterhin hohe Eigenkapitalquote in Höhe von 40,4% (VJ: 41,9%) sowie ein Gearing von 5,1% (VJ: 8,7%) auf.

Nettoverschuldung

Der Nettoverschuldungsgrad (Gearing) zum Jahresende stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	100.845,2	85.020,6
abzgl. Liquide Mittel	-91.531,0	-70.090,8
Nettoverschuldung	9.314,2	14.929,8
<hr/>		
Eigenkapital	183.265,1	170.870,6
Nettoverschuldung zu Eigenkapital (Gearing)	5,1%	8,7%

Derivative Finanzinstrumente

Die BWT-Gruppe hat zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos folgende Devisentermingeschäfte abgeschlossen:

	Währung	31.12.2015 Nominalbetrag T FW	31.12.2015 Marktwert T€	31.12.2014 Nominalbetrag T FW	31.12.2014 Marktwert T€
Terminkäufe von USD gegen EUR	TUSD	2.680,0	22,3	1.970,0	50,9
Terminkäufe von RUB gegen EUR	TRUB	255.000,0	-306,9	0,0	0,0
Terminverkäufe von SEK gegen EUR	TSEK	-859,4	-0,1	0,0	0,0
Terminkäufe von CHF gegen EUR	TCHF	0,0	0,0	7.800,0	25,0
Terminverkäufe von CHF gegen EUR	TCHF	0,0	0,0	-5.806,0	-18,5

Die verbleibenden Laufzeiten der Devisentermingeschäfte haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallrisiko zum Abschlussstichtag. Die Marktwerte aller Devisentermingeschäfte wurden erfolgswirksam als kurzfristige sonstige Forderung bzw. sonstige Verbindlichkeit verbucht. Hedge-Accounting wird nicht angewandt.

Im Jahr 2015 hat die BWT-Gruppe Material und Dienstleistungen in der Höhe von T€ 3.219,2 (VJ: T€ 2.790,1) von assoziierten Unternehmen erhalten und T€ 87,4 (VJ: T€ 168,7) an solche geliefert bzw. geleistet. Zum Abschlussstichtag 31.12.2015 hatte die BWT-Gruppe – ebenso wie im Vorjahr – keine Forderungen gegenüber assoziierte Unternehmen und Verbindlichkeiten an assoziierte Unternehmen in der Höhe von T€ 266,0 (VJ: T€ 220,1).

Im Jahr 2015 hat die BWT-Gruppe Material und Dienstleistungen in der Höhe von T€ 2.293,2 (VJ: T€ 1.587,0) von sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen erhalten und T€ 6.639,2 (VJ: T€ 5.934,6) an solche geliefert bzw. geleistet. Zum Abschlussstichtag 31.12.2015 hatte die BWT-Gruppe Forderungen an sonstige nahestehende Unternehmen und Personen in Höhe von T€ 532,0 (VJ: T€ 301,5) und Verbindlichkeiten in der Höhe von T€ 279,9 (VJ: T€ 338,1).

Die Transaktionen mit assoziierten Unternehmen sowie sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Konditionen getätigt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der BWT AG betrafen im Wesentlichen kurzfristig fällige Leistungen und betragen im Geschäftsjahr T€ 898,5 (VJ: T€ 735,9). An frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen wurden keine Zahlungen geleistet.

NOTE 27: Angaben über assoziierte Unternehmen bzw. nahestehende Unternehmen und Personen

Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Es gab keine weiteren berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag.

Angaben zu den Organen der Konzernleitung

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 Vergütungen in Höhe von T€ 60,0 (VJ: T€ 60,0) bezahlt. Darüber hinaus gab es Reisekostenersätze. Kredite und Haftungen für Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

Als Vorstandsmitglieder waren im Geschäftsjahr 2015 bestellt:

- Herr Andreas Weißenbacher (Vorsitzender)
- Herr Gerhard Speigner

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2015 aus folgenden Mitgliedern:

- Herr Mag. Dr. Leopold Bednar (Vorsitzender)
- Herr Dr. Wolfgang Hochsteger (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Herr Dipl. Vw. Ekkehard Reicher
- Frau Gerda Egger
- Herr Dr. Helmut Schützeneder

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte = verwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien während des Jahres.

	2015	2014
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Periodenergebnis in T€	10.516,1	10.152,2
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf in Stück	16.760.082	16.760.455
Gewinn je Aktie in €	0,63	0,61

Vorschlag für die Ergebnisverteilung

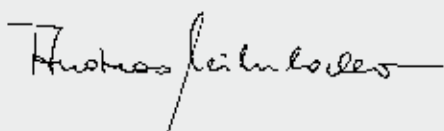
Gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes bildet der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Einzelabschluss der BWT Aktiengesellschaft zum 31.12.2015 die Grundlage für die Dividendenausschüttung.

Der Vorstand schlägt der kommenden ordentlichen Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

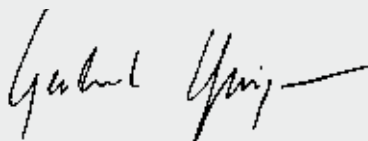
- a) Für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende von € 0,28 je Aktie auszuschütten,
- b) den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Am 25. Februar 2016 wurde der Konzernabschluss zum 31.12.2015 nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, vom Vorstand freigegeben.

Mondsee, am 25. Februar 2016



Andreas Weißenbacher
Vorstandsvorsitzender



Gerhard Speigner
Finanzvorstand

Übersicht über die Beteiligungsunternehmen (Anlage V.1.)

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2015 umfasst folgende wesentliche Gesellschaften:

Abkürzung	Gesellschaft, Standort	gesamt in %	mittelbar in %	über	Konsoli- dierung
BWT AG	BWT Aktiengesellschaft, Mondsee				
BWT Hold	BWT Holding AG, Mondsee	100,0%			V
BWT AT	BWT Austria GmbH, Mondsee	100,0%			V
W+M AT	BWT water + more GmbH, Mondsee	100,0%			V
BWT Barrier Hold	BWT BARRIER Holding GmbH, Mondsee	51,0%			V
BWT Barrier EU	BWT BARRIER Europe GmbH, Mondsee	63,7%	26,0%	BWT AG	V
			74,0%	BWT Barrier Hold	
BWT Pool AT	BWT Pool & Water Technology GmbH, Mondsee	100,0%			V
AS Bet	Aqua Service Beteiligungen GmbH, Mondsee	100,0%			V
BWT GS	BWT Group Services GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	AS Bet	V
Arcana	Arcana Pool Systems GmbH, Gerasdorf	100,0%			V
Manufactur	Manufactur für Glas und Spiegel GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	BWT AT	V
PLS Hold	P & LS Holding GmbH, Mondsee	100,0%			V
BWT MT Hold	BWT Malta Limited, Msida	100,0%	100,0%	BWT GS	V
BWT DE	BWT Wassertechnik GmbH, Schriesheim	100,0%			V
Fuma Tech	FUMATECH BWT GmbH (vormals: FuMa-Tech GmbH), Bietigheim-Bissingen	94,5%	94,5%	BWT DE	V
W+M DE	BWT water + more Deutschland GmbH, Wiesbaden	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT Barrier DE	Barrier Water Filters GmbH, Berlin	51,0%	100,0%	BWT Barrier Hold	V
hobbypool	hobby-pool technologies GmbH, Großzöberitz	100,0%	100,0%	BWT DE	V
Pharma DE	BWT Pharma & Biotech GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
BWT FR	BWT France S.A.S., St. Denis	100,0%			V
BWT BE	BWT Belgium nv/sa, Zaventem	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT NL	BWT Nederland BV, Zoeterwoude	100,0%			V
BWT UK	BWT UK Limited, High Wycombe	100,0%			V
BWT DK	BWT HOH A/S, Greve	100,0%			V
BWT SC	BWT (Seychelles) Limited, Victoria	100,0%	99,0%	BWT DK	V
			1,0%	BWT SE	V
HOH SC	HOH Seychelles Desalination Company Limited, Victoria	50,0%	50,0%	BWT DK	V
BWT SE	BWT Vattenteknik AB, Malmö	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT NO	BWT Birger Christensen AS, Asker	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT FI	BWT Separtec OY, Raisio	100,0%	100,0%	BWT DK	V
Pharma SE	BWT Pharma & Biotech AB, Malmö	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
CCI	Cillichemie Italiana S.R.L., Mailand	100,0%			V
W+M IT	BWT WATER & MORE ITALIA S.R.L., Bergamo	100,0%	99,8%	W+M DE	V
			0,2%	CCI	
Easy Aqua IT	Easy Aqua Italia Srl, Mailand	100,0%	100,0%	BWT NL	V
BWT ES	BEST WATER TECHNOLOGY Ibérica S.A. (vormals: Cilit SA), Barcelona	100,0%			V
BWT Aqua	BWT AQUA AG, Aesch	100,0%			V
BWT HU	BWT Hungaria KFT, Budaörs	93,0%			V
Mimo	Mimo Park Kft, Budaörs	74,0%			V
BWT PL	BWT Polska Sp.z.o.o., Warschau	100,0%			V
BWT UA	BWT Ukraine, Kiev	100,0%	100,0%	BWT PL	V
BWT Barrier UA	TOO Barrier-Ukraine, Kiev	63,7%	100,0%	BWT Barrier RU	V
BWT CZ	BWT Ceska Republika s.r.o., Prag	100,0%			V
BWT RU	OOO BWT, Moskau	93,3%			V
BWT Barrier RU	ZAO METTEM-Technologies, Moskau	63,7%	26,0%	BWT AG	V
			74,0%	BWT Barrier Hold	
BWT AS RU	OOO Aquasystems, Moskau	63,7%	100,0%	BWT Barrier RU	V
Meory	OOO Meory, Moskau	19,9%	19,9%	AS Bet	V
Dacron	OOO Dacron, Balashikha	53,0%	84,3%	BWT Barrier Hold	V
			15,8%	BWT Barrier RU	
BWT CN	BWT Water Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0%			V
Pharma CN	Christ Aqua Pharma & Biotech (Shanghai) Ltd., Shanghai	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
Alpha	SAS Alpha Industries, Quatre Champs	49,0%	49,0%	BWT FR	E
INET	INET InterEko Technik Spol. sr.o., Vysoká	49,0%	49,0%	hobbypool	E

V = Vollkonsolidierung, E = Equity Konsolidierung

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2014 umfasst folgende wesentliche Gesellschaften:

Abkürzung	Gesellschaft, Standort	gesamt in %	mittelbar in %	über	Konsolidierung
BWT AG	BWT Aktiengesellschaft, Mondsee				
BWT AT	BWT Austria GmbH, Mondsee	100,0%			V
W+M AT	BWT water + more GmbH, Mondsee	100,0%			V
BWT Pool AT	BWT Pool & Water Technology GmbH, Mondsee	100,0%			V
AS Bet	Aqua Service Beteiligungen GmbH, Mondsee	100,0%			V
BWT GS	BWT Group Services GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	AS Bet	V
Arcana	Arcana Pool Systems GmbH, Gerasdorf	100,0%			V
Manufactur	Manufactur für Glas und Spiegel GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	BWT AT	V
PLS Hold	P & LS Holding GmbH, Mondsee	100,0%			V
BWT MT Hold	BWT Malta Limited, Msida	100,0%	100,0%	BWT GS	V
BWT DE	BWT Wassertechnik GmbH, Schriesheim	100,0%			V
Fuma Tech	FUMATECH BWT GmbH (vormals: FuMa-Tech GmbH), Bietigheim-Bissingen	100,0%	100,0%	BWT DE	V
W+M DE	BWT water + more Deutschland GmbH, Wiesbaden	100,0%	100,0%	BWT DE	V
hobbypool	hobby-pool technologies GmbH, Großzöberitz	100,0%	100,0%	BWT DE	V
Pharma DE	BWT Pharma & Biotech GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
BWT FR	BWT France S.A.S., St. Denis	100,0%			V
BWT BE	BWT Belgium nv/sa, Zaventem	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT NL	BWT Nederland BV, Zoeterwoude	100,0%			V
BWT UK	BWT UK Limited, High Wycombe	100,0%			V
BWT DK	BWT HOH A/S, Greve	100,0%			V
BWT SC	BWT (Seychelles) Limited, Victoria	100,0%	99,0%	BWT DK	V
HOH SC	HOH Seychelles Desalination Company Limited, Victoria	50,0%	50,0%	BWT DK	V
BWT SE	BWT Vattenteknik AB, Malmö	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT NO	BWT Birger Christensen AS, Asker	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT FI	BWT Separtec OY, Raisio	100,0%	100,0%	BWT DK	V
Pharma SE	BWT Pharma & Biotech AB, Malmö	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
CCI	Cillichemie Italiana S.R.L., Mailand	100,0%			V
W+M IT	BWT WATER & MORE ITALIA S.R.L., Bergamo	100,0%	99,8% 0,2%	W+M DE CCI	V
BWT ES	BEST WATER TECHNOLOGY Ibérica S.A. (vormals: Cilit SA), Barcelona	100,0%			V
BWT Aqua	BWT AQUA AG, Aesch	100,0%			V
BWT HU	BWT Hungaria KFT, Budaörs	93,0%			V
Mimo	Mimo Park Kft, Budaörs	74,0%			V
BWT PL	BWT Polska Sp.z.o.o., Warschau	100,0%			V
BWT UA	BWT Ukraine, Kiev	100,0%	100,0%	BWT PL	V
BWT CZ	BWT Ceska Republika s.r.o., Prag	100,0%			V
BWT RU	OOO BWT, Moskau	93,3%			V
BWT CN	BWT Water Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0%			V
Pharma CN	Christ Aqua Pharma & Biotech (Shanghai) Ltd., Shanghai	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
Alpha	SAS Alpha Industries, Quatre Champs	49,0%	49,0%	BWT FR	E
BWT Int Trad	BWT International Trading Ltd., Msida	100,0%	100,0%	BWT MT Hold	V
W+M ES	BWT Water and More Iberica S.L., Barcelona	100,0%			V

V = Vollkonsolidierung, E = Equity Konsolidierung

Anlagenspiegel der BWT-Gruppe (Anlage V.2.)

2015 in T€		ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN							
	1.1.2015	Kurs- differenz	Umbu- chungen	Umklassi- fizierung IFRS 5	Unterneh- menszu- gänge	Zugänge	Abgänge	Unter- nehmens- abgänge	31.12.15
Immaterielle Vermögenswerte	81.754,8	372,7	67,2	0,0	2.987,6	2.469,6	20.707,9	0,0	66.943,9
Firmenwerte	31.910,6	0,0	0,0	0,0	2.987,3	0,0	12.448,5	0,0	22.449,5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	49.844,2	372,7	67,2	0,0	0,3	2.469,6	8.259,4	0,0	44.494,4
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	35.270,2	345,3	67,2	0,0	0,3	843,1	1.288,9	0,0	35.237,1
Entwicklungskosten	14.574,0	27,4	0,0	0,0	0,0	454,2	6.970,5	0,0	8.085,1
Geleistete Anzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.172,2	0,0	0,0	1.172,2
Sachanlagen	226.825,8	2.777,7	-67,1	-2.365,1	7.984,6	11.974,9	7.121,0	0,0	240.009,8
Grundstücke und Bauten	132.339,0	1.969,5	409,4	-2.365,1	5.070,9	1.728,2	212,1	0,0	138.939,8
Grundstücke	22.400,7	774,7	0,0	-737,1	1.146,5	0,0	9,5	0,0	23.575,4
Bauten	109.938,3	1.194,7	409,4	-1.628,0	3.924,4	1.728,2	202,6	0,0	115.364,4
Technische Anlagen und Maschinen	40.794,2	-62,3	2.365,8	0,0	2.169,0	3.646,9	1.829,1	0,0	47.084,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.997,8	932,9	369,8	0,0	244,2	5.045,8	5.072,0	0,0	48.518,4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.694,8	-62,3	-3.212,2	0,0	500,6	1.554,0	7,7	0,0	5.467,1
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (IAS 40)	1.594,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.594,1
GESAMTSUMME	310.174,7	3.150,3	0,0	-2.365,1	10.972,2	14.444,4	27.828,9	0,0	308.547,7
2014 in T€		ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN							
	1.1.2014	Kurs- differenz	Umbu- chungen	Umklassi- fizierung IFRS 5	Unterneh- menszu- gänge*)	Zugänge	Abgänge	Unter- nehmens- abgänge	31.12.14
Immaterielle Vermögenswerte	84.936,7	69,7	569,7	0,0	406,1	958,5	4.973,3	212,6	81.754,8
Firmenwerte	31.910,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	31.910,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	53.026,1	69,7	569,7	0,0	406,1	958,5	4.973,3	212,6	49.844,2
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	38.409,1	64,6	569,7	0,0	406,1	665,9	4.632,6	212,6	35.270,2
Entwicklungskosten	14.617,0	5,1	0,0	0,0	0,0	292,6	340,7	0,0	14.574,0
Sachanlagen	216.649,3	724,4	-569,7	0,0	909,0	20.880,5	3.069,4	8.698,3	226.825,8
Grundstücke und Bauten	92.404,4	517,8	32.905,4	0,0	0,0	6.965,5	146,2	307,9	132.339,0
Grundstücke	22.181,6	168,1	48,3	0,0	0,0	21,9	19,1	0,0	22.400,7
Bauten	70.222,8	349,8	32.857,1	0,0	0,0	6.943,6	127,1	307,9	109.938,3
Technische Anlagen und Maschinen	44.674,3	71,7	305,5	0,0	909,0	2.548,8	330,4	7.384,8	40.794,2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.845,4	136,6	7.580,7	0,0	0,0	5.033,6	2.592,7	1.005,7	46.997,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	41.725,2	-1,8	-41.361,3	0,0	0,0	6.332,7	0,0	0,0	6.694,8
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (IAS 40)	1.594,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.594,1
GESAMTSUMME	303.180,0	794,1	0,0	0,0	1.315,1	21.839,0	8.042,7	8.910,9	310.174,7

*] Davon Zugang Technische Anlagen und Maschinen im Rahmen der erstmaligen Einbeziehung HOH Seychelles Desalination Company Limited

ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN								BUCHWERTE		
1.1.2015	Kurs- differenz	Umklassi- fizierung IFRS 5	Unter- nehmens- zugänge	Zugänge	Wert- minde- rungen	Abgänge	Unter- nehmens- abgänge	31.12.15	31.12.15	31.12.14
46.394,0	260,4	0,0	0,0	3.052,5	10.140,7	20.656,6	0,0	39.191,0	27.752,9	35.360,8
7.122,8	0,0	0,0	0,0	0,0	9.098,5	12.448,5	0,0	3.772,8	18.676,7	24.787,8
39.271,2	260,4	0,0	0,0	3.052,5	1.042,2	8.208,1	0,0	35.418,2	9.076,2	10.573,0
26.739,2	233,0	0,0	0,0	2.320,7	1.042,2	1.237,6	0,0	29.097,6	6.139,5	8.531,0
12.532,0	27,4	0,0	0,0	731,7	0,0	6.970,5	0,0	6.320,6	1.764,5	2.042,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.172,2	0,0
93.304,6	1.375,8	-426,0	0,0	12.209,0	4.133,5	7.005,4	0,0	103.591,5	136.418,3	133.521,2
34.254,9	484,9	-426,0	0,0	3.799,6	1.257,5	161,8	0,0	39.209,0	99.730,8	98.084,1
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,9	0,0	0,0	100,9	23.474,5	22.400,7
34.254,9	484,9	-426,0	0,0	3.799,6	1.156,5	161,8	0,0	39.108,1	76.256,4	75.683,4
30.037,4	177,4	0,0	0,0	2.994,4	2.876,0	1.856,9	0,0	34.228,2	12.856,2	10.756,8
29.012,3	713,4	0,0	0,0	5.415,1	0,0	4.986,7	0,0	30.154,2	18.364,1	17.985,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5.467,1	6.694,8
671,4	0,0	0,0	0,0	47,4	87,5	0,0	0,0	806,3	787,8	922,7
140.370,0	1.636,2	-426,0	0,0	15.308,9	14.361,6	27.661,9	0,0	143.588,7	164.959,0	169.804,7

ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN								BUCHWERTE		
1.1.2014	Kurs- differenz	Umklassi- fizierung IFRS 5	Unter- nehmens- zugänge *)	Zugänge	Wert- minde- rungen	Abgänge	Unter- nehmens- abgänge	31.12.14	31.12.14	31.12.13
43.815,4	55,1	0,0	0,0	3.675,2	4.008,5	4.973,3	186,9	46.394,0	35.360,8	41.121,3
4.562,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2.560,7	0,0	0,0	7.122,8	24.787,8	27.348,6
39.253,4	55,1	0,0	0,0	3.675,2	1.447,7	4.973,3	186,9	39.271,2	10.573,0	13.772,7
27.281,4	50,0	0,0	0,0	2.779,0	1.447,7	4.632,0	186,9	26.739,2	8.531,0	11.127,7
11.972,0	5,1	0,0	0,0	896,3	0,0	341,3	0,0	12.532,0	2.042,0	2.645,1
89.199,9	343,6	0,0	608,7	11.706,8	491,1	2.848,1	6.197,5	93.304,6	133.521,2	127.449,3
30.582,6	126,5	0,0	0,0	3.687,0	181,1	82,7	239,6	34.254,9	98.084,1	61.821,8
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	22.400,7	22.181,6
30.582,6	126,5	0,0	0,0	3.687,0	181,1	82,7	239,6	34.254,9	75.683,4	39.640,2
31.417,7	57,0	0,0	608,7	2.909,5	310,0	257,5	5.008,0	30.037,4	10.756,8	13.256,6
27.199,6	160,0	0,0	0,0	5.110,4	0,0	2.507,9	949,9	29.012,3	17.985,5	10.645,7
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6.694,8	41.725,2
624,0	0,0	0,0	0,0	47,4	0,0	0,0	0,0	671,4	922,7	970,1
133.639,3	398,7	0,0	608,7	15.429,4	4.499,6	7.821,4	6.384,4	140.370,0	169.804,7	169.540,7

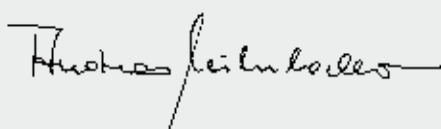
d, Victoria: AK T€ 833,8 / Abschreibung T€ 608,7.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2015 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

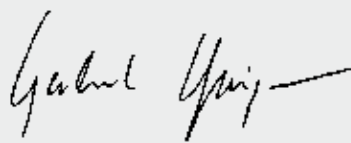
Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 der BWT Aktiengesellschaft ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht zum 31. Dezember 2015 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Mondsee, am 25. Februar 2016



Andreas Weißenbacher

Vorstandsvorsitzender, zuständig für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations.



Gerhard Speigner

Finanzvorstand, zuständig für die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement.

Bestätigungsvermerk*

(Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft, Mondsee, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 25. Februar 2016

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Erich Lehner eh
Wirtschaftsprüfer



ppa DI (FH) Hans Seidel eh
Wirtschaftsprüfer

*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (z.B. verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

Bericht des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat der BWT Aktiengesellschaft die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung der Gesellschaft zukommenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat mit Ausnahme des Prüfungsausschusses keine weiteren Ausschüsse eingerichtet, alle Aufgaben werden im Rahmen des Gesamt-Aufsichtsrates bearbeitet.

2015 hat der Aufsichtsrat vier ordentliche und zwei außerordentliche Sitzungen mit einer Anwesenheitsquote von insgesamt 87% abgehalten und sich dabei über die Geschäftslage und Pläne der BWT-Gruppe informiert sowie über die Unternehmensstrategie und die gemäß Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte beraten und entschieden. Außerdem wurde durch einen mündlichen und schriftlichen Informationsaustausch die enge Abstimmung zwischen dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und dem Abschlussprüfer sichergestellt.

Der Prüfungsausschuss hat 2015 zwei Sitzungen abgehalten. In der Sitzung vom März 2015 wurde gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer und dem Vorstand der Einzelabschluss der BWT Aktiengesellschaft nach UGB und der konsolidierte BWT-Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2014 im Detail analysiert. Der Wirtschaftsprüfer erläuterte sein Prüfungsergebnis. Der Prüfungsausschuss hat daraufhin entschieden, dem Aufsichtsrat die Annahme der vorgelegten Jahresabschlüsse 2014 der BWT Aktiengesellschaft und des BWT-Konzerns, sowie die Zustimmung zum Gewinnverwendungs-vorschlag des Vorstands zu empfehlen. In der im August 2015 abgehaltenen Prüfungsausschusssitzung wurden Umfang, Zeitplan und die Schwerpunkte der Jahresabschlussprüfung 2015 diskutiert und festgelegt.

In zwei außerordentlichen Sitzungen im Juni bzw. Juli 2015 hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit den ihm nach Gesetz zukommenden Aufgaben zur Vorbereitung eines auf Verlangen der Aktionärin FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH zu fassenden Hauptversammlungsbeschlusses über die Verschmelzung der BWT Aktiengesellschaft auf ihre Tochtergesellschaft BWT Holding AG beschäftigt. Insbesondere galt es, die beabsichtigte Verschmelzung zu prüfen und den Prüfungsbericht des Aufsichtsrates gemäß § 220c Aktiengesetz zu erstatten.

In seinen vier ordentlichen Sitzungen im Jahr 2015 befasste sich der Aufsichtsrat neben der laufenden Überwachung der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und der Ergebnisse und Kennzahlen des Konzerns mit der Vorbereitung der Hauptversammlung, der Umsetzung des Akquisitionsprojektes „Mettem Technologies, Russland“, mit diversen Kapital- und Reorganisationsmaßnahmen innerhalb der Gruppe und mit der Verlängerung der Vorstandsbestellungen. In der Sitzung im Dezember 2015 standen die Prüfung und Genehmigung des Budgets 2016 der BWT-Gruppe sowie die Berichterstattung zum Stand der Verfahren im Zusammenhang mit der oben genannten Verschmelzung der BWT Aktiengesellschaft auf die BWT Holding AG im Mittelpunkt der Tagesordnung.

Die am 25. August 2015 in der 25. Ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Linz hat den Jahresabschluss einschließlich Lagebericht der BWT Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2015 und den Konzernabschluss geprüft und hat nach ihrer Prüfung folgende Bestätigungsvermerke erteilt:

a) Einzelabschluss: „Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.“ „Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.“

b) Konzernabschluss: „Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.“ „Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.“

Der Einzelabschluss der BWT Aktiengesellschaft sowie der Konzernabschluss samt Corporate Governance-Bericht gemäß § 243b UGB für das Berichtsjahr 2015 wurden allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses bzw. des Aufsichtsrates unmittelbar nach Fertigstellung der Abschlussprüfung zur Prüfung vorgelegt. Gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer und dem Vorstand wurden die Ergebnisse im Rahmen einer Sitzung im Detail analysiert.

Der vom Vorstand aufgestellte und vom Prüfungsausschuss akzeptierte Jahresabschluss der BWT Aktiengesellschaft sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 samt Corporate Governance-Bericht werden vom Aufsichtsrat gebilligt. Die Abschlüsse sind damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes diskutiert und es wurde von Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig beschlossen, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von € 0,20 je Aktie vorzuschlagen.

Wien, 8. März 2016



Dr. Leopold BEDNAR
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Finanzglossar

Abschreibungen	In der Ergebnisrechnung berücksichtigte Wertminderungen und Abschreibungen für Anlagevermögen
Buchwert je Aktie	Eigenkapital je Aktie
Capital Employed (CE)	Im Unternehmen durchschnittlich eingesetztes Kapital definiert mit Eigenkapital + Nettofinanzverschuldung
Cash Management	Management von Zahlungsmitteln bzw. zahlungsmittelnahen Vermögenswerten eines Unternehmens mit der Zielsetzung des möglichst effizienten Einsatzes dieser Mittel unter Wahrung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens
Devisentermingeschäft	Währungsgeschäft, bei dem die Erfüllung nicht sofort nach Abschluss, sondern zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt; zur Absicherung von Wechselkursschwankungen
EBT	„Earnings Before Taxes“; Ergebnis vor Steuern
EBIT	„Earnings Before Interest and Taxes“; Betriebsergebnis oder operatives Ergebnis (vor Finanzergebnis und Steuern)
EBITDA	„Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Wertminderungen und Firmenwertamortisation (sowie vor Finanzergebnis und Steuern)
EBIT- bzw. EBITDA-Marge	EBIT bzw. EBITDA im Verhältnis zum Umsatz
Eigenkapitalquote	Kennzahl, die das Eigenkapital ins Verhältnis zu den gesamten Vermögenswerten (Bilanzsumme) setzt
Eigenkapitalrendite	Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital; gibt die Höhe der Eigenkapitalverzinsung an
Gewinn je Aktie	Gewinn bzw. Ergebnis je Aktie; Konzernergebnis nach Minderheiten dividiert durch die gewichtete Anzahl der Aktien abzüglich eigener Anteile
Equity-Methode	Bewertungsmethode in der Konzernrechnungslegung für Beteiligungen bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat.
Gearing	Nettofinanzverschuldung (Net Debt) im Verhältnis zu Eigenkapital inkl. Minderheitenanteile; ein Maß für die Verschuldungshöhe
Goodwill	Firmenwert; positiver Unterschied zwischen dem Preis und dem Reinvermögen eines erworbenen Unternehmens
Hedge-Accounting	Maßnahmen des finanziellen Risikomanagements, um negative Marktwertveränderungen im Zins-, Währungs-, Kurswert- oder Rohstoffbereich zu limitieren bzw. zu vermeiden
IFRS	„International Financial Reporting Standards“; Internationale Rechnungslegungsstandards
KGV	Kurs-Gewinn-Verhältnis; Maß für die Bewertung einer Aktie am Kapitalmarkt
Latente Steuern	Zeitlich abweichende Wertansätze in IFRS- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen führen zu latenten Steuern
Marktkapitalisierung	Anzahl der Aktien multipliziert mit dem Aktienkurs
Net Debt	Nettofinanzverschuldung; Saldo aus Finanzverbindlichkeiten - liquider Mittel; Gegenteil: Net Cash
NOPAT	„Net Operating Profit After Tax“; Betriebsergebnis - Steuern + bereinigte Steuern (Steuereffekt aus dem Finanzergebnis)
Operativer Cashflow	Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit ist eine finanzielle Stromgröße zur Erhebung des Zahlungsmittelüberschusses aus dem operativen Geschäft innerhalb einer Periode
Risikomanagement	Systematische Vorgehensweise, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung auszuwählen und umzusetzen
ROCE	„Return on Capital Employed“; NOPAT im Verhältnis zum Capital Employed = Nettorendite auf das eingesetzte Kapital: EBIT - Konzernsteuersatz im Verhältnis zum durchschnittlichen eingesetzten Kapital
Treasury	Unternehmungsfunktion zur Sicherstellung der Finanzierung, des Finanzrisiko- und Cash-Managements des Konzerns
Umsatzrendite	Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum Umsatz

Begriffe aus der Wassertechnologie

Absorption	Aufnahme bzw. Auflösen eines Stoffes in einem anderen. Dabei dringen die aufgenommenen Substanzen in das Innere des Sorptionsmittels ein.
Adsorption	Anlagerung von Gasen oder gelösten Substanzen an die Oberfläche eines festen Stoffes. Diese Anreicherung findet ausschließlich an der Oberfläche statt und wird durch die Vander-Waals-Kräfte hervorgerufen. Ein Beispiel dafür ist die Adsorption von Pestiziden aus Wasser an Aktivkohle.
Aktivkohle	Sammelname für eine Gruppe von künstlich hergestellten, porösen Kohlenstoffen mit einer schwammartigen Struktur. Dieser hochporöse reine Kohlenstoff zeichnet sich durch eine große spezifische Oberfläche aus (bis zu 1.100 m ² pro Gramm). Aktivkohle adsorbiert organische Substanzen aus Wasser und Luft.
Desinfektion	Unter Desinfektion versteht man die Abtötung oder Inaktivierung pathogener Mikroorganismen durch chemische Mittel (Desinfektionsmittel) oder physikalische Verfahren zur Desinfektion (Hitze [z. B. Dampf mit 100° C, kochendes Wasser], Ultraviolettstrahlung-(UV)Desinfektion, ionisierende Strahlung).
Enthärtung	Nach dem traditionellen Verfahren werden Calcium- und Magnesiumionen gegen Natriumionen ausgetauscht mit Hilfe von Ionenaustauscharzen, die nach Erschöpfung wieder mit Kochsalzlösung regeneriert werden. Da die so gebildeten Natriumsalze gut wasserlöslich sind, entstehen beim Erwärmen des Wassers keine Kesselstein-Beläge in den Geräten und Rohren. Die neue BWT Mg ²⁺ -Technologie ersetzt Natrium durch das wertvolle Magnesium und verbessert den Geschmack.
Entsalzung	Verfahren zur Entfernung gelöster Ionenverbindungen aus dem Wasser durch Ionenaustausch, Umkehrosmose oder Elektrodialyse.
Entsäuerung	Bezieht sich fast ausschließlich auf die Entfernung der aggressiven Kohlensäure, die materialangreifende Eigenschaften hat und Metalle (Eisen, Blei, Zink, Cadmium, Kupfer) aus den Wasserleitungsrohren lösen kann.
Filtration	Mechanisches Trennverfahren, um eine Suspension in seine Bestandteile Feststoff und Flüssigkeit zu trennen. Als Filtermaterial wird ein poröses Material, z. B. Quarzsand, Filtertücher usw. verwendet.
Flockung	Künstliche Erzeugung von Flocken. Mit ihrer Hilfe werden im Wasser vorhandene fein suspendierte oder kolloidal vorliegende Materialien wie z. B. Tonerde oder Schlammpartikel entfernt. Diese Teilchen tragen zumeist eine elektrische Ladung und müssen deshalb vor ihrer Abtrennung durch Zugabe eines Flockungsmittels entstabilisiert werden.
Härte	Die Menge an Härtebildnern im Wasser, also die Summe aus der Karbonat- und der Nichtkarbonathärte. Die Härtebildner sind hauptsächlich die Ionen des Erdalkalimetalls Calcium, da diese mit Karbonat- und teilweise auch mit Sulfationen schwerlösliche Niederschläge bilden. (Die ebenfalls zur Erdalkaligruppe zählenden Metalle Barium, Strontium und Radium, kommen in natürlichen Wässern meist nur spurenweise vor). In natürlichen Wässern stellt die Karbonathärte den Hauptteil der Gesamthärte dar. Sie entspricht dem Anteil an Erdalkaliumionen, die im Wasser als Hydrogenkarbonat und Karbonat vorliegen. Der verbleibende Rest an Härtebildnern, die z. B. als Sulfate oder Chloride vorliegen, wird Nichtkarbonathärte genannt.
Hartes Wasser	Hartes Wasser führt zur Verkalkung von Haushaltsgeräten, erhöht den Verbrauch von Spül- und Waschmitteln, beeinträchtigt den Geschmack und das Aussehen empfindlicher Speisen und Getränke (z. B. Tee). Hartes Wasser kommt aus Regionen, in denen Sand- und Kalkgesteine vorherrschen.
Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht	Calcit-Sättigung; fäher: Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht. Der Zustand der Calcit- bzw. Calciumcarbonat-Sättigung wird beim Wasser erreicht, wenn es bei Kontakt mit Calcit weder zur Auflösung noch zur Abscheidung von Calciumcarbonat neigt. Unterschreitet ein Wasser infolge eines Kohlensäure-Überschusses seinen eigenen pH-Wert der Calcit-sättigung, wirkt es calcitlösend; Überschreitung führt dagegen zu Übersättigung (calcitabscheidend). Trinkwasser soll gemäß den Bestimmungen der Trinkwasserverordnung nicht calcitlösend sein, da sonst Werkstoffe, die kalkhaltig sind (z. B. Beton), angegriffen werden können und auch die Schutzschichtbildung auf metallischen Oberflächen verhindert wird. Deshalb besteht die Notwendigkeit, durch Entsäuerung überschüssige Kohlensäure aus calcitlösendem Trinkwasser zu entfernen.

Keimzahl	Koloniezahl; Ausdruck für die Anzahl der sicht- und zählbaren Keimkolonien, die aus einer bakterienhaltigen flüssigen oder festen Substanz durch Vermischen mit einem erst verflüssigten und dann wieder erstarrten Nährboden nach Bebrütung gewachsen sind.
Korrosion	Die chemischen Reaktionen, die entstehen, wenn metallische Werkstoffe mit Wasser in Berührung kommen, nennt man Korrosion. Die bekannteste Korrosionsform ist die Bildung von Rost bei Eisen und Metall. Eine Korrosionsform von Kupfer ist z. B. unter dem Begriff Grünspan bekannt.
Legionellen	Legionellen sind stäbchenförmige Bakterien. Neben Legionella pneumophila, der epidemiologisch wichtigsten Art, gibt es noch mehr als 30 weitere Arten, von denen mindestens 17 humanpathogen sind.
Membranen	Natürliche oder künstlich hergestellte flächige Gebilde, die fluide Phasen oder auch zwei Volumina einer Phase mit unterschiedlicher Zusammensetzung voneinander zu trennen imstande sind und deren Fähigkeit darin besteht, den Stoffaustausch zwischen ihnen zu ermöglichen. Man unterscheidet in Abhängigkeit von der Trenngrenze zwischen Mikrofiltration, Ultrafiltration, Nanofiltration und Umkehrosmose.
Mikrofiltration	Membrantrennverfahren (Porengröße 0,05 bis 1,0 µm; üblicherweise 0,2 µm) bei geringem Druck (0,5 bis 1,5 bar). Es können sowohl Partikel als auch Bakterien zurückgehalten werden.
Nanofiltration	Ist ein spezieller Membrantrennprozess, der Teilchen ab einer Größe von ca. 1 Nanometer (1 nm) zurückhält.
Oxidation	Bei der chemischen Oxidation gibt das oxidierte Element oder die Verbindung Elektronen ab und geht in eine höhere Wertigkeitsstufe über. Ganz allgemein gesprochen bedeutet Oxidation die Aufnahme von Sauerstoff. Typische Oxidationsreaktionen in der Wasseraufbereitungstechnik sind Eisen- und Manganentfernung, Abwässer aus Chemie und Galvanik, aber auch der Abbau organischer Inhaltsstoffe.
Ozon	Sauerstoffmolekül, das aus drei Sauerstoffatomen aufgebaut ist. Es ist das stärkste in der Wasseraufbereitung verwendete Oxidationsmittel und nur kurzzeitig beständig.
pH-Wert	Maßzahl für die in wässrigen Lösungen enthaltene Wasserstoffionenkonzentration und damit Maß für die saure, neutrale oder basische Reaktion einer Lösung. Die pH-Wert-Skala reicht von 0 bis 14. Säuren haben einen pH-Wert kleiner 7 und Basen einen größer 7. Wasser in seiner ursprünglichen Form hat einen pH-Wert von 7 (neutral). Gemäß der Trinkwasserverordnung darf Trinkwasser einen pH-Wert nicht unter 6,5 und nicht über 9,5 aufweisen.
Prozesswasser	Wasser zum Betrieb oder zur Aufrechterhaltung eines industriellen Prozesses; dabei kann das Wasser in direkte Berührung mit anderen Substanzen geraten und diese teilweise lösen oder ungelöst aufnehmen. Die Anforderungen an die Qualität von Prozesswasser hängt vom jeweiligen Prozess ab.
Reinstwasser	Besonders gereinigtes Wasser z. B. für pharmazeutische Anwendungen. Laut Europäischem Arzneimittelbuch muss dieses eine elektrische Leitfähigkeit (Maß für gelöste Salze) von unter 1,1 µS/cm haben; als Herstellungsverfahren werden Umkehrosmose und Destillation eingesetzt.
Reinwasser	Gereinigtes Wasser, das durch Ionenaustauscher, Umkehrosmoseanlagen oder Destillation hergestellt wird, aber noch einen gewissen Restsalzgehalt (z. B. 1 µS/cm oder mehr) aufweist.
Trinkwasser	Als Trinkwasser wird ein Wasser bezeichnet, das für den menschlichen Genuss/Gebrauch geeignet ist und der Trinkwasserverordnung entspricht. Die Anforderungen an Trinkwasser sind in den EU-Richtlinien sowie in der Trinkwasserverordnung festgelegt.
Ultrafiltration	Membrantrennprozess (Porengröße ca. 0,005 bis 0,05 µm) unter Druck (2 bis 10 bar). Es können Partikel im Submikronbereich (Bakterien, Viren, Giardien, Cryptosporidien) bis hin zu Makromolekülen zurückgehalten werden.
Umkehrosmose	Membrantrennverfahren; das sich auf der Rohwasserseite bildende Salzkonzentrat (Brine) wird als Abwasser abgeleitet. Das durch die Membran geflossene Wasser (Permeat) ist salzarm. Die Rückhalterate für die gelösten Salze beträgt 95 bis 99%.
UV-Bestrahlung	Ultraviolette (UV) Strahlung ist eine kurzwellige, energiereiche, elektromagnetische Strahlung, die für das menschliche Auge unsichtbar ist und in der Trinkwasseraufbereitung zur Desinfektion eingesetzt wird.

Standorte der BWT-Gruppe

Zentrale

BWT AG

Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee
Tel. +43 6232 5011-0
Fax +43 6232 4058
E-Mail: office@bwt-group.com
www.bwt-group.com

BWT-Standorte

ÖSTERREICH

BWT Austria GmbH

Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee
Tel. +43 6232 5011-0
Fax +43 6232 4058
E-Mail: office@bwt.at
www.bwt.at

BWT Pool & Water Technology GmbH

Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee
Tel. +43 6232 5011-0
Fax +43 6232 4058
E-Mail: office@bwt.at
www.bwt.at

BWT water + more GmbH

Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee
Tel. +43 6232 5011-0
Fax +43 6232 4058
E-Mail: kundenservice@bwt.at
www.bwt-wam.com

BWT BARRIER Holding GmbH

Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee
Tel. +43 6232 5011-0
Fax +43 6232 4058
E-Mail: office@bwt-group.com
www.bwt-group.com

BWT BARRIER Europe GmbH

Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee
Tel. +43 6232 5011-0
Fax +43 6232 4058
E-Mail: info@bwt-filter.com
www.bwt-filter.com

arcana pool systems gmbh

Brünner Straße 186
A-2201 Gerasdorf bei Wien
Tel. +43 2246 28555-0
Fax +43 2246 28555-10
E-Mail: office@arcanapoolsystems.at
www.arcanapoolsystems.com
www.mypool.at

BELGIEN

BWT Belgium NV

Leuvensesteenweg 633
BE-1930 Zaventem
Tel. +32 2 758 03 10
Fax +32 2 758 03 33
E-Mail: bwt@bwt.be
www.bwt.be

Office:

BWT water+more Belgium NV

Leuvensesteenweg 633
BE-1930 Zaventem
Tel. +32 2 758 03 10
Fax +32 2 758 03 33
E-Mail: info.water-and-more@bwt.be
www.bwt-wam.com/en

DÄNEMARK

BWT HOH A/S

Geminivej 24
DK-2670 Greve
Tel. +45 43 600 500
Fax +45 43 600 900
E-Mail: bwt@bwt.dk
www.bwt.dk

Office:

BWT HOH A/S

Division water+more
Geminivej 24
DK-2670 Greve
Tel. +45 43 600 500
Fax +45 43 600 900
E-Mail: bwt@bwt.dk
www.bwt-wam.com/da

DEUTSCHLAND

BWT Wassertechnik GmbH

Industriestraße 7
D-69198 Schriesheim
Tel. +49 6203 73-0
Fax +49 6203 73-102
E-Mail: bwt@bwt.de
www.bwt.de

BWT water+more Deutschland GmbH

Spiegelgasse 13
D-65183 Wiesbaden,
Tel. +49 611 580 19-0
Fax +49 611 580 19-22
E-Mail: info@water-and-more.de
www.bwt-wam.com

FUMATECH BWT GmbH

Carl-Benz-Straße 4
D-74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. +49 7142 3737-900
Fax. +49 7142 3737-999
E-Mail: office@bwt-pharma.com
www.bwt-pharma.com

BWT Pharma & Biotech GmbH

Carl-Benz-Straße 4
D-74321 Bietigheim-Bissingen
Tel.: +49 7142 37 37-500
Fax: +49 7142 37 37-700
E-Mail: office@bwt-pharma.com
www.bwt-pharma.com

hobby pool technologies gmbh

Rödgener Straße 8-9
D-06780 Zörbig OT Großzöberitz
Tel. +49 34956 3998-0
Fax +49 34956 3998-7
E-mail: info@hobbypooltechnologies.de
www.hobbypooltechnologies.de

FINNLAND

BWT Separtec Oy

P.O. Box 19 / Varpeenkatu 28
FI-21201 Raisio
Tel. +358 2 4367 300
Fax +358 2 4367 355
E-Mail: info@bwtwater.fi
www.bwtwater.fi

FRANKREICH

BWT France SAS

103, rue Charles Michels
F-93206 Saint-Denis Cedex
Tel. +33 1 49 22 45-00
Fax +33 1 49 22 45-45
E-Mail: bwt@bwt.fr
www.bwt.fr

Office:

BWT PERMO

103, rue Charles Michels
F-93206 Saint-Denis Cedex
Tel. +33 1 49 22 46-46
Fax +33 1 49 22 46-50
E-Mail: bwt@bwt.fr
www.bwtpermo.fr

Office:

Cillit

15 a, Avenue de l'Europe
B.P. 80045 Schiltigheim
F-67013 Strasbourg Cedex
Tel. +33 3 90 20 04 20
Fax +33 3 88 83 50 90
E-Mail: cillit@cillit.tm.fr
www.cillit.tm.fr

Office:

BWT France SAS

Division water+more
103, rue Charles Michels
F-93206 Saint-Denis Cedex
Tel. +33 1 49 22 27 20
Fax +33 1 64 77 25 03
E-Mail: water-and-more@bwt.fr
www.bwt-wam.com/fr

ITALIEN

Cillichemie Italiana Srl

Via Plinio, 59
I-20129 Milano
Tel. +39 02 2046343
Fax +39 02 201058
E-Mail: info@cillit.it
www.cillichemie.com

BWT water+more Italia Srl

Viale Giulio Cesare 20
I-24124 Bergamo
Tel. +39 035 210738
Fax +39 035 3830272
E-Mail info@waterandmore.it
www.bwt-wam.com/it

EASY AQUA Italia Srl.

Via Pietro Mascagni, 14
I-20122 Milano
Tel. +39 02 4539 7167
E-Mail: cs-eaq-italy@bwt-group.com

MALTA

BWT Malta Limited

Tower Gate Place, Tal-Qroqq Street
Msida MSD 1703, Malta
Tel. +356 2131 3060
Fax +356 2131 3064
E-Mail: International.trading@bwtmalta.com.mt

NIEDERLANDE

BWT Nederland B.V.

Coenecoop 1
NL-2741 PG Waddinxveen
Tel. +31 88 750 9000
Fax +31 88 750 9090
E-Mail: sales@bwt nederland.nl
www.bwt nederland.nl
www.bwt-wam.com/nl

NORWEGEN

BWT Birger Christensen AS

Røykenveien 142 A
NO-1386 Asker
Postadresse:
P.O. Box 136
NO-1371 Asker
Tel. +47 67 17 70 00
Fax +47 67 17 70 01
E-Mail: firmapost@bwtwater.no
www.bwtwater.no

POLEN

BWT Polska Sp. z o.o.

ul. Połczyńska 116
PL-01-304 Warszawa
Tel. +48 22 533 57 00
Fax +48 22 533 57 19
E-Mail: bwt@bwt.pl
www.bwt.pl
www.bwt-wam.com/pl

RUSSLAND

OOO BWT

ul. Kasatkina 3A
RU-129 301 Moscow
Tel. +7 495 686 6264
Fax: +7 495 686 7465
E-Mail: info@bwt.ru
www.bwt.ru

ZAO METTEM-Technologies

3 Parkovaya str., Balashikha
RU-143900 Moscow region
Tel. +7 495 529 42-93
E-Mail: info@bwtf.ru
www.barrier.ru

SCHWEDEN

BWT Vattenteknik AB

P.O. Box 9226
S-200 39 Malmö (Postadresse)
Kantyxegatan 25 A
S-213 76 Malmö (Warenanlieferung)
Tel. +46 40 691 45 00
Fax +46 40 21 20 55
E-Mail: info@bwtwater.se
www.bwtwater.se

BWT Pharma & Biotech AB

Kantyxegatan 25 A
P.O. Box 9226
S-213 76 Malmö
Tel. +46 4031 5440
Fax +46 4031 5449
E-Mail: nordic@bwt-pharma.com
www.bwt-pharma.com

SCHWEIZ

BWT AQUA AG

Hauptstraße 192
Postfach 127
CH-4147 Aesch/BL
Tel. +41 61 755 88 99
Fax +41 61 755 88 90
E-Mail: info@bwt-aqua.ch
www.bwt-aqua.ch, www.bwt-aquadrink.ch

SPANIEN

Best Water Technology Iberica S.A.

Calle Silici, 71-73
Poligono Industrial del Este
E-08940 Cornellá de Llobregat, Barcelona
Tel. +34 934 740 494
Fax +34 934 744 730
E-Mail: cilit@cilit.com
www.cilit.com, www.bwt-wam.com/es

TSCHECHISCHE REPUBLIK

BWT Česká republika s.r.o.

Lipová 196 – Čestlice
CZ-251 01 Říčany
Tel. +420 272 680 300
Fax +420 272 680 299
E-Mail: office@bwt.cz
www.bwt.cz

UKRAINE

BWT Ukraine Ltd.

8, Radysheva Lane
UA-03680 Kyiv
Tel. +38 044 390 76 18
Fax +38 044 390 76 19
E-Mail: info@bwt.ua
www.bwt.ua

OOO BARRIER Ukraina

Chervonoarmiyska Street, 23B
UA-01601 Kyiv
Tel. +38 044 2875 730
www.barrier.ua

UNGARN

BWT Hungária Kft.

Keleti utca 7
HU-2040 Budaörs (Budapark)
Tel. +36 23 430 480
Fax +36 23 430 482
E-Mail: bwt@bwt.hu
www.bwt.hu
www.bwt-wam.com/hu

VEREINIGTES KÖNIGREICH

BWT UK Limited

BWT House, The Gateway Centre,
Coronation Road, High Wycombe
Buckinghamshire. HP12 3SU
United Kingdom
Tel. +44 1494 838100
Fax +44 1494 838101
E-Mail: enquiries@bwt-uk.co.uk
www.bwt-uk.co.uk

Office:

BWT United Kingdom

Division water+more
BWT House, The Gateway Centre
Coronation Road, High Wycombe
Buckinghamshire. HP12 3SU
United Kingdom
Tel. +44 1494 838100
Fax +44 1494 838104
E-Mail: info@water-and-more.uk
www.bwt-wam.com/en

CHINA

BWT Water Technology (Shanghai) Co., Ltd.

No. 248, Xintuan Rd., Building #12,
Qingpu Ind. Zone
CN-201707 Shanghai, P.R.C.
Tel. +86 21 5986 7100
Fax +86 21 5986 7201
E-Mail: info@bwt.cn
www.bwt-pharma.com

Finanzkalender 2016

01.07.2016..... Hauptversammlung

Impressum:

BWT-Geschäftsbericht 2015

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

BWT Aktiengesellschaft

Redaktion und Gestaltung:

BWT Aktiengesellschaft

Druck:

Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H.
Anastasius-Grün-Straße 6
A-4021 Linz

Informationen und Anfragen:

BWT Aktiengesellschaft
A-5310 Mondsee
Walter-Simmer-Straße 4
Tel.: +43 6232/50 11-1113
Fax: +43 6232/50 11-1109
E-Mail: investor.relations@bwt-group.com
www.bwt-group.com